

THEMEN

Politik

Unsachliche Debatten über
Rentenkürzungen Seite 4

Pflege

Heimkosten werden auf
Bewohner abgewälzt Seite 6

Gesundheit

Diabetes wird bei Frauen
oft übersehen Seite 8

VdK-TV

Kasse verweigert
Schulbegleitung Seite 12

Verbraucher

Seit 100 Jahren gibt es
den Weltspartag Seite 23

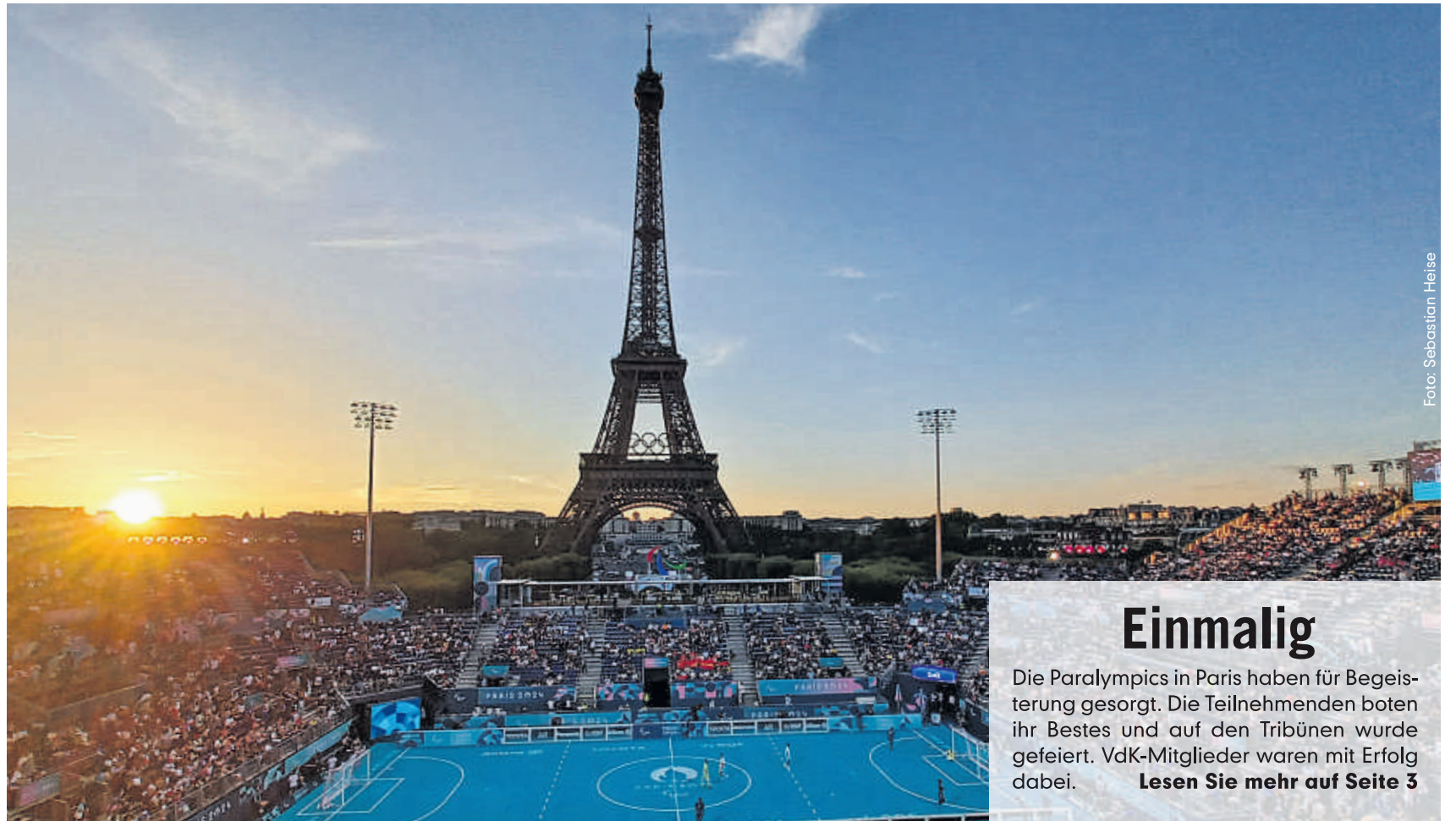


Foto: Sebastian Heise

Einmalig

Die Paralympics in Paris haben für Begeisterung gesorgt. Die Teilnehmenden boten ihr Bestes und auf den Tribünen wurde gefeiert. VdK-Mitglieder waren mit Erfolg dabei. **Lesen Sie mehr auf Seite 3**

Aus dem Landesverband

Der Rettungsanker
Ehrenamt im Porträt Seite 13

Rente muss weiterhin Existenz sichern

Der Sozialverband VdK bewertet neue Arbeitsanreize für Rentnerinnen und Rentner kritisch

SEITE 5

So hilft der VdK



Foto: imageblickwinkel

Nach einem schweren Schlaganfall kann Stefan A. nicht mehr sprechen und ist halbseitig gelähmt. Als ihm dann Pflegeversicherung, Krankenkasse und das Landesamt für Soziales auch noch Ansprüche verweigern, steht der VdK Saarland fest an seiner Seite und hilft.

Die Bundesregierung will mit ihrer Wachstumsinitiative den Fachkräftemangel in Deutschland bekämpfen. Das Bundeskabinett hat dafür Anfang September Regelungen beschlossen, die das Arbeiten nach Eintritt in die Altersrente finanziell erheblich begünstigen.

Der Sozialverband VdK bewertet die Pläne der Bundesregierung kritisch. Der Sinn der Rente liegt darin, so die Ansicht des VdK, dass Menschen nach einem langen Arbeitsleben in den wohlverdienten Ruhestand gehen können.

VdK-Präsidentin Verena Bentele sagt: „Die reguläre Altersrente muss weiterhin ihre existenzsichernde Funktion behalten. Für alle langjährig Versicherten muss am Ende des Berufslebens eine solide Rente stehen, die den Le-

bensstandard sichert. Brüchige Rentenübergänge wegen Krankheit, Arbeitslosigkeit oder Pflegeverpflichtungen von Angehörigen sollten dringend besser abgedeckt werden.“

Nach den neuen Regeln sollen Arbeitgeber ab Juli 2025 arbeitenden Seniorinnen und Senioren die Beiträge zur Renten- sowie zur Arbeitslosenversicherung zusätzlich zum Lohn auszahlen können. Dieser Beitrag liegt bei 10,6 Prozent vom Bruttolohn. Arbeitende Witwen und Witwer sollen erst ab Juli 2027 nach den neuen Regeln etwas mehr von ihrer Hinterbliebenenrente behalten dürfen.

Ab Januar 2028 soll es eine Aufschubprämie für ältere Beschäftigte geben, die den Beginn ihrer Rente hinausschieben, um weiterzuarbeiten. Am Ende des Zeit-

raums, in dem sie ihre Altersrente nicht in Anspruch nehmen, können sie sich die Summe der Rentenbezüge und die Krankenkassenbeiträge als Einmalzahlung sozialabgabenfrei auszahlen lassen. Nach Berechnung des VdK könnte jemand, der einen Rentenanspruch von 1600 Euro brutto erreicht hat und dann ein Jahr zum Durchschnittsverdienst weiterarbeitet, eine steuerfreie Auszahlung von rund 22000 Euro erhalten.

Die große Gruppe der Erwerbsminderungsrentnerinnen und -rentner, die aus gesundheitlichen Gründen nicht bis zur Regelaltersgrenze arbeiten kann, wird bei diesen neuen Regelungen vergessen. Schon jetzt werden sie durch hohe Abschläge stark belastet. „Viele Menschen werden doppelt benachteiligt: durch Abschläge

wegen eines früheren Renteneintritts oder Erwerbsminderung und weil die Vergünstigungen von parallelem Rentenbezug und Erwerbseinkommen nicht in Anspruch genommen werden können“, erklärt Bentele.

Eine vom VdK in Auftrag gegebene Umfrage zeigt, dass sich jeder siebte Befragte über 50 Jahre vorstellen kann, neben der Rente zu arbeiten, da das Geld im Ruhestand nicht ausreicht. Bentele warnt: „Es zeichnet sich eine Spaltung der älteren Menschen ab in die gut qualifizierten und gesunden Fachkräfte, die weiterarbeiten können und die Rente als Zusatzeinkommen beziehen, und diejenigen, die das nicht schaffen oder können und auf eine niedrige Rente angewiesen bleiben.“

Julia Frediani

„Solidarität ist politische Vernunft“

VdK sieht den gesellschaftlichen Zusammenhalt als Basis des Sozialstaats in Gefahr

Der Sozialstaat ist eine der wichtigsten Errungenschaften der Demokratie. Doch ohne Solidarität funktioniert der Sozialstaat nicht. Dieses Fundament sieht der Sozialverband VdK in Gefahr.

„Es ist offensichtlich, dass es den Regierungen in Bund und Ländern nicht mehr gut gelingt, ihre politischen Entscheidungen nachvollziehbar zu kommunizieren. Viele Menschen fühlen sich mit ihren Problemen und Sorgen nicht verstanden“, sagt VdK-Präsidentin Verena Bentele angesichts des Erstarkens extremistischer und neuer Parteien bei jüngsten Landtagswahlen.

Bentele appelliert an die gerade regierenden Parteien und alle gesellschaftlichen Organisationen, mit den Menschen im Gespräch zu bleiben.

Der VdK hat die sozialen Interessen seiner Mitglieder im Blick und sieht die Entwicklung der Wahlergebnisse deshalb mit Sorge. Denn würden insbesondere von der AfD erhobene Forderungen umgesetzt, wäre der Sozialstaat infrage gestellt. Einige der geforderten Kürzungen im sozialen Sicherungssystem verstoßen gegen das verfassungsrechtlich garantierte Recht auf ein Existenzminimum. Ihre Steuervorschläge zielen darauf ab, reiche Menschen

zu entlasten, bringen aber jenen mit kleinen Einkommen keine Hilfe. Das würde die soziale Spaltung vergrößern. Inklusion wird als „Ideologie“ betrachtet, nicht als Menschenrecht. Kinder mit Behinderung sollen nur Förderschulen besuchen dürfen.

„Jeder Bürgerin und jedem Bürger muss klar sein: Politik ist nichts Abstraktes. Politik, das sind wir alle. Nicht nur am Wahltag mit unserem Kreuz auf dem Wahlzettel. Wir dürfen die Verantwortung nicht abgeben und müssen uns für die Gesellschaft engagieren. Solidarität ist ein Zeichen der politischen Vernunft“, so Bentele.

Dr. Bettina Schubarth

GKV-Zusatzbeiträge sollen steigen

Krankenkassen tragen alleine die Kosten der Krankenhausreform

Der Sozialverband VdK kritisiert, dass die Zusatzbeiträge zur gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung steigen werden.

Der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen (GKV) hat angekündigt, dass die Zusatzbeiträge im kommenden Jahr voraussichtlich um mindestens 0,6 Prozentpunkte erhöht werden. Damit sollen die Mehrausgaben zu den geplanten Umstrukturierungen, etwa im Zuge der Krankenhaus- und der Notfallreform, gedeckt werden. Nach den Plänen des Bundesgesundheitsministeriums sollen die gesetzlichen Krankenkassen bis zum Jahr 2036 jährlich 2,5 Milliarden Euro, also insgesamt rund 25 Milliarden Euro, allein für die Krankenhausreform zur Verfügung stellen.

Pflichtaufgaben

Der VdK unterstützt die notwendigen Pläne der Bundesregierung zur Krankenhaus- und Notfallreform. Aber VdK-Präsidentin Verena Bentele kritisiert: „Uns als größter Sozialverband in Deutschland ist klar, dass es die Krankenhaus- oder auch die Notfallreform nicht zum Nulltarif geben kann. Es kann jedoch nicht sein, dass diese notwendigen Umstrukturierungen alleine von den Versicherten in der GKV finanziert werden.“

Der VdK und andere Fachleute sehen den Bund und die Länder in der finanziellen Verantwortung,



Die gesetzlichen Krankenkassen sollen die Kosten der Krankenhausreform von rund 25 Milliarden Euro übernehmen. Foto: picture alliance/dpa/Jens Kalaene

diese Transformationen im Gesundheitssystem zu bezahlen. Hauptkritikpunkt des VdK und der gesetzlichen Krankenkassen ist, dass sich die Privatversicherten nicht an diesen Kosten beteiligen müssen, aber natürlich von diesen Reformen profitieren werden. Auch sind die Länder ihren Investitionsverpflichtungen in den vergangenen Jahren nicht nachgekommen. Die Versicherten müssen die ausgebliebenen Investitionen ausgleichen.

Als weitere Aufgabe des Bundes sieht Bentele die Finanzierung der medizinischen Versorgung von Bürgergeldempfängerinnen und -empfängern. Hier muss der Bund dringend seiner Verpflichtung nachkommen, die GKV-Kosten der

Menschen im Bürgergeldbezug vollständig zu bezuschussen. Bisher zahlt der Staat nur 120 Euro pro Person im Monat. Das reißt ein Loch von 9,2 Milliarden Euro in die Kassen der GKV.

Der VdK fordert eine Krankenversicherung für alle Versicherten. „Die Regierung sollte endlich eine einheitliche solidarische Krankenversicherung in Angriff nehmen, in die auch bisher Privatversicherte einzahlen. Dadurch ließen sich die Beitragssätze um 3,8 Prozentpunkte senken und der Zusatzbeitrag könnte komplett entfallen. Für diese Reform fehlt der Durchsetzungswille in der Regierungskoalition“, sagt Bentele.

Julia Frediani

KOMMENTAR

Herbstzeit



Verena Bentele
VdK-Präsidentin

Es ist Herbst, die Blätter fallen, doch die Bundesregierung hat ihre Vorhaben noch längst nicht winterfest gemacht. Um den Koalitionsvertrag abzuwickeln, bleibt SPD, Grünen und FDP nicht mehr viel Zeit.

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach verkündete in der Haushaltsdebatte des Bundestags beherzt einen „Herbst der Reformen“. Die Krankenhausreform, bessere Bedingungen für Hausärztinnen und -ärzte und die finanzielle Stabilisierung der Pflege will er noch hinbekommen.

So viel Energie ist aller Ehren wert. Allein mir fehlt bei so viel öffentlicher Auseinandersetzung der Koalitionspartner die Zuversicht. Denn leider sind das riesige Brocken, die der Minister noch schnell den Reformberg hochschieben will. Es ist zu viel Zeit vertan worden. Nicht nur in der Ampelregierung, sondern schon in den unionsgeführten Bundesregierungen zuvor. Leidtragende sind und bleiben die Patientinnen und Patienten und die Pflegebedürftigen mit ihren Angehörigen.

Es ist nicht Minister Lauterbach alleine, der noch was zu tun hat. Arbeitsminister Hubertus Heil ist die Rentenversicherungspflicht für Selbstständige schuldig. Das war als erster Einstieg in ein System gedacht, das der Sozialverband VdK vor der Bundestagswahl als „Rente für alle“ gefordert hatte. Bislang müssen sich

Selbstständige in Eigenverantwortung um ihre Altersabsicherung kümmern. Viele schaffen das nicht und schlittern in die Altersarmut. Die steigende Zahl Soloselbstständiger in prekären Verhältnissen macht eine Reform immer dringender. Doch dazu ruht still und starr der See.

Ebenfalls Schweigen im herbstlichen Walde herrscht bezüglich der im Koalitionsvertrag versprochenen Lohnersatzleistung für pflegende Angehörige. Die blockierte Reform des Behindertengleichstellungsgesetzes (BGG) und das Verhalten der Reform des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) trüben aus VdK-Sicht ebenfalls die Bilanz.

All diese Vorhaben dürfen nicht wie Herbstblätter im Wind davonfliegen. Besser wäre frühlinghafter Schwung im sozialpolitischen Endspurt der Regierung.

Gemeinschaft stärken

VdK Nord stellt sozialpolitische Weichen

Am 4. und 5. September kamen 44 Delegierte aus ganz Schleswig-Holstein zum 6. Ordentlichen Landesverbandstag des VdK Nord in Kiel zusammen. Regina Bunge wurde mit großer Mehrheit als Landesvorsitzende im Amt bestätigt.

Nach ihrer Wahl fasste sie die wichtigsten sozialpolitischen Schwerpunkte des VdK Nord in den kommenden vier Jahren zusammen. Sie nannte etwa Chancengleichheit, bezahlbaren Wohnraum, die Bekämpfung von Armut sowie der sozialen Auswirkungen der Klimakrise, gute Pflege und eine gerechte Rente als entscheidende Herausforderungen ihrer Amtszeit. Hier werde sie sich für

die Interessen der rund 15000 Mitglieder im VdK Nord starkmachen.

Auf dem Landesverbandstag wurde auch der sozialpolitische Leitantrag „Demokratie leben – Gemeinschaft stärken“ auf den Weg gebracht. Bunge forderte von der Politik und der Gesellschaft vor allem für ältere Menschen mehr passgenaue Unterstützung, die ihre Teilhabe und Selbstständigkeit sichert. Alte, kranke und behinderte Menschen stünden vor besonderen Problemen, denen die Gesellschaft mehr Aufmerksamkeit widmen muss, sagte sie.

Festakt

Der Landesverbandstag ging mit einem Festakt zu Ende, zu dem VdK-Präsidentin Verena Bentele als Festrednerin geladen war. Sie würdigte den VdK Nord und sein großes Engagement vor rund 100 Gästen aus Politik und Gesellschaft: „Ich bin stolz auf Ihre Arbeit. Der Verband wächst und ist aktiv. Mit der Landesvorsitzenden und dem gewählten Vorstand hat er engagierte VdK-Mitglieder in seinen Reihen, die sich täglich für die Interessen aller Mitglieder einsetzen.“

Aber sie formulierte auch Hausaufgaben für die Politik in Bund und Land: „Sie müssen die Bedingungen in der ambulanten Pflege dringend verbessern, vor allem durch eine Lohnersatzleistung für pflegende Angehörige.“ **ken**



Verena Bentele (links) und Regina Bunge beim Festakt des VdK Nord.

Abbau von Barrieren im Sport

VdK schließt Kooperation mit Sportverbänden



DOSB-Chef Thomas Weikert, VdK-Präsidentin Verena Bentele, DOSB-Präsident Friedhelm Julius Beucher und der Vize-Präsident des VdK, Paul Weimann (von links), nach der Unterzeichnung der Kooperation. Foto: DOSB

Der Sozialverband VdK, der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und der Deutsche Behindertensportverband (DBS) haben eine gemeinsame Initiative ins Leben gerufen. Ziel ist es, Barrieren für Sportlerinnen und Sportler mit Behinderung abzubauen und eine bessere Versorgung mit geeigneten Hilfsmitteln zu gewährleisten.

Der VdK möchte darauf hinwirken, dass mehr Vereine das Sporttreiben von Menschen mit Behinderung fördern. Dafür hat er mit dem DOSB und dem DBS zunächst für zwei Jahre eine Vereinbarung geschlossen, die am 1. September begonnen hat.

Die drei Verbände wollen ihren sozialpolitischen Einfluss nutzen, um die Hilfsmittelversorgung für sporttreibende Menschen mit Be-

hinderung zu verbessern. Beim VdK werden Menschen mit Behinderung rechtlich über die Finanzierung von Sporthilfsmitteln beraten. Für viele Menschen mit Behinderung ist es eine große Herausforderung, die benötigten Sporthilfsmittel zu bekommen. Die Krankenkassen sehen die Förderung des Vereins- und Freizeitsports oft nicht als Teil ihrer Grundversorgung an.

VdK-Präsidentin Verena Bentele weiß als leidenschaftliche Sportlerin, wie wichtig der Sport ist. „Sport ist integraler Bestandteil unserer Gesellschaft. Dass Menschen mit Behinderung daran oft nicht teilnehmen können, ist dramatisch. Gemeinsames Sporttreiben ist wichtig für die Teilhabe und die Gesundheit und schafft Begegnungen.“ **cis**

Sozialpolitische Themen diskutiert

Die sozialpolitische Kommission hat sich am 10. und 11. September in Berlin über aktuelle sozialpolitische Themen ausgetauscht. Dabei blickte sie auch Richtung Bundestagswahl am 28. September 2025.

Horst Vöge führte als Vorsitzender der sozialpolitischen Kommission durch den Austausch, an dem neben VdK-Präsidentin Verena Bentele und den Fachreferentinnen und -referenten der Abteilung Sozialpolitik des VdK-Bundesverbands Vertreterinnen und Vertreter aus den VdK-Landesverbänden teilnahmen. „Dieser konstruktive Dialog bestärkt uns darin, dass wir weiter mit Nachdruck unsere Ziele verfolgen“, sagte Vöge. „Wir sind uns einig, dass wir ganz entschieden gegen eine Erhöhung der Regelaltersgrenze eintreten müssen.“ Mit Blick auf die wachsende Zahl pflegebedürftiger Menschen betonte Vöge, dass eine bessere Unterstützung der häuslichen Pflege besonders wichtig bleibt.

Der Leiter der Abteilung Sozialpolitik, Jonas Fischer, blickte auf die Bundestagswahl im kommenden Jahr. „Wir wollen uns in unseren Aktionen zur Bundestagswahl als Fans des Sozialstaats outen, aber auch klar benennen, wo es etwas zu verbessern gibt. Da gibt es noch viel Spielraum.“ Dabei soll auch deutlich werden, dass ein gut funktionierender Sozialstaat durch die konsequente Bekämpfung von Steuerschlupflöchern zu finanzieren ist, so Fischer. **cis**

Paris setzt neue Maßstäbe

Stimmungsvolle Paralympics sorgen für Begeisterung bei allen Beteiligten – VdK-Mitglieder gewinnen Medaillen

Zwölf Tage lang haben die Paralympischen Sommerspiele in Paris und weit darüber hinaus viele Menschen begeistert. Das Wort „einmalig“ machte die Runde. Unter den erfolgreichen Athletinnen und Athleten waren auch VdK-Mitglieder. Verbandspräsidentin Verena Bentele hofft auf einen Schub für Inklusion und Barrierefreiheit.

Die deutsche Flagge jeweils in einer Hand und verbunden mit einem Bauchgurt laufen Anja Renner und Maria Paulig auf der Pont Alexandre III ins Ziel. Alle jubeln ihnen zu, nicht nur ihre Landsleute. Zwei Tage später schwärmt Anja Renner im Gespräch mit der VdK-ZEITUNG von ihrem Triathlon, nicht nur, weil sie Bronze gewonnen hat. „Das Schwimmen in der Seine war völlig in Ordnung, die Radstrecke war technisch anspruchsvoll, aber hat Spaß gemacht, und das Laufen war nur noch der Hammer, weil uns so viele Zuschauer angefeuert haben“, berichtet sie.

Sie sei so dankbar für ihre Reise nach Paris. Dazu beigetragen hat VdK-Präsidentin Verena Bentele. „Sie ist mein Vorbild“, erzählt die 38-jährige Oberbayerin. Renner hat das Usher-Syndrom, eine Hörschädigung, die mit einer Degeneration der Netzhaut einhergeht. Deshalb braucht sie ein Hörgerät und verliert nach und nach ihre Sehkraft. Sie hat inzwischen ein Sichtfeld, das nur noch ein Zehntel so groß ist wie bei einem normal



VdK-Mitglied Anja Renner (rechts) und Begleitläuferin Maria Paulig kurz vor dem Ziel des Para-Triathlons. Die beiden freuen sich über die Bronzemedaille. Foto: Ralf Kuckuck/DBS

an allen Sportstätten der Paralympics mit. Thomas Schmidberger, ebenfalls VdK-Mitglied, war nach seiner Finalniederlage gegen den besten Rollstuhl-Tischtennispieler der Welt, den Chinesen Panfeng Feng, die Enttäuschung anzumerken. Ein paar Momente verharrte der 32-Jährige an der Spielfeldumrandung bei seinem Trainer Hannes Doessler. Doch dann machte er eine Ehrenrunde, klatschte den tausenden Menschen in der Halle zu, verbeugte sich und lächelte. Wie schon während des Spiels ap-

verständlich, sich zu bedanken, sagt er.

Schmidberger freute sich außerdem, seine zwei Silbermedaillen – die erste gewann er im Doppel gemeinsam mit Valentin Baus – mit Familienangehörigen und Freunden in Paris feiern zu können.

Feiern mit Familie

Die beiden Para-Radsportler Maximilian Jäger und Michael Teuber, die auch VdK-Mitglieder sind, wurden nach dem Ende ihres Zeitfahrens auf der Straße ebenfalls von ihren Angehörigen bejubelt. Michael Teuber rief im Auslauf hinter dem Ziel seiner Familie zu, dass es wohl zu einer Medaille reicht. Der zweite Platz war für den 56-Jährigen aus Oberbayern ein Riesenerfolg. Bei seiner siebten Paralympics-Teilnahme war es bereits seine achte Medaille; fünfmal gewann er Gold.

Die Straßenwettbewerbe haben die Organisatoren der Olympischen und Paralympischen Spiele in Clichy-sous-Bois ausgetragen, einem Vorort von Paris mit einer der höchsten Armutsquoten in Frankreich. Der Schauplatz bot entsprechend eine nicht so perfekte Kulisse wie der Eiffelturm beim Blindenfußball oder das Grand Palais beim Rollstuhlfechten. Die Begeisterung an der Strecke spürten Teuber und Jäger aber genauso wie die Sportlerinnen und Sportler im historischen Paris.

Sinnbildlich für die großartige Stimmung bei diesen Paralympics war der große Jubel der 64 000 Zu-

schaauer, der bei der Schlussfeier im ausverkauften Stade de France Chef-Organisator Tony Estanguet entgegengebracht wurde. Es herrschte tosender Applaus wie auch schon zuvor an allen Sportstätten – und dieser galt nicht nur den französischen Sportlerinnen und Sportlern.

besuchte, war ebenfalls begeistert. Sie gratulierte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und hofft auf einen Schub für Inklusion und Sport. „55 Prozent der Menschen mit Behinderung treiben keinen Sport, weil sie an Barrieren stoßen, kein inklusives Angebot finden, keine passenden Hilfsmittel oder Assistenz haben“, berichtet Bentele. „Bundes- und Landesregierungen müssen jetzt die positiven Energien der Paralympics mitnehmen und den inklusiven Breiten- und Schulsport mit mehr Anstrengung und mehr Geld fördern. Sport ist ein Inklusionsbeschleuniger – auch für Bildung, Arbeit und das Zusammenleben. Das weiß ich nur zu gut aus meiner Zeit als Leistungssportlerin.“

Wie die Para-Athletinnen und -Athleten Vorbilder sein können, zeigt das Beispiel des zweifachen Paralympics-Gewinners und sechsfachen Weltmeisters Johannes Floors. Er ist mit fehlgebildeten Füßen und zu kurzen Waden auf die Welt gekommen – die medizinische Bezeichnung lautet Fibulaplasie. Als Jugendlicher entschied er sich, wegen ständiger Schmerzen die Unterschenkel amputieren zu lassen. Seit einigen Jahren ist er einer der besten Prothesenläufer der Welt. Sein 400-Meter-Rennen

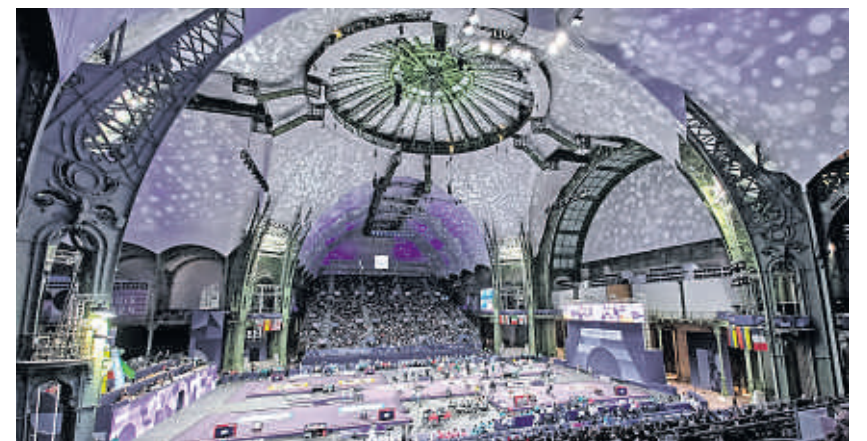


Siegerehrung im Einzelwettbewerb beim Rollstuhl-Tischtennis (von links): VdK-Mitglied Thomas Schmidberger (Deutschland) gewann Silber, Panfeng Feng (China) Gold, und Yuttajak Glinbanchueun (Thailand) sowie Yeongjin Jang (Südkorea) errangen Bronze. Foto: Sebastian Heise

sehenden Menschen. Die Lektüre von Benteles Biografie motivierte sie, Para-Sport zu machen. Triathlon betrieb sie schon vor ihrer Erkrankung auf hohem Niveau, und so wurde sie eine der besten Para-Triathletinnen der Welt.

Die Begeisterung des Publikums riss die Athletinnen und Athleten

plaudierte ihm das Publikum lautstark. Schmidberger genoss die Anerkennung sichtlich, gab Autogramme, bevor er die Spielstätte verließ, um sich für die Siegerehrung bereit zu machen. Die Stimmung in der Halle hat den gebürtigen Niederbayern begeistert, deswegen sei es auch eine Selbst-



Große Kulissen wie hier das Grand Palais machten die Paralympics zu etwas ganz Besonderem. Foto: Sebastian Heise

Der Präsident des Internationalen Paralympischen Komitees (IPC), Andrew Parsons, sagte, Paris habe die „Benchmark“ für Paralympics gesetzt, also den neuen Maßstab für kommende Spiele. Der Präsident des Deutschen Behindertensportverbands (DBS), Friedhelm Julius Beucher, fand ebenfalls nur lobende Worte für die französischen Gastgeber: „Diese Spiele können mit dem Stempel ‚einmalig‘ versehen werden.“

VdK-Präsidentin Verena Bentele, die in ihrer Funktion als Vizepräsidentin des Deutschen Olympischen Sportbunds die Paralympics

im Stade de France, bei dem er Silber gewann, übertrug das Erste in der Primetime. Danach meldeten sich neben Freunden und Angehörigen auch Eltern von Kindern, die ebenfalls Fibulaplasie haben. Der 29-Jährige entschuldigte sich bei der Abschluss-Pressekonferenz des DBS direkt am Morgen nach seinem Rennen bei ihnen, dass er sich noch nicht gemeldet hat. Die Zuhörenden hatten den Eindruck, dass Johannes Floors das bestimmt tun wird. Und vielleicht sind unter diesen Kindern Paralympics-Gewinner der Zukunft. Sebastian Heise



Maskottchen Phryge und Stadionsprecher machen Stimmung. Foto: Sebastian Heise



VdK-Mitglied Maximilian Jäger überzeugte bei seiner Paralympics-Premiere mit Platz 8 im Zeitfahren und Platz 4 im Straßenrennen. Foto: Sebastian Heise



Radsportler und VdK-Mitglied Michael Teuber (Dritter von rechts) freute sich mit seiner Familie über Silber im Einzelzeitfahren. Foto: Sebastian Heise

Unsachliche Debatten über Rentenkürzungen

Aus realitätsfremden Vorschlägen werden in manchen Medien Schlagzeilen – Der VdK macht den Renten-Check

Angesichts einer Finanzierungslücke im Bundeshaushalt werden immer wieder Vorschläge laut, bei der Rente zu sparen. Dadurch entsteht der Eindruck, dass je nach Kassenlage die Mütterrente gestrichen oder das Renteneintrittsalter kurzfristig auf 70 Jahre erhöht werden kann. Das verunsichert viele Menschen, die sich Sorgen um ihre Zukunft machen. Der VdK ordnet die oft unsachlichen Forderungen ein.

Seit einigen Monaten scheint das Prinzip zu gelten: Wer am lautesten Rentenkürzungen fordert, bekommt die Schlagzeile. Einzelne Politikerinnen und Politiker, Wirtschaftsprofessoren und so genannte Top-Ökonomen tun sich dabei besonders hervor. Die VdK-ZEITUNG hat einige der Schlagzeilen unter die Lupe genommen:

„Mütterrente streichen“

Keine der Parteien im Bundestag fordert die Abschaffung der Mütterrente. Doch Wirtschaftsexpertinnen und -experten melden sich zu Wort, die eine Kürzung oder gar eine rückwirkende Kürzung der Mütterrente vorschlagen. Letzteres ist rechtlich nicht zulässig und würde gegen ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts verstoßen.

Auch die bessere rentenrechtliche Anerkennung von Erziehungszeiten geht auf ein Urteil des höchsten deutschen Gerichts im



Viele Menschen sind von Berichten verunsichert, in denen es um Forderungen nach Rentenkürzungen geht. Der VdK hat zu dem Thema zahlreiche Zuschriften von Mitgliedern erhalten. Foto: picture alliance/Wavebreak Media

Jahr 1992 zurück. Das Bundesverfassungsgericht hatte den Gesetzgeber verpflichtet, durch Kindererziehung entstehende Nachteile bei der Altersversorgung auszugleichen. Das wurde in den Jahren 2014 und 2019 mit der Einführung der Mütterrente umgesetzt.

Eine Streichung der Mütterrente würde das Armutsrisiko von älteren Frauen massiv erhöhen und den finanziellen Unterschied zwischen Männern und Frauen bei der gesetzlichen Rente weiter vergrößern. Der VdK setzt sich dafür ein, die Unterscheidung zwischen vor

und ab dem 1. Januar 1992 geborenen Kindern zu beenden und für alle Kindererziehungszeiten drei Rentenpunkte anzurechnen. Für Kinder, die vor diesem Datum geboren wurden, gibt es aktuell nur 2,5 Rentenpunkte.

„Rente mit 70“

Einzelne Wirtschaftsprofessoren und Politikerinnen weisen mit Blick auf die demografische Entwicklung darauf hin, dass das Renteneintrittsalter auf 70 angehoben werden müsste. Die Ampelko-

alition hat eine Erhöhung explizit ausgeschlossen. Abgesehen davon wäre eine Änderung des Renteneintrittsalters nur mit einem langen Vorlauf möglich. Bereits für die umstrittene Einführung der Rente mit 67 Jahren wurden lange Übergangsfristen vereinbart. Sie ist mit dem Jahrgang 1964, also erst im Jahr 2031 abgeschlossen. In diesen laufenden Anstieg wird die Bundesregierung nicht eingreifen.

Die Präsidentin der Deutschen Rentenversicherung Gundula Roßbach hat sich unlängst ebenfalls dagegen ausgesprochen und for-

derte zumindest eine kurze Atempause, auch nach 2031. Roßbach erklärte, dass der Anstieg des Altenquotienten, also das Verhältnis von Erwerbspersonen zu Rentnerinnen und Rentnern, in den nächsten Jahren nicht dramatischer sein wird als in den Jahren 1990 bis 2010. Die Beitragssätze seien seit langer Zeit stabil geblieben.

Der VdK lehnt die Rente mit 68, 69 oder 70 ganz klar ab. „Eine Verschiebung des Renteneintrittsalters wäre für viele Menschen, die körperlich und psychisch hart arbeiten und oft schon nicht bis 65 Jahre durchhalten, eine drastische Rentenkürzung“, betont VdK-Präsidentin Verena Bentele.

„Witwenrente abschaffen“

Dieser Vorschlag aus den Reihen des Sachverständigenrats für Wirtschaft („Wirtschaftsweise“) findet in der Politik kaum Zustimmung. Die Bundesregierung plant keineswegs die Abschaffung der Hinterbliebenenrente, auch Witwenrente genannt. Im Gegenteil: Geplant ist eine Verbesserung. Die Ampelkoalition will den Freibetrag für erwerbstätige Witwen und Witwer erhöhen und dadurch sicherstellen, dass durch Erwerbseinkommen weniger von der Witwenrente abgezogen wird. **Jörg Ciszewski**

Weitere Informationen dazu finden Sie auf der VdK-Webseite: www.vdk.de/rentencheck

Mindestlohn wirkt

Lohnungleichheiten konnten deutlich verringert werden

Seit Einführung des Mindestlohns 2015 sind die Einkommen deutlich gestiegen. Besonders in den östlichen Bundesländern profitieren viele davon. Trotzdem ist der Niedriglohnsektor in Deutschland groß.

„Der Mindestlohn hat wesentlich dazu beigetragen, Lohnungleichheiten in verschiedenen Regionen Deutschlands zu verringern“, erklärt Dr. Toralf Pusch, Forscher des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung. Das WSI warnt jedoch, dass Minierhöhungen wie zuletzt von 12 auf 12,41 Euro zum 1. Januar 2024 den positiven Effekt wieder zunichte machen können.

Das WSI hat bei seiner Studie die fünfjährlich erhobenen Zahlen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) für 2008, 2013 und 2018 herangezogen. Die Zahlen für 2023 sind noch nicht veröffentlicht. Das Team nahm das untere Drittel der Einkommensgruppen in den Blick. Der Sprung nach Einführung des Mindestlohns 2015 ist hier hoch: Zwischen 2013 und 2018 stiegen die Einkommen im Vergleich zu 2008 im Osten um etwa 21 Prozent, im Westen um rund 12 Prozent.

Da in den östlichen Bundesländern der Niedriglohnsektor viel größer als im Westen ist, fällt der Zuwachs hier stärker aus. Der Unterschied kommt auch daher, dass die Tarifbindung der Betriebe in



In der Gastronomie arbeiten besonders viele Beschäftigte für den Mindestlohn von derzeit 12,41 Euro. Foto: imago/Elmar Gubisch

den östlichen Bundesländern geringer als in den westlichen ist. Tarifverträge sorgen generell für höhere Löhne.

Oft nur Niedriglohn

Trotz Mindestlohn ist Niedriglohn weit verbreitet. Davon spricht man, wenn der Stundenlohn unter 14 Euro liegt. Im April 2023 erhielten nach Zahlen der Bundesregierung 12,3 Prozent der tariflich bezahlten Arbeitnehmenden in Deutschland weniger als 14 Euro Stundenlohn, bei nicht tarifgebundenen Unternehmen sind es sogar 30,2 Prozent.

Hinzu kommt, dass nicht alle Arbeitgeber Mindestlohn zahlen. Bei Betriebskontrollen werden besonders im Gast- und Übernach-

tungs- sowie im Transportgewerbe immer wieder Verstöße festgestellt. Aktuell liegt der Mindestlohn bei 12,41 Euro. Nach EU-Vorgaben ist das zu niedrig. Demnach muss der Mindestlohn bei mindestens 60 Prozent des mittleren nationalen Lohns liegen. Für Deutschland ergäben sich nach DGB-Berechnungen für 2024 deshalb 14 Euro, für 2025 sogar 15 Euro. Diese Zahl hatte zuletzt auch Bundeskanzler Olaf Scholz als Ziel genannt.

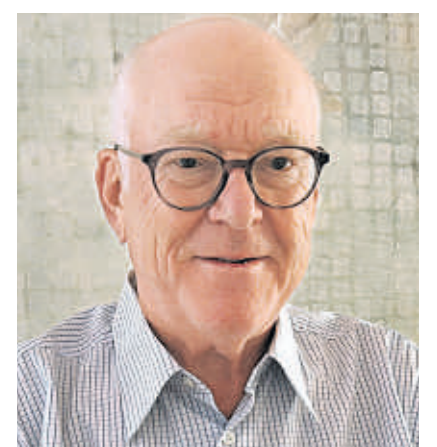
Der Sozialverband VdK fordert eine deutliche Anhebung des Mindestlohns. Rechengröße ist, ob sich mit einer Vollzeitstätigkeit zum Mindestlohn über 45 Jahre eine Rente über der Grundsicherung erwirtschaften lässt. Derzeit wären das mindestens 14 Euro.

Dr. Bettina Schubarth

Gespräche mit Experten

Neue Podcast-Folgen von „In guter Gesellschaft“

Der Chirurg Wolf Heitland und der Theologe Bernd Siggelkow sind die Gesprächspartner in den zwei aktuellen Podcast-Folgen „In guter Gesellschaft“ mit VdK-Präsidentin Verena Bentele.



Wolf Heitland ist pensionierter Lungen- und Bauchchirurg. Foto: privat

Der pensionierte Bauch- und Lungenchirurg Wolf Heitland erklärt aus Sicht eines Mediziners, was bei der kommenden Krankenhausreform wichtig ist. Professor Heitland leitete zuletzt die Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie am ISAR-Klinikum in München.

Der Theologe Bernd Siggelkow hat das Kinderhilfswerk „Arche“ in den 1990er-Jahren im Berliner Osten gegründet. Er erklärt im Gespräch mit Bentele, warum die systematische Bekämpfung von Kinderarmut in Deutschland in den vergangenen 20 Jahren nicht erfolgreich war. Siggelkow und sein Team sorgen dafür, dass täglich mehr als 7000 benachteiligte Kinder eine warme Mahlzeit erhalten und eine verlässliche Anlaufstelle neben Elternhaus und Schule haben.

Beide Podcast-Folgen sind unter www.vdk.de/podcast.de online abrufbar. **juf**



Bernd Siggelkow hat die „Arche“ gegründet. Foto: imago/Methodi Popov



Viele Hürden nach einem Schlaganfall

VdK Saarland gewinnt drei Widerspruchsverfahren für ein Mitglied, das in einer Ausnahmesituation Hilfe braucht

Stefan A.* steht mit beiden Beinen im Leben und ist als Arbeitspädagoge bei einem Berufsförderungswerk beschäftigt, als er im Sommer 2022 einen Schlaganfall erleidet. In der Zeit danach, in der viele Probleme über ihn hereinbrechen, hat er den VdK Saarland an seiner Seite.

Der 47-jährige Ausbilder, der es gewohnt ist, vor einer Klasse zu stehen und über medizinische oder arbeitsrechtliche Themen zu referieren, war nach dem Schlaganfall von einem Tag auf den anderen hilflos. Er konnte nicht mehr sprechen, und seine rechte Körperhälfte war gelähmt. Während er vorher Menschen half, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden, hatte der Schicksalsschlag ihn plötzlich selbst aus seinem Alltag gerissen.

Nach einem Krankenhausaufenthalt und einer Reha kehrte er zurück in seine Wohnung. Seine Mutter kümmerte sich um den Haushalt. Sein Vater hatte bereits Kontakt zum Sozialverband VdK aufgenommen, dem er seit Jahren angehört. „Es gab unendlich viele Dinge zu klären. Und das in einer Situation, in der ich vieles nicht konnte oder mir die Kraft dafür fehlte“, erinnert sich Stefan A.

Starker Partner VdK

In dieser Zeit war es für ihn wichtig, einen starken Partner wie den VdK an seiner Seite zu haben. Denn die Behörden legten ihm



Nach einem Schlaganfall musste Stefan A. das Laufen und das Sprechen neu lernen.

Foto: picture alliance/Zoonar/Robert Kneschke

Steine in den Weg: Sozialrechtsberaterin Heike Weyand vom VdK in Saarlouis führte für das VdK-Mitglied drei Widerspruchsverfahren, weil Anträge von Stefan A. abgelehnt worden waren.

Der Saarländer hatte wegen eines Herzinfarkts schon einen GdB von 30 und stellte nach dem Schlaganfall einen Antrag auf Neufeststellung. Das Landesamt für Soziales in Saarbrücken bewil-

ligte zunächst lediglich eine Erhöhung auf 40. In ihrem Widerspruch machte Weyand deutlich, dass bei der Entscheidung die Folgen des Schlaganfalls nicht ausreichend berücksichtigt wurden – zum Beispiel, dass Stefan A. kaum sprechen und nur kurze Strecken laufen kann und schnell erschöpft ist.

Daraufhin bewilligte das Amt einen GdB von 70. Seit dem Antrag war mehr als ein Jahr vergangen.

Auch bei der Ermittlung des Pflegegrades ging es in den Widerspruch, weil die Pflegekasse zunächst den Pflegegrad 2 nicht anerkannt hatte.

Veraltete Schautafeln

Besonders aufgeregt hat sich Weyand darüber, dass die Krankenkasse eine Kommunikationshilfe für Stefan A. ablehnte. Mit dem Gerät lassen sich unter anderem geschriebene Nachrichten durch eine Sprachausgabe vorlesen. Die Krankenkasse verwies aus Kostengründen als Alternative auf die Nutzung von Schau- und Symboltafeln. Weyand empfand das als „Frechheit“, zumal eine Nachfrage beim Leistungserbringer ergab,

dass solche Hilfsmittel veraltet seien und nicht mehr verwendet werden. Nach ihrem Widerspruch gegen die Ablehnung, dem Weyand Empfehlungen einer Logopädin und eines Neurologen beifügte, bewilligte die Krankenkasse schließlich das Hilfsmittel – gerade noch rechtzeitig, sodass ihr Mandant es während einer mehrmonatigen Reha nutzen konnte.

Stefan A. hat mit Unterstützung seiner Eltern und dem VdK nach dem Schicksalsschlag vieles erreicht und konnte seine Sprechfähigkeit bereits deutlich verbessern. „Ich bin noch nicht fertig“, sagt er. Sein Ziel ist, mithilfe von Therapien wieder in seinem Beruf arbeiten zu können.

Jörg Ciszewski

*Name der Redaktion bekannt

– Anzeige –

Lifta 

Damit Zuhause
Zuhause bleibt.



Rufen Sie uns gebührenfrei an, auch samstags und sonntags.

 **0800 2033 134**

Der Treppenlift von
Deutschlands Nr. 1

www.lifta.de

VdK klagt erfolgreich gegen Unfallkasse

Landessozialgericht: Schwere Schmerzstörung ist ein Versicherungsfall

Erfolg für den VdK Nord vor dem Schleswig-Holsteinischen Landessozialgericht (LSG): Eine Unfallkasse muss eine schwere Schmerzstörung im Fuß einer 32-Jährigen als Folge eines versicherten Unfalls anerkennen – und für die Behandlung zahlen (Az. L 8 U 22/21).

Alles beginnt damit, dass die damals 23-jährige Studentin im Juni 2015 während einer Pflichtexkursion ihrer Hochschule in Rumänien umknickt. Die vermutete Verstauchung wird mit Kühl- und Schmerzmitteln behandelt.

Für den Rest der Reise schont sie den verletzten Fuß. In Deutschland stellt ein Durchgangsarzt einen Bruch im Mittelfuß fest und schreibt sie elf Tage krank. Die letzten Klausuren des Semesters und eine weitere Exkursion absolviert die Studentin, um ihren Studienabschluss machen zu können.

Therapie abgebrochen

Als sie einige Wochen später im Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhaus (BUK) untersucht wird, finden die Ärzte zunächst keinen Nachweis für eine frühere Fraktur und verordnen eine Physiotherapie. Kurze Zeit später sind ihre Schmerzen im Fuß aber so stark, dass die Therapie abgebrochen wird. Dann, seit dem Unfall sind zwei Monate vergangen, stellt der behandelnde Arzt fest, dass als Folge eines Fußbruchs ein komple-

xes regionales Schmerzsyndrom entstanden sein kann. Die geläufige englische Abkürzung der Erkrankung ist CRPS und steht für „Complex regional pain syndrome“. Beim CRPS (früher auch Morbus Sudeck) handelt es sich um eine chronische neurologische Erkrankung. Die Symptome sind anfangs schwer einzuordnen. Es können Schwellungen und Entzündungen des verletzten Gewebes auftreten. Infolge der starken Schmerzen kann es auch zu psychischen Beschwerden kommen.

Die Frau absolviert im September 2015 eine mehrwöchige Reha. „Dort wurde gegen die eigentliche Empfehlung bei CRPS in den Schmerz hineintherapiert“, sagt sie rückblickend. Obwohl die Symptome für ein CRPS fortbestehen, heißt es bei ihrer Entlassung aus dem Krankenhaus, dass sie nach zwei Wochen arbeitsfähig sei. Die Schmerzen werden chronisch. Der Fuß schwillt stark an und zeitweise kann sie sich nur noch im Rollstuhl fortbewegen. „Jede Berührung tat weh“, erinnert sie sich an die Leidenszeit, in der sie hochdosierte Schmerzmittel mit starken Nebenwirkungen nehmen muss. Der Frau wird eine Rückenmarkstimulation implantiert, die durch elektrische Impulse Schmerzen lindern soll.

Während einer weiteren Reha setzt die Unfallkasse mit einem Gutachten alle Hebel in Bewegung, den versicherten Unfall nicht

als Ursache für die Erkrankung anzuerkennen.

Die Frau durchlebt eine neunjährige Odyssee mit vielen Arztbesuchen und Klinikaufenthalten. Eine Klage gegen die Unfallkasse scheitert zunächst, daraufhin legt sie mit Unterstützung des VdK Nord erfolgreich Berufung gegen das Urteil des Sozialgerichts ein.

Erfolg vor Gericht

Am Ende gibt ihr das Landessozialgericht im Januar 2024 in einer mündlichen Verhandlung Recht, in der sie von VdK-Sozialrechtsreferent Tim Golke von der Bezirksverbandsgeschäftsstelle Itzehoe vertreten wird. Das CRPS und eine chronische Schmerzstörung mit psychischen Auswirkungen werden als Unfallfolgen anerkannt.

Entscheidend für das Urteil war das vom Gericht eingeholte Gutachten eines Facharztes für Schmerztherapie, Psychotherapie und Neurologie. Der hatte nachgewiesen, dass sich die Symptome eines CRPS bis drei Monate nach einem Unfall voll ausprägen können. Die Unfallkasse hatte stets bestritten, dass die Symptome auf einen Unfall zurückgeführt werden können, der länger als zwei Wochen her ist. Mit dem Urteil kann die heute 32-Jährige endlich die Minderung ihrer Erwerbsfähigkeit feststellen und Ansprüche an die Berufsgenossenschaft klären lassen.

Jörg Ciszewski

Länder wälzen Pflegeheim-Kosten auf Bewohner ab

VdK: Pflegebedürftige nicht länger für Investitionen in die Einrichtungen zur Kasse bitten – Bundesländer sind zuständig

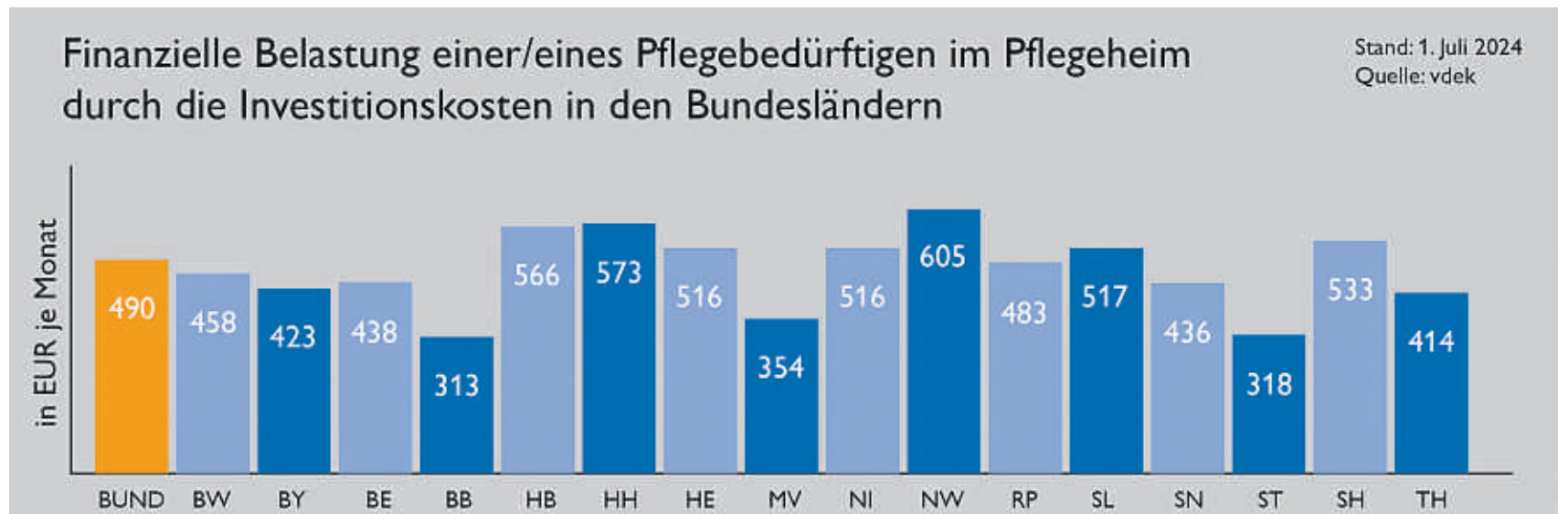
Die Politik sucht nach Lösungen, die Kosten in der Pflege in den Griff zu bekommen. Dabei wird viel zu wenig über die Investitionskosten gesprochen, die von den Ländern an die Bewohnerinnen und Bewohner weitergereicht werden, obwohl der Gesetzgeber etwas anderes im Sinn hatte.

Die Kosten für Pflegeheime laufen aus dem Ruder. Im Juli mussten gesetzlich Versicherte im Schnitt monatlich 2871 Euro aus eigener Tasche zahlen. Preistreiber ist dabei der Eigenanteil an den Pflege- und Ausbildungskosten. Der lag zuletzt bei 1426 Euro. Um Bewohnerinnen und Bewohner zu entlasten, ist ein Kostendeckel für diesen Eigenanteil im Gespräch.

Die Debatte blendet aus, dass Betroffene bei den Investitionskosten um mehrere Hundert Euro monatlich entlastet werden könnten. Dazu müssten die Bundesländer endlich ihrer Verpflichtung nachkommen und die Investitionskosten finanzieren, so wie es das Gesetz vorsieht.

Hohe Kosten

Doch die Länder entziehen sich dieser Verantwortung und wälzen die Aufwendungen etwa für Miete, Instandhaltung und Modernisierung der Pflegegebäude auf die Bewohnerinnen und Bewohner ab. 490 Euro werden ihnen im Bundesdurchschnitt monatlich dafür



Der Verband der Ersatzkassen (vdek) hat ausgewertet, wie hoch die durchschnittlichen Investitionskosten in den Ländern sind.

Grafik: VdK

berechnet – aus Sicht des Sozialverbands VdK zu Unrecht.

Bei den Krankenhäusern finanzieren die Länder die Investitionen. Doch bei den Pflegeheimen reichen sie die Kosten einfach weiter. „Es kann nicht sein, dass ein Pflegebedürftiger für die Modernisierung der Einrichtung zur Kasse gebeten wird. Ein Krankenhauspatient muss ja auch nicht für den neuen OP-Saal zahlen“, kritisiert VdK-Präsidentin Verena Bentele. „Sowohl Pflegeheime als auch Krankenhäuser müssen öffentlich finanziert werden“, fordert sie.

Ein Problem bei der Umsetzung ist, dass im Sozialgesetzbuch die Finanzverantwortung der Länder nur vage angedeutet ist. Pflegeheime können Bewohnerinnen und

Bewohnern Investitionskosten in Rechnung stellen, wenn die öffentliche Förderung diese Kosten nicht deckt. „Durch diese wachswenige Formulierung können die Bundesländer das Gesetz einfach zu ihren Gunsten auslegen“, erklärt Martin Kilimann, Referent für Pflege beim VdK-Bundesverband. „Eine Klage gegen die Unterfinanzierung der Länder oder zur Verpflichtung, die Investitionskosten zu übernehmen, würde ins Leere laufen.“

Zudem ist das Investitionsverhalten der Länder unübersichtlich. Sie fördern einzelne Projekte, unterstützen Einrichtungen gemessen an der Zahl der Bewohner anteilig oder zahlen Betroffenen ein Pflegewohngeld. Rheinland-Pfalz, Sachsen und Sachsen-

Anhalt beteiligen sich zum Beispiel in keiner Form an den Investitionskosten. Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern hingegen übernehmen einen Teil über das Pflegewohngeld.

Länder-Unterschiede

Wie hoch die Kosten der Pflegeheime für Investitionen in den einzelnen Bundesländern sind, hängt von unterschiedlichen Faktoren ab. Im dicht besiedelten Nordrhein-Westfalen befinden sich viele Pflegeheime in Städten. Dort sind die Immobilienpreise und die Mieten wesentlich höher als in einer ländlichen Region in Brandenburg. Das führt dazu, dass

Pflegebedürftige an Rhein und Ruhr im Schnitt die höchsten Investitionskosten zu stemmen haben, obwohl sich das Land – im Gegensatz etwa zu Sachsen – bereits finanziell daran beteiligt.

Unabhängig von den Besonderheiten in den Bundesländern fordert der VdK eine gerechte Entlastung aller Pflegeheimbewohnerinnen und -bewohner. „Die Länder müssen endlich anerkennen, dass die Pflege-Infrastruktur zur Daseinsvorsorge gehört und die Investitionskosten in voller Höhe übernehmen. Dafür ist es angesichts der steigenden Kosten in der Pflege und der drohenden Erhöhung der Pflegeversicherungsbeiträge höchste Zeit“, fordert die VdK-Präsidentin. **Jörg Ciszewski**

VdK-Zeitung jetzt auch barrierefrei

Für blinde und sehbehinderte Menschen

Infos und Anmeldung unter: vdk.de/abo-ezeitung

- Anzeige -

Entlastung in der häuslichen Pflege mit den Pflegehilfsmitteln von meinPflegeset

Nach § 40 SGB XI ab Pflegegrad 1*



So einfach gehts:

1. Unterlagen telefonisch oder online anfordern oder auf unserer Webseite downloaden
2. Antrag ausfüllen und an uns zurück senden – wir kümmern uns um den Rest
3. Pflegeset zuzahlungsfrei erhalten und jederzeit an Ihre Bedürfnisse anpassen

*Setzt einen entsprechenden Bedarf laut § 40 Absatz 2 SGB XI und die Notwendigkeit im Einzelfall voraus.

Kostenfrei anrufen: 0800 000 83 64

meinPflegeset

meinPflegeset - ein Service von Praxis Partner



Praxis Partner Fachversand für Arzt- und Laborbedarf GmbH

In den Fritzenstücker 9–11
65549 Limburg

Sachlich und konstruktiv

Tipps für den richtigen Umgang mit dem Personal im Pflegeheim

Pflegebedürftige Menschen, die in einem Heim wohnen, haben meist ein gutes Verhältnis zu ihren Pflegekräften. Wie aber verhalten sich Angehörige gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern richtig? Die VdK-ZEITUNG hat mit Ulrike Kempchen von der Interessenvertretung BIVA gesprochen.

Zwar sind Heimbewohnerinnen und -bewohner von der Pflege durch das Personal abhängig. Dennoch sind sie keine Bittsteller, sondern Kundinnen und Kunden mit einem gültigen Vertrag. Sowohl Fehler als auch zwischenmenschliche Auseinandersetzungen mit dem Pflegepersonal sind im Vergleich zu anderen Vertragsverhältnissen jedoch gravierender. „Insofern sollte der Umgang miteinander möglichst vertrauensvoll, mindestens aber sachlich und konstruktiv sein“, empfiehlt Kempchen. Gerade den Angehörigen helfe es sehr, wenn sie ihre und die Rechte der Bewohnerinnen und Bewohner kennen.

Meist „offene Häuser“

Besuche im Heim müssen nicht angekündigt werden. Wer in der Einrichtung lebt, hat Hausrecht. „Gibt es eine Hausordnung, die die Besuchszeiten regelt, sollte man sich als Vertragspartner natürlich daran halten“, erklärt die Leiterin der BIVA-Rechtsabteilung. Anmelden müsse man sich dennoch



Foto: imago/photothek

Altenpflegerinnen und -pfleger verstehen sich oft gut mit den Heimbewohnerinnen und -bewohnern.

nicht, da die Mehrheit der Heime sogenannte „offene Häuser“ sind.

Auch wenn man die Pflegebedürftige oder den Pflegebedürftigen für ein paar Stunden nach Hause holen will, ist es nicht notwendig, um Erlaubnis zu bitten. Allerdings sollte man in der Einrichtung Bescheid geben und gegebenenfalls an die Medikamente denken, die regelmäßig eingenommen werden.

Die meisten Landesrahmenverträge sehen vor, dass die Organisation von Arztbesuchen zu den Aufgaben des Pflegepersonals gehören. Begleitet werden sollten die Pflegebedürftigen jedoch von den Angehörigen. Nur, wenn diese zu weit weg wohnen oder es keine mehr gibt, ist die Einrichtung in der Pflicht.

Viele Pflegeheime sind offen für Verbesserungsvorschläge. In manchen Einrichtungen gibt es dafür Briefkästen, in anderen Ansprechpersonen. Auch ein Heimbeirat, der die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner vertritt, kann Anregungen sowie Kritik entgegennehmen und an die Heimleitung herantragen.

Beschwerden ans Heim

„Bei Beschwerden sollten sich Angehörige direkt an die Heim- oder Pflegedienstleitung wenden“, rät Kempchen. Schließlich sollte die Einrichtung Gelegenheit haben, Abhilfe zu schaffen. Viele Träger unterhalten auch eine interne Beschwerdestelle. „Hat man den Eindruck, innerhalb des Hauses nicht weiterzukommen, kann man sich auch an die zuständige Aufsichtsbehörde wenden“, sagt die Expertin. Diese ist je nach Bundesland bei der Kommune angesiedelt oder zentral organisiert.

Bei Pflegemängeln ist auch der Medizinische Dienst (MD) ein Ansprechpartner. Sowohl MD als auch Aufsichtsbehörde können die Situation vor Ort prüfen und gegebenenfalls sanktionieren. Nicht zuletzt haben die Heimbewohnerinnen und -bewohner bei gravierenden Mängeln das Recht, das Entgelt zu mindern. Bevor man einen solchen Schritt wagt, sollte man sich aber rechtlich beraten lassen, so Kempchen. **Annette Liebmann**

Wie werden Apotheken zukunftssicher?

Bundesregierung diskutiert über Reform, die der VdK für ausbaufähig hält



Viele Menschen schätzen die Beratung durch Apothekerinnen und Apotheker.

Foto: imago/HalfPoint Images

Die Bundesregierung strebt eine Apothekenreform an, die demnächst im Bundeskabinett beraten werden soll. Für den VdK geht aus dem ersten Entwurf hervor: Die Reform geht nicht weit genug.

Angesichts der schrumpfenden Zahl an Apotheken sieht die Regierung dringend Handlungsbedarf. Schon jetzt werden viele Apotheken geschlossen, wenn die Inhaberin oder der Inhaber in den Ruhestand geht, weil sich keine Nachfolgerin oder kein Nachfolger findet. Besonders in ländlichen Gebieten, wo die Dichte an Apotheken gering ist, ist das ein großes Problem.

„Die Apotheken-Infrastruktur muss unbedingt aufrechterhalten bleiben“, sagt VdK-Präsidentin Verena Bentele. Für viele VdK-Mitglieder sind Apotheken nicht nur für den Arzneimittelbezug wichtig, sondern auch bei Fragen zu Wechsel- und Nebenwirkungen von Medikamenten, als Anlaufstelle bei ersten Symptomen einer Krankheit oder als Hilfe beim Zurechtfinden im Gesundheitssystem.

Aus diesem Grund sieht der VdK auch kritisch, dass die Reform vorsieht, dass Apothekerinnen und Apotheker, also die Betreiber einer Apotheke, nur noch acht Stunden pro Woche in einer Apotheke anwesend sein müssen. Im schlimmsten Fall kann es dazu kommen, dass an bis zu fünf Arbeitstagen in der Woche keine approbierte Fachkraft vor Ort ist.

Beratung sicherstellen

Es stellt sich dann die Frage, wer in dieser Zeit die Verantwortung trägt und zu schwierigen Fragen berät. Außerdem gibt es Verschreibungen, die nur von Apothekerinnen und Apothekern überprüft und abgegeben werden dürfen. Auch Öffnungszeiten sollen deutlich eingeschränkt werden dürfen. „Der VdK sieht darin eine Gefährdung der Sicherheit und Beratungsmöglichkeit von Patientinnen und Patienten“, sagt Bentele.

Als gut bewertet der VdK die Idee der Reform, dass Patientinnen und Patienten in Apotheken künftig auf bestimmte Infektionskrank-

heiten getestet und, neben der Covid- und Gripeschutzimpfung, mit Totimpfstoffen geimpft werden können. Der VdK unterstützt außerdem, dass Apothekerinnen und Apotheker mehr und einfacher Zweigapotheken eröffnen können. Auch die Ausweitung von Onlineberatungen sei sinnvoll, so Bentele, dürfe aber nicht den persönlichen Austausch gänzlich ersetzen.

„Die Apothekenreform der Bundesregierung kann nur ein erster Aufschlag sein“, sagt Bentele. Aus VdK-Sicht fehlen viele Punkte, die eine gelungene Reform umfassen müsste. Das Netz der öffentlichen Apotheken sollte zum Beispiel genutzt werden, um sie zu Wegweisern im Gesundheitssystem auszubauen. So könnte der Gedanke der Gesundheitskioske, der im Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz (GVSG) gestrichen worden ist, wieder aufgenommen werden. Bentele sagt: „Das Fachwissen von Apothekerinnen und Apothekern muss für eine gute Versorgung vor Ort genutzt werden und reicht über die reine Abgabe von Medikamenten hinaus.“

Lisa John

Effizientere Akutversorgung

Notaufnahmen sollen entlastet werden

Die Bundesregierung plant eine Reform der Notfallversorgung. Patientinnen und Patienten sollen künftig zielgerichteter die passende Hilfe erhalten. Gleichzeitig sollen Rettungsdienste und Notaufnahmen entlastet werden.

die Patientin vor Ort ein Fall für die Notaufnahme ist, zur Notfallpraxis geschickt wird oder sogar auf einen regulären Arzttermin warten kann. Ziel ist, die Patientinnen und Patienten entsprechend der Dringlichkeit zu behandeln.

Versorgung zu Hause

Der Sozialverband VdK hält die Reform für dringend erforderlich und begrüßt ausdrücklich die Sicherstellung einer aufsuchenden ärztlichen Versorgung. „Wenn Menschen mit einer chronischen Erkrankung oder einer Behinderung die Praxis nicht aufsuchen können, ist es wichtig, dass sie im Akutfall zu Hause versorgt werden“, sagt VdK-Präsidentin Verena Bentele. Sie weist darauf hin, dass viele die Rufnummer des kassenärztlichen Notdienstes 116 117 nicht kennen: „Diese Rufnummer wird zukünftig eine noch größere Bedeutung haben und muss mit einer Informationskampagne dringend bekannter gemacht werden.“

Damit die Akutleitstellen ihre in der Reform vorgesehenen Aufgaben erfüllen können, sieht der VdK die Bundesländer in der Pflicht. „Für einen reibungslosen Betrieb müssen die den Ländern unterstehenden Rettungsleitstellen zu einer Kooperation mit den kassenärztlichen Notdiensten verpflichtet werden“, sagt Bentele. **cis**

Notaufnahmen arbeiten an Wochenenden oder abends oft am Limit. Es entstehen Wartezeiten, weil viele Menschen dort Hilfe suchen, deren gesundheitliche Probleme an anderer Stelle besser behandelt werden könnten. Um ihnen effizienter die richtige Versorgung zu vermitteln, plant die Regierung Neuerungen.

In Zukunft sollen die Notfallnummer des Rettungsdienstes (112) und des kassenärztlichen Notdienstes (116 117) miteinander vernetzt sein. Unter der 116 117 sollen Anrufer in der Akutleitstelle schnell eine medizinische Ersteinschätzung erhalten. Gegebenenfalls können sie zur Behandlung in das nächste Notfallzentrum geschickt werden. Zudem stehen für Akutfälle rund um die Uhr Behandlungen per Video und aufsuchende Notdienste zur Verfügung.

Termine am Telefon

Wird ein Fall als Notfall eingeschätzt, soll er sofort auf die 112 weitergeleitet werden, sodass ein Rettungswagen anrücken kann. Vorgesehen ist außerdem, dass die Akutleitstellen mit den Terminservicestellen verknüpft werden. Arztbesuche können so am Telefon in die Wege geleitet werden.

Neu sein werden auch so genannte Integrierte Notfallzentren. Sie bestehen aus der Notaufnahme eines Krankenhauses, einer Notdienstpraxis der kassenärztlichen Vereinigung in unmittelbarer Nähe zur Notaufnahme und einer zentralen Ersteinschätzungsstelle. Bei der Ersteinschätzung wird entschieden, ob der Patient oder



Die Regierung plant eine Notfallreform. Foto: imago/Christian Ohde

Für ein gesundes Herz

Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind häufigste Todesursache in Deutschland

Knapp 348 300 Menschen sind laut Statistischem Bundesamt im Jahr 2023 an Herz-Kreislauf-Erkrankungen gestorben. Die Bundesregierung will mit dem Gesundes-Herz-Gesetz, das kürzlich das Bundeskabinett beschlossen hat, gegen solche Erkrankungen vorgehen.

Herz-Kreislauf-Erkrankungen verringern die Lebenserwartung der Deutschen spürbar. Dies zeigte im vergangenen Jahr eine Studie des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung (BiB) und des Max-Planck-Instituts für demografische Forschung deutlich: Im Vergleich der Lebenserwartung von 16 westeuropäischen Ländern belegte Deutschland bei den Frauen mit 83,5 Jahren Platz 14 und bei den Männern mit 78,8 Jahren Platz 15.

Der niedrigen Lebenserwartung stehen die höchsten Pro-Kopf-Ausgaben im Gesundheitssystem in Europa gegenüber, sagt Gesundheitsminister Karl Lauterbach. Die Sterblichkeit bei den Herz-Kreis-

lauf-Erkrankungen sei zu hoch, es fehle die Vorsorge, und Risikofaktoren würden zu spät erkannt. Das Gesundes-Herz-Gesetz zielt darauf ab, Prävention, Früherkennung und Versorgung zu stärken.

Zusätzliche Check-ups

Konkret sind zusätzliche Vorsorgeuntersuchungen, sogenannte Check-ups, für Erwachsene im Alter von 25, 40 und 50 Jahren auf Kosten der gesetzlichen Krankenkassen vorgesehen. Auch Kinder und Jugendliche sollen einen Anspruch auf zusätzliche Früherkennungsuntersuchungen haben, um Risikofaktoren, wie etwa erblich bedingte Fettstoffwechselerkrankungen, möglichst früh zu diagnostizieren. Dazu sollen die gesetzlichen Krankenkassen ihre Versicherten aktiv einladen.

Zusätzlich sollen die Apotheken zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen beraten sowie mögliche Risikofaktoren messen. Dieses Angebot soll

für gesetzlich Versicherte über Gutscheine, die die Krankenkassen ausgeben, verfügbar sein.

Die Behandlung von Fettstoffwechselerkrankungen mit Medikamenten soll erweitert werden. Studien haben gezeigt, dass bei niedrigeren Blutfettwerten das Risiko für Herzinfarkte und Schlaganfälle sinkt und die Sterblichkeit abnimmt. Es ist auch geplant, dass die Krankenkassen die Kosten für Arzneimittel zur Tabakentwöhnung übernehmen. Die sogenannten Chroniker-Programme (Disease Management Programme) sollen verpflichtend zur Kassenleistung und entbürokratisiert werden.

Mit dem Gesetz wird endlich ein präventiver Ansatz verfolgt, so der Sozialverband VdK. Krankheiten würden vermieden oder früh erkannt, statt später gegen die teilweise gravierenden Folgen vorzugehen. Dies würde langfristig zur Gesundheit der Menschen beitragen und die Kosten im Gesundheitssystem senken.

Kristin Enge

- Anzeige -

idumo®

„Jetzt ist das Baden für mich wieder ein sicheres Vergnügen.“

Broschüre gratis:
☎ 0800 960 1000
7 Tage, 24 Std.
Anruf gebührenfrei

Zuschuss über Pflegekasse möglich!

Badewannenlift

- Für jede Wannenform
- Bundesweiter Vor-Ort-Service
- Marktführer mit 25 Jahren Erfahrung

www.idumo.de

Diabetes wird bei Frauen oft übersehen

Erkrankung verläuft bei den Geschlechtern unterschiedlich – Dosierung der Medikamente muss angepasst werden

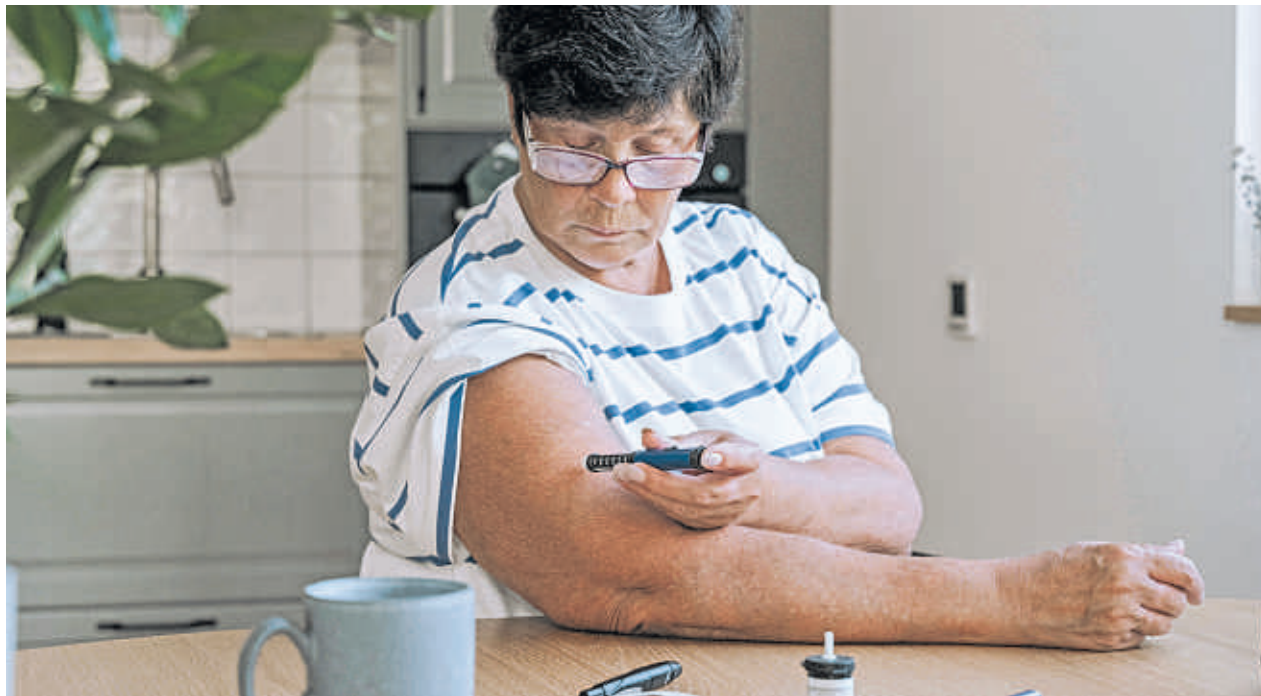
Viele Erkrankungen äußern sich bei Frauen anders als bei Männern. Das gilt auch für Diabetes. Prof. Dr. Julia Szendrödi, Vizepräsidentin der Deutschen Diabetes-Gesellschaft, erläutert die Unterschiede und erklärt, worauf man bei einer Therapie achten sollte.

Bereits die Häufigkeit der Erkrankung variiert bei den Geschlechtern: Vom Typ-1-Diabetes – einer Autoimmunerkrankung, die vorwiegend in jungen Jahren auftritt – sind mehr Jungen als Mädchen betroffen. Zwischen dem 40. und 50. Lebensjahr erkranken mehr Männer am Diabetes Typ 2.

Bei diesem „Alterszucker“ bildet die Bauchspeicheldrüse zwar noch geringe Mengen Insulin, aber dieses wirkt oft nicht mehr in den Zellen. Nach der Menopause, die meist zwischen dem 50. und 60. Lebensjahr eintritt, steigen bei den Frauen die Krankheitsraten, und im höheren Alter sind mehr Frauen als Männer an Diabetes erkrankt.

Die Symptome sind bei beiden Geschlechtern oft ähnlich: Müdigkeit, Schwächegefühl, starker Durst, vermehrter Harndrang, Heißhunger, Sehstörungen, trockene Haut und Infektanfälligkeit. Bei Frauen treten zusätzlich häufiger Harnwegserkrankungen und Pilzinfekte auf. „Typ-2-Diabetes wird bei ihnen im Frühstadium oft nicht bemerkt“, sagt Szendrödi.

Das liegt unter anderem am Testverfahren: Ein Nüchternblut-



Im Vergleich zu Männern reicht Frauen oft eine niedrigere Insulindosierung.

Foto: imago/Westend61

zuckertest schlägt bei Männern bereits an, wenn die Vorstufe der Erkrankung besteht. Bei vielen Frauen jedoch wird der Prädiabetes nicht entdeckt. Das ist nicht ungefährlich: Bereits in dieser Phase steigt das Risiko für Nerven- und Gefäßerkrankungen, Herzinfarkte und Schlaganfälle.

Um die Erkrankung bei Frauen früher diagnostizieren zu können, empfiehlt Szendrödi bei erhöhtem Risiko einen oralen Glukosetoleranztest. Dieser misst, wie der Körper mit einer größeren Zuckermenge fertig wird. Hilfreich ist auch die Bestimmung des sogenannten

HbA1c-Werts. Dabei wird der Blutzuckerlauf über acht bis zwölf Wochen ausgewertet.

Höhere Risiken

Nach wie vor sind die meisten medizinischen Studien auf Männer ausgerichtet und nicht ohne Weiteres auf Frauen übertragbar. „Bei Frauen mit Diabetes ist die Gefahr, eine Herz-Kreislauf-Erkrankung zu bekommen, größer“, sagt Szendrödi. So liegt das Risiko für einen Herzinfarkt im Vergleich zu Männern um 40 und bei einem Schlaganfall um 25 Prozent höher.

Auch für die Medikation gelten andere Vorgaben. Frauen leiden oft stärker unter den Nebenwirkungen. Wegen ihres meist niedrigeren Körpergewichts muss die Dosierung der Arzneimittel gegen Diabetes angepasst werden. Manche Medikamente können bei ihnen Harnwegsinfekte verursachen, andere Magen-Darm-Beschwerden oder Osteoporose. Zudem besteht die Gefahr, dass das Insulin zu hoch dosiert wird und sie eine Unterzuckerung bekommen.

„Nicht zuletzt muss man immer im Blick behalten, in welcher Lebensphase sich die Patientin befin-

det“, sagt die Ärztin. Die weiblichen Hormone stellen einen gewissen Schutz vor Diabetes dar. Sie erhöhen die Sensitivität für Insulin und wirken sich günstig auf Blutdruck und Blutfette aus. Häufig kommt es aber auch zu zyklusbedingten Schwankungen. Diese Muster können erkannt werden, wenn man die Werte über einen längeren Zeitraum beobachtet.

Blutzucker aus dem Lot

In der Menopause gerät der Zyklus meist aus dem Lot. „Damit kann der Blutzucker durcheinanderkommen“, erklärt die Diabetologin. Viele Frauen nehmen dann zu. Deshalb sollte auch das Gewicht im Auge behalten werden. Manche Arzneimittel vermindern das Sättigungsgefühl oder begünstigen eine Gewichtszunahme. Diese können durch andere Präparate ersetzt werden.

Szendrödi spricht sich für eine ganzheitliche Therapie aus: „Die Medikation sollte immer die individuellen Bedürfnisse der Frauen berücksichtigen.“ Auch Sport kann dabei eine wichtige Rolle spielen. Eine starke Muskulatur kann eine Gewichtszunahme bremsen, weil der Körper besser in der Lage ist, Zucker zu verwerten. Da Diabetes mit dem Risiko verbunden ist, eine Depression zu erleiden, sollte die psychosoziale Situation auf jeden Fall miteinbezogen werden.

Annette Liebmann

Zu viel Zucker auf dem Speiseplan

Vorschulkinder essen besonders viel Süßes

Pizza, Eis, Softdrinks – statt gesunder Lebensmittel essen Kinder und Jugendliche aktuellen Studien zufolge zu viel Ungesundes.

Vor allem Kleinkinder im Vorschulalter nehmen zu häufig Süßigkeiten und gezuckerte Getränke zu sich. Das geht aus einer Studie des Bundesforschungsinstituts für Ernährung und Lebensmittel, des Max-Rubner-Instituts (MRI), hervor. Ausgewertet wurden Daten von rund 890 Kindern im Alter von einem bis fünf Jahren. Das Ergebnis: Süße Lebensmittel machen bei Mädchen und Jungen zwischen 25 und 36 Prozent der täglichen Energiezufuhr aus. Die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt maximal zehn Prozent. Mehr als die Hälfte der Kinder essen

zudem zu viel Fleisch und Proteine und zu wenig Gemüse.

Dass auch Jugendliche – vor allem im Alter bis 14 Jahren – relativ viel Zucker aufnehmen, zeigt eine weitere Studie der Universität Bonn: Snacks, Softdrinks und Co. machen bei ihnen einen Anteil von 15 Prozent der Gesamtaufuhr pro Tag aus.

Gerade in den ersten Lebensjahren komme es bei der Ernährung auf die Prägung der Eltern an, so das Institut für Kinderernährung am MRI. Es sei wichtig, dass Süßes eine Besonderheit bleibt. Eltern sollten ihren Kindern daher immer wieder gesunde Lebensmittel anbieten, selbst eine gesunde Ernährung vorleben und mit den Kindern zusammen kochen oder sogar Gemüse selbst anpflanzen. **lin**

Männer haben häufiger Krebs

Geschlechter haben unterschiedlich hohes Erkrankungsrisiko

Wird über die Ursachen von Krebs gesprochen, ist oft von Lebensstil, Umweltverschmutzung oder beruflichen Risiken die Rede. Doch auch Gene scheinen mit dafür verantwortlich zu sein, dass Männer häufiger an Krebs erkranken als Frauen.

In Deutschland leiden Männer etwa viermal häufiger an Blasenkrebs als Frauen. Auch bösartige Tumore in Speiseröhre, Dickdarm, Lunge, Niere, Magen und Leber werden bei Männern öfter festgestellt. Zu den wenigen Krebsarten, die sich eher bei Frauen entwickeln, zählen Tumore der Schilddrüse.

Dr. Andrea Kindler-Röhrborn forscht an der Universität Essen am Institut für Geschlechtersensible Medizin zu den Geschlechterunterschieden bei Krebserkrankungen. Sie hat in Studien an Nagetieren entdeckt, dass männliche Tiere meistens häufiger bösartige Tumore entwickeln als weibliche. Weitere Studien deuten darauf hin, dass sich diese Ergebnisse auf Menschen übertragen lassen.

Ohne die Krebserkrankungen der Geschlechtsorgane mitzuzählen, entstehen bei Männern insgesamt 1,7-mal so viele Tumore wie bei Frauen, sagt die Wissenschaftlerin. Dies lässt sich aber nicht allein dadurch erklären, dass Männer statistisch gesehen ungesünder leben als Frauen, weniger Vorsorgeuntersuchungen in Anspruch nehmen oder eher in Berufen arbeiten, in denen sie Gefahrstoffen ausgesetzt sind.

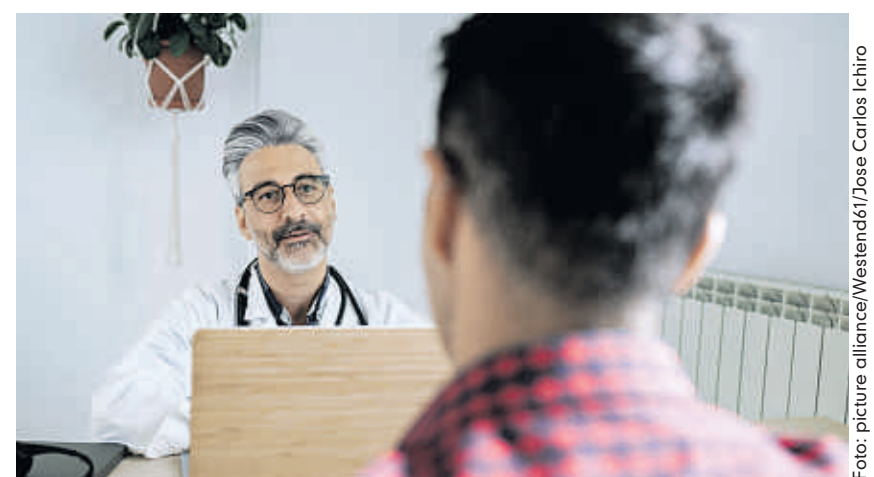


Foto: picture alliance/Westend61/Jose Carlos Ichiro

Bei Männern erhöhen wahrscheinlich auch die Gene das Krebsrisiko.

Kindler-Röhrborn vermutet, dass das unterschiedliche Krebsrisiko auch genetisch bedingt ist. „Man hat bestimmte Genvarianten gefunden, die an der Krebsentstehung beteiligt sind, aber zum Beispiel nur bei Männern wirken, nicht aber bei Frauen oder – seltener – umgekehrt.“

Besser geschützt

Eine weitere Ursache für das erhöhte Krebsrisiko der Männer könnten die Geschlechtschromosomen sein, erklärt sie. Die meisten Frauen haben zwei X-Chromosomen. Darauf liegen unter anderem Gene, die die Tumorbildung unterdrücken können. Zwar wird eines der beiden X-Chromosomen schon früh in der Entwicklung deaktiviert, allerdings nicht vollständig. Deshalb verfügen Frauen

in einigen Fällen quasi über zwei solcher Gene. Funktioniert eines nicht mehr, kann das andere dies ausgleichen. Männer haben dagegen neben dem Y-Chromosom nur ein X-Chromosom, sodass in diesen Fällen ein Ersatzgen fehlt.

„In der medizinischen Versorgung von Patientinnen und Patienten sind viele dieser Befunde noch unbekannt“, so die Wissenschaftlerin. Das gilt für das Erkrankungsrisiko wie auch für Krebstherapien, die bei Frauen und Männern unterschiedlich wirken können.

Kindler-Röhrborn ist überzeugt, dass beide Geschlechter profitieren, wenn die Forschung die Unterschiede zwischen Männern und Frauen berücksichtigt. Denn daraus lassen sich Präventionsstrategien und eine Tumormedizin ableiten, die besser zum jeweiligen Geschlecht passen. **Kristin Enge**

– Anzeige –

OHNE FÜHRERSCHHEIN
BUNDESWEITER SERVICE - SEIT 1988

Der „Chilli“
wie ein Auto 9.990 €

Gratis
Prospekte

Das „Dreirad“
3.190 €

Der „Sprinter“
unser Renner 2.690 €

ERGOMOBIL GmbH - Kattagatweg 7
46446 Emmerich - Tel. 02822 92999
www.ergomobil.eu - info@ergomobil.eu

– Anzeige –

Treppenlift

Bundesweiter Service,
24 Stunden,
365 Tage im Jahr

Auch
zur Miete

► Service bundesweit
► Kurze Lieferzeiten
► Sehr preiswert

Neu oder
gebraucht

Rufen Sie uns kostenlos an
0800 - 234 56 55
www.minova-treppenlifte.de

Sepsis ist immer ein medizinischer Notfall

Ältere Menschen sind besonders gefährdet – Wie beim Schlaganfall oder Herzinfarkt zählt jede Minute

Sepsis, auch Blutvergiftung genannt, ist die dritthäufigste Todesursache in Deutschland. Menschen im Alter ab 60 und vor allem Pflegebedürftige sind besonders gefährdet. Fälschlicherweise wird oft angenommen, dass eine Sepsis nur durch eine entzündete Wunde in der Haut entsteht. Dabei kann jede Infektion zu einer Sepsis führen. Viele Todesfälle wären bei entsprechender Vorsorge vermeidbar.

„Eine Sepsis ist lebensgefährlich, wenn durch die Einschwemmung von Bakterien in die Blutbahn und die Organe das Immunsystem des Körpers überfordert ist und mehrere Organsysteme durch den Keimbefall und die daraus entstehenden Entzündungsreaktionen versagen“, erklärt Prof. Dr. Andreas Seekamp, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU) und Direktor der gemeinsamen Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein am Campus Kiel.

Symptome ernst nehmen

Eine Sepsis kann etwa bei einer Lungenentzündung, einer Harnwegsinfektion oder einer Entzündung im Bauchraum entstehen. Auslöser sind neben Bakterien auch Viren, Pilze oder Parasiten. Klassisch ist die Verschleppung von Keimen in die Blutbahn durch sehr kleine Wunden oder Bagatellverletzungen. „Auch kleine Bissverletzungen oder Kratzspuren können die Ursache sein“, so der Arzt.

„Der Beginn einer Sepsis ist schwierig zu erkennen“, räumt



Schon kleine Hautverletzungen können die Ursache einer Sepsis sein. Doch auch andere Infektionen im Körper sind riskant. Foto: imago/Niehoff

Seekamp ein. „Klinische Symptome können ein schneller Puls, niedriger Blutdruck, erhöhte Atemfrequenz und eine zunehmende Bewusstseinsstörung, beginnend mit Müdigkeit, sein. Auch ein Gefühl der Abgeschlagenheit und ein vermehrtes Durstgefühl können auftreten.“ Fieber sei erst ein spätes Symptom.

„Ältere Menschen tragen ein höheres Risiko für die Entwicklung einer Sepsis“, betont der Arzt. Zum einen sei die körperliche Abwehr häufig nicht mehr so leistungsfähig, zum anderen gebe es mehrere Anlässe, aus denen heraus sich eine Sepsis entwickeln kann. Als Beispiele nennt er: Blasenkatheeter oder ein venöser Zugang, aber auch offene Wunden, die nicht bemerkt werden – etwa an den Füßen bei Diabeteskranken. Selbst eine harmlose Erkältung

kann sich zu einer Lungenentzündung und dann bis zur Sepsis entwickeln. Bei älteren Menschen kommt hinzu, dass die Barrierefunktion gegen Darmkeime schlechter wird.

Rechtzeitig zum Arzt

Für den besten Schutz gegen Sepsis in jedem Alter rät Seekamp zum aufmerksamen Umgang mit jeglichen Bagatellverletzungen. Dazu zählt auch ein Sonnenbrand mit Blasenbildung. Frühe alarmierende Zeichen sind eine Rötung, Überwärmung und zunehmende Schwellung um die Wunde herum. Schon da sollte man sich medizinischen Rat einholen.

Für Seekamp ist eine Tetanus-Impfung eine gute Maßnahme, um einer Blutvergiftung vorzubeugen. Die Impfung hilft aber nur gegen

den auslösenden Keim des Wundstarrkrampfs, eine Sepsis mit anderen Keimen lässt sich durch die Impfung nicht verhindern.

Bei dem Verdacht auf eine Sepsis muss möglichst rasch eine medizinische Behandlung erfolgen, am besten sollte man schon bei den geringsten Anzeichen in der Notaufnahme einer Klinik vorstellig werden. „Je früher eine Sepsis erkannt wird, umso höher sind die Überlebenschancen“, so Seekamp. Das gelte besonders für ältere und pflegebedürftige Patientinnen und Patienten. „Sepsis ist ein Notfall wie Herzinfarkt oder Schlaganfall. Jede Minute zählt.“

Dem Rettungsdienst kommt eine besondere Bedeutung zu, da er den Sepsispatienten rasch in eine dafür

kompetente Klinik transportieren muss. „Die Öffentlichkeit muss noch besser für Sepsis sensibilisiert werden“, regt Seekamp anlässlich des Welt-Sepsis-Tags, der am 13. September stattfand, an.

Ist eine Sepsis überstanden, empfiehlt der Experte weitere Schonung – keinen Sport, keine Flugreisen, sondern nur tägliche Verrichtungen. „Als vollständig gesund kann man sich erst nach etwa vier bis sechs Wochen betrachten. Menschen jenseits des 70. Lebensjahres können auch Monate benötigen“, sagt Seekamp. In jedem Fall muss die Ursache der Sepsis vollständig ausgeheilt sein, damit es nicht zu einer erneuten Keimverschleppung kommt.

Petra J. Huschke

ANZEIGE

Komfort, der durch die Decke geht

Ein Aufzug im eigenen Heim muss kein Traum mehr bleiben: Homelifte von LIFTON bieten innovative Lösungen für jede Anforderung.

Wie definieren Sie Komfort? Ganz einfach: Komfort bedeutet, mobil und flexibel den Alltag in den eigenen vier Wänden zu gestalten. Mit den Privataufzügen von Lifton gelangen Sie bequem von Etage zu Etage.

baut, fügen sich elegant und farblich individualisierbar in Ihr Raumambiente ein und bieten viel Platz für den Transport von z. B. großen Koffern, dem schweren Einkauf oder dem Staubsauger.

Je nach Modell finden bis zu drei Personen oder auch ein Aktivrollstuhl Platz, und über eine Fernbedienung wird der Lift ganz einfach gesteuert. Der Strom, den Sie für den Betrieb benötigen, kommt einfach aus der Haushaltssteckdose. Schickt man ihn per Befehl an die Fernbedienung in die andere Etage, ist der Raum wieder so gut wie frei begehbar, denn übrig bleiben nur zwei Streben. Die Technik des Lifton ist unauffällig über der Kabine untergebracht.

Unsere Experten beraten Sie gern vor Ort zum Einbau Ihres Homelifts sowie zu attraktiven staatlichen Förderungen.



Platzwunder: Je nach Modell bieten die Homelifte Platz für 2 oder 3 Personen bzw. einen Rollstuhl.

So ein Homelift ist mit einer Grundfläche von wahlweise 0,8 oder 1,3 m² ausgesprochen platzsparend. Für den Einbau wird kein Schacht benötigt – der Lifton verläuft durch einen neu geschaffenen Deckenausschnitt in der Decke, an einer Galerie oder durch das Treppenauge. Dadurch, dass kein Einbauschacht benötigt wird, ist der Lifton deutlich günstiger als herkömmliche Aufzüge.

Dabei sind die Lifton Homelifte innerhalb von nur 2 Tagen einge-

Unkomplizierter Einbau:

In maximal zwei Tagen ist der Einbau realisiert und erfordert nur geringe bauliche Anpassungen

Service & Beratung:

Rufen Sie uns gebührenfrei an.

02234 504 57 486

Für weitere Informationen hier scannen:



LIFTON

Wieder mehr Keuchhustenfälle

Vermeintliche Kinderkrankheit trifft auch Jugendliche und Erwachsene

Keuchhusten ist hochinfektiös und wird über die Luft übertragen. Fast jeder Kontakt mit dem Erreger *Bordetella pertussis* führt zur Ansteckung. Obwohl vor allem Kinder betroffen sind, ist Keuchhusten keine klassische Kinderkrankheit.

Laut Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ist Keuchhusten eine der häufigsten Infektionen der Atemwege weltweit. In Deutschland wurden dem Robert-Koch-Institut in diesem Jahr bis zum 14. September 17090 Fälle gemeldet. Damit liegen die Zahlen wieder auf Vor-Corona-Niveau.

Erkrankte durchlaufen in der Regel drei Stadien, so die BZgA: In den ersten ein bis zwei Wochen leiden Betroffene unter leichten Erkältungssymptomen wie Husten und Schnupfen. Sie fühlen sich schlapp, haben aber nur selten Fieber.

Im zweiten Stadium tritt für vier bis sechs Wochen ein langwieriger, trockener Husten auf. Typisch sind Hustenanfälle mit krampfartigen Hustenstößen, vor allem in der Nacht, und ein Geräusch, das der Krankheit ihren Namen gibt: Betroffene ziehen am Ende der Hustenstöße die Luft keuchend ein. Die Hus-

tenanfänge können dazu führen, dass Erkrankte zähen Schleim herauswürgen und sich erbrechen.

Im dritten Stadium klingen die Symptome langsam wieder ab. Dies kann bis zu zehn Wochen dauern. Aber auch danach können Reize wie kalte Luft, körperliche Anstrengung oder Zigarettenrauch noch Husten auslösen.

Wird Keuchhusten früh mit Antibiotika behandelt, kann das die Zeit, in denen Betroffene ansteckend sind, verkürzen und den



Der Erreger *Bordetella pertussis* wird mit einem Test nachgewiesen.

Verlauf mildern. Den Ausbruch der Krankheit können sie jedoch nicht verhindern.

Atypischer Verlauf

Bei Jugendlichen und Erwachsenen verläuft die Erkrankung meist atypisch – sie haben eher langanhaltenden Husten. Das erschwert die Diagnose. Problematisch ist das, weil die Erkrankten den Erreger weitergeben können. Besonders Säuglinge und Kleinkinder sowie Ältere und Menschen mit Grunderkrankungen sind gefährdet.

Komplikationen treten vor allem bei Kindern im ersten Lebensjahr und bei älteren Menschen auf. Das können etwa Lungen- oder Mittelohrentzündungen sein. In extremen Fällen kann Sauerstoffmangel durch Atemaussetzer zu Schäden im Gehirn führen.

Gegen Keuchhusten steht eine Schutzimpfung zur Verfügung, die regelmäßig aufgefrischt werden muss. Unabhängig vom Alter kann man wiederholt erkranken. Laut BZgA hält der Schutz nach einer Erkrankung circa sieben bis 20 Jahre an und nach einer Impfung circa fünf bis sieben Jahre. **Kristin Enge**

Foto: imago/Depositphotos

Nach dem Abspann ist noch nicht Schluss

Das Filmfestival der Generationen will Menschen zusammenführen und miteinander ins Gespräch bringen

Filme können viel mehr als nur unterhalten. Das Filmfestival der Generationen will die Macht der Bilder nutzen, um den Austausch und die Gemeinschaft in den Kommunen zu stärken. Vielerorts füllt es auch eine Lücke für eine Generation, die mit dem Kino groß geworden ist und das gemeinsame Filmenerlebnis vermisst.

Am 1. Oktober startet das Filmfestival der Generationen, an dem sich rund 115 lokale Veranstalter mit Vorführungen beteiligen. Von Greifswald bis Germering bei München treffen sich Filmfreunde in Mehrgenerationenhäusern, Vereinsheimen, Stadtbüchereien, Kulturhäusern und Stadthallen. Leiter und Gründer des Festivals ist der Gerontologe und Erziehungswissenschaftler Michael Doh, der die Veranstaltungsreihe vor 15 Jahren ins Leben gerufen hat.

„Ziel ist es, Zuschauerinnen und Zuschauern vor Ort ein kulturelles



Die französische Tragikomödie „Im Taxi mit Madeleine“ läuft im Programm des Festivals. Foto: Jean-Claude Lothar

Angebot zu machen und sie idealerweise nach dem Abspann ins Gespräch zu bringen“, sagt Doh. Er habe festgestellt, dass sich nach den Corona-Jahren viele nach Begegnungen und Austausch sehnen. Vielerorts gebe es für ältere Menschen keine passenden kulturellen Angebote. „Mir haben Menschen geschrieben, die begeistert waren, dass sie nach 30 Jahren in ihrem Ort endlich wieder ein Kinoerlebnis hatten“, erzählt Doh, der an der Katholischen Hochschule Freiburg als Professor für Digitale Transforma-

tion im Sozial- und Gesundheitswesen lehrt.

Der Schwerpunkt des Filmprogramms liegt auf dem Älterwerden und dem Alter. Rund 70 Prozent der Besucherinnen und Besucher sind 60 Jahre und älter. Dabei sei ihm wichtig, dass die Filme die Perspektive von älteren Menschen einnehmen und sie nicht einfach nur von Älteren handeln, erklärt Doh. Das Filmprogramm habe sich mittlerweile um gesellschaftliche Themen wie Migration, Inklusion oder Klimawandel erweitert.

Bürgermeisterinnen und Bürgermeister wenden sich an Michael Doh, weil sie bestimmte Themen, wie zum Beispiel Nachbarschaftshilfe in ihrer Kommune, vorbringen wollen. „Wir können neben Filmen zu diesen Themen auch Begleitmaterial anbieten, mit dem sich Gespräche anstoßen und moderieren lassen“, erläutert Doh den Ansatz des Festivals und dessen Möglichkeiten. Wichtig sei, dass es vor Ort Anknüpfungspunkte gibt. Als Beispiel nennt er den Film „Heaven can wait“, in dem es um

einen Seniorenchor geht. „Da kann im Rahmenprogramm der örtliche Seniorenchor auftreten, oder von dem Film kann der Impuls für die Gründung eines Chors ausgehen.“

Andere Verwaltungen haben sich die Entwicklung einer demenzfreundlichen Kommune auf die Fahne geschrieben. „Wir können in einem solchen Fall Filme und Material zum Thema anbieten, um die Vernetzung in der Kommune anzustoßen“, erklärt Doh.

Es gebe auch sehr schöne fiktive Filme, die sich dem Alter und dem Austausch zwischen den Generationen widmen, sagt Doh und verrät mit „Im Taxi mit Madeleine“ seinen persönlichen Filmtipp aus dem Programm. Am Ende ist sowieso immer am wichtigsten, dass die Besucherinnen und Besucher einen schönen Filmabend haben. Der im Idealfall positiv nachwirkt.

Jörg Ciszewski



Professor Michael Doh ist Gründer und Leiter des Festivals. Foto: privat

Festival

Das 15. Filmfestival der Generationen findet vom 1. Oktober bis 30. November statt. 115 lokale Veranstalter organisieren an 210 verschiedenen Orten rund 300 Filmvorstellungen. Das Programm enthält 30 Filme, in denen das Alter in vielen Facetten eine große Rolle spielt. Die Vorführungen sind in den meisten Fällen kostenfrei. Weitere Informationen:

www.festival-generationen.de

Rennen und Grätschen nicht erlaubt

Walking Football ist besonders für Ältere und Menschen mit Behinderung geeignet

Wer Fußball spielt, hat ein hohes Verletzungsrisiko. Deshalb hören viele mit dem Sport auf, wenn sie älter werden. Walking Football kann eine Alternative sein. Der Fußball im Schrittempo kann auch von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, wie beispielsweise wegen einer künstlichen Hüfte, gespielt werden.

Der Regen kann den zwölf Männern und Frauen des Vereins FC Español München nichts anhaben. Sie kicken mit einem neongelben Ball und spielen sich kurze und lange Pässe zu. Ganz normaler Fußball eigentlich, nur mit einigen Unterschieden: Das Spiel läuft gemächlicher ab, und keiner geht in Zweikämpfe. Die Tore sind nicht einmal halb so groß, und einen Torwart gibt es nicht. Auch das Spielfeld ist mit 42 mal 21 Metern kleiner als beim klassischen Fußball.

„Beim Walking Football ist statt Schnelligkeit Technik gefragt. Man muss gute Pässe spielen können“, sagt Alexander Schliwa, der mit Leidenschaft dabei ist. Sämtliche Regeln sollen das Spiel spannend machen und gleichzeitig Überforderung und Verletzungen vermeiden.

Ein Team besteht aus sechs Spielern. Wie lange die Spielintervalle dauern, wird individuell festgelegt. Rennen, egal ob mit oder ohne Ball, ist verboten. Wer das missachtet, kassiert einen Freistoß. Körperkontakte wie Tackling oder Grätschen sind nicht erlaubt. Hohe

Bälle ebenso nicht. Damit das gelingt, ist der Ball schwerer und springt nicht hoch. Dadurch bleibt er am Boden, wenn man ihn spielt.

Einmalige Chance

Erfunden hat den Gehfußball 2011 der englische Fußballverein Chesterfield. Mittlerweile gewinnt die Sportart, die vom Weltfußballverband FIFA offiziell anerkannt ist, weltweit immer mehr Anhänger, auch in Deutschland. Sogar Bundesliga-Clubs wie Bayer Leverkusen, Borussia Dortmund, VfL Wolfsburg, FC Schalke 04, Werder Bremen, VfL Bochum oder der 1. FC Nürnberg bieten Walking Football an. „Das ist die einmalige Chance, unseren älteren Mitgliedern und Fans die Möglichkeit zu

geben, Fußball zu spielen und so ein Teil der aktiven ‚Werkselfamilie‘ zu werden“, begründet Marc Jansen, Leiter der Mitgliedschaften bei Bayer Leverkusen.

Walking Football kann dazu beitragen, aktiv zu bleiben und die Gesundheit zu erhalten oder zu verbessern. Das regelmäßige Training hilft beim Aufbau von Kraft und Ausdauer. Da die Sportart die Gelenke schont, eignet sie sich auch für Menschen mit Gelenkproblemen oder Arthrose. Und nicht zuletzt macht der Sport Spaß und fördert die Kontakte mit anderen.

Die Sportart kann unabhängig von Alter, Geschlecht und Leistungsstand gespielt werden. Beim FC Español München ist die Abteilung bunt gemischt: 13 Männer und fünf Frauen, darunter zwei

ehemalige Profifußballerinnen und ein ehemaliger Profifußballer.

„Ich hatte mit Anfang 20 eine Knorpelverletzung im Knie, mit 30 kam ein Kreuzbandriss dazu. Da habe ich mit dem Fußball aufgehört“, erzählt Florian. Er habe diesen Sport sehr vermisst, bis er auf das Angebot des FC Español gestoßen ist. „Das Gefühl, wieder auf dem Fußballfeld zu stehen, ist für mich einfach schön“, bekräftigt er.

Inklusives Projekt

Viele haben wie er auch bereits in jungen Jahren Fußball gespielt, andere haben die Sportart erst später kennengelernt. Auch Menschen mit Behinderung sind dabei. „Dieses Projekt liegt uns sehr am Herzen. Wir als Verein finden, dass Inklusion bedeutet, auch Älteren und Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft einen Platz im Sport zu bieten“, betont Michaela Ammer, Abteilungsleiterin Jugend und Inklusion beim FC Español.

„Am Anfang wusste ich nicht einmal, wie man den Ball schießt“, bekennt Elisabeth Mayer. Mit 83 Jahren ist sie die Älteste der Abteilung und musste das Kicken von Grund auf lernen. Es macht ihr großen Spaß, und sie will andere dazu motivieren, es ihr gleichzutun: „Die denken sich bestimmt: ‚Wenn das die Großmutter kann, dann schaffe ich das auch.‘“

Annette Liebmann



Beim Walking Football kommt es nicht auf die Schnelligkeit an, sondern auf die Geschicklichkeit mit dem Ball. Foto: Annette Liebmann

IMPRESSUM

Herausgeber: Sozialverband VdK Deutschland e. V., Sitz Berlin, Sozialverband VdK Bayern e. V., Sitz München.

Verlag: VdK Deutschland Service GmbH, Linienstraße 131, 10115 Berlin. Geschäftsführer: Andreas Wallenborn, Michael Pausder.

Adressenänderung von Beziehern der Zeitung bitte dem VdK-Landesverband mitteilen.

Redaktion Berlin: Julia Frediani (verantwortlich), Jörg Ciszewski, Kristin Engel, Ruth Seyboth-Kurth (freie Mitarbeit). Bundesseiten, Landesseiten Baden-Württemberg, Berlin-Brandenburg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Hessen-Thüringen, Niedersachsen-Bremen, Nord, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen-Anhalt.

Anschrift: Redaktion VdK-ZEITUNG, Linienstraße 131, 10115 Berlin, Telefon: (0 30) 9 21 05 80-0, Fax: (0 30) 9 21 05 80-999, E-Mail: presse@vdk.de, Internet: www.vdk.de

Redaktion München: Dr. Bettina Schubarth (verantwortlich), Elisabeth Antritter, Mirko Besch, Sebastian Heise, Petra Huschke, Annette Liebmann. Bundesseiten, Landesseiten Bayern und Sachsen.

Anschrift: Redaktion VdK-ZEITUNG, Sozialverband VdK Bayern, Schellingstraße 31, 80799 München, Telefon: (0 89) 21 17-0, Fax: (0 89) 21 17-1 96, E-Mail: presse.bayern@vdk.de, Internet: bayern.vdk.de

Anzeigenverwaltung: Anzeigen für Gesamtausgabe und Landesseiten Berlin-Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen-Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland: Wort & Bild Verlag Konradshöhe GmbH & Co. KG, 82065 Baierbrunn, Geschäftsführung: Andreas Arnitz (Vorsitzender Geschäftsführung), Dr. Dennis Ballwieser (Geschäftsführer), Leitung Media Management: Marco Bergmann, Ansprechpartnerin: Ina Sedlmeyer, Telefon: (0 2202) 8 17 88 95, E-Mail: anzeigen@wortundbildverlag.de, Internet: www.vub-media.de

Anzeigen für Landesausgabe Bayern: Sozialverband VdK Bayern, Presseabteilung, Schellingstraße 31, 80799 München, Telefon: (0 89) 21 17-3 06, Fax: (0 89) 21 17-4 96, E-Mail: anzeigen.bayern@vdk.de

Anzeigen für Landes- und Bezirksseiten Baden-Württemberg: Druckerei Böhm & Co., Offsetdruck GmbH, Carsten Dierkes, Egonstraße 22, 79106 Freiburg, Telefon: (07 61) 27 83 52, E-Mail: info@boehm-freiburg.de

Anzeigen für Landesseiten Hessen-Thüringen: Verlag Andreas Stenger – Soziales Marketing – Dietrich-Bonhoeffer-Weg 1, D-61273 Wehrheim, Telefon: 06081 / 4699 964, stenger@sozialesmarketing.de, www.sozialesmarketing.de

Anzeigenhinweis: Die in der VdK-Zeitung veröffentlichten Anzeigen und Beilagen stellen weder ein Leistungsangebot noch die Meinung oder eine Empfehlung des Sozialverbands VdK dar.

Herstellung: Weiss-Druck GmbH & Co. KG, Hans-Georg-Weiss-Straße 7, 52156 Monschau. Namentlich gezeichnete Artikel geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Texte ohne Rückporto werden nicht zurückgesandt. Für unverlangt eingesandte Texte, Fotos und anderes Material wird keine Gewähr übernommen.

Erscheinungsweise: 10-mal jährlich; für Juli/August, Dezember/Januar erscheint jeweils eine Doppelnummer. Jahresbezugspreis 9,95 Euro. Für Mitglieder ist der Verkaufspreis durch den Mitgliedsbeitrag bezahlt.



Kunst und Kultur in Gebärdensprache

Innovative Internetplattform bietet Informationen und Erklärfilme zu Fachbegriffen für Menschen mit Hörbehinderung

Lexika über Kunst und Kultur existieren in vielen Sprachen. In Gebärdensprache hingegen war bisher nur sehr wenig über dieses Themengebiet zu erfahren. Dementsprechend bleiben Fachbegriffe und komplexe Zusammenhänge für Gehörlose oft unzugänglich. Mithilfe einer neuen Internetplattform soll sich das nun ändern.



Die Internetplattform „padkig“ will tauben und gehörlosen Menschen bessere Informationen zu Kunst und Kultur vermitteln. Foto: imago/Zoonar

„Per Anhalter durch Kunst und Kultur in Gebärdensprache“, abgekürzt „padkig“, heißt das Projekt, das der Gehörlosenverband München und Umland im April 2022 ins Leben gerufen hat. Nach knapp zwei Jahren Arbeit wurde im März 2024 die neue Internetseite www.padkig.de vorgestellt, eine innovative Informations- und Bildungsplattform, die mit finanzieller Unterstützung der Aktion Mensch entwickelt wurde.

Auf der Webseite finden sich vielfältige Angebote zu Kunst und Kultur in Deutscher Gebärdensprache (DGS). In kurzen Videobeiträgen werden durch Native Signer, also DGS-Muttersprachler, Fachbegriffe aus dem Kunstbereich definiert und anhand von Beispielen erklärt, zum Beispiel Expressivismus, Jugendstil oder Klassizismus. Diese Videos können entweder auf der Lexikon-Seite, per Suchanfrage oder im Rahmen einer virtuellen Städtetour durch deutsche Museen abgerufen werden.

Die Quellen dieser Namens- und Fachgebärden sind unterschiedlich. Zum einen gibt es Namensgebärden, die aus anderen Ländern übernommen wurden. Diese sind mit der Herkunft der jeweiligen

Gebärde gekennzeichnet. Zudem wurden bestehende Gebärden im Austausch mit Expertinnen und Experten sowie Menschen mit besonderen Interessengebieten in Kunst und Geschichte verwendet. Bei Begriffen oder Namen, für die es bislang noch keine Gebärden gab, wurden gemeinsam mit Fachleuten neue Gebärden entwickelt.

Museen in Deutschland

Neben den Erklärfilmen zu den Fachbegriffen stehen aktuell Videos verschiedener Museen von insgesamt sechs Städten zur Verfügung: Berlin, Hamburg, München, Stuttgart, Dresden und Otto-beuren. Darüber hinaus werden für die Webseite auch regelmäßig sogenannte AH!-Gebärdensprach-

videos zu künstlerischen oder kulturellen Themen produziert. Diese enthalten kurze und prägnante Informationen, beispielsweise über das Oktoberfest oder über das Reinheitsgebot für Bier.

Auch für Kinder bietet die Webseite interessante Videos in Gebärdensprache: von Comics über animierte Kurzepisoden mit den Helden aus „Eternals“ bis hin zu verschiedenen Kinderbüchern.

Und nicht zuletzt findet man auf der Webseite eine Liste, die darüber informiert, in welchen Dauer-ausstellungen von Museen für die Besucherinnen und Besucher Media-Guides, Medienstationen oder Apps mit Führungen in Deutscher Gebärdensprache angeboten werden.

Mirko Besch

www.padkig.de

- Anzeige -

Krebs in Leichter Sprache erklärt

Zwei farbige Broschüren in Leichter Sprache informieren rund um das Thema Krebs. Sie sind an Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen gerichtet sowie an jene, die Lernschwierigkeiten haben, nicht gut lesen können, an einer Demenz leiden oder Deutsch als Fremdsprache nutzen.

Ein Exemplar widmet sich der Vorsorge, das zweite der Behandlung. In leicht verständlichen Bildergeschichten wird erklärt, was Krebs ist, welche Vorsorgeangebote es gibt und wie eine Behandlung abläuft. Die Broschüren sind für den privaten Gebrauch und die professionelle Nutzung geeignet.

Das Info-Material wurde von der gemeinnützigen französischen Organisation Oncofédi entwickelt. Die Deutsche Krebsgesellschaft und die Bundesvereinigung Lebenshilfe haben die Texte im Jahr 2022 übersetzt und an die Bedingungen in Deutschland angepasst. Beide Broschüren waren schnell vergriffen und sind nun wieder als Nachdruck kostenfrei erhältlich.

ken

Krebs-Broschüren

Beide Broschüren können auf der Webseite der Lebenshilfe als PDF heruntergeladen werden. Interessierte können sie auch als gedruckte Exemplare im Shop der Lebenshilfe kostenfrei bestellen.

www.lebenshilfe.de/informieren/familie/krebsinformationen-ls



nur € **14.95**
€ 14,43/kg
+ GRATIS Kugelschreiber
+ GRATIS Kalender

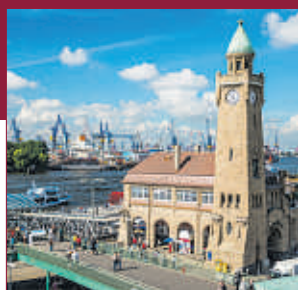


Kennenlern-Paket

- 175 g Gebäckmischung mit Florentinern, Mandelhappen, Vanille Kipferl und vielem mehr
- 200 g Aachener Lebkuchen-Printen-Mischung
- 200 g Mini-Marzipan-Stollen
- 100 g Elisen-Lebkuchen
- 80 g Mozartkugeln
- 35 g Belgische Pralinés
- 31 g Nougat-Pralinés
- 31 g Marzipan-Pralinés
- 60 g Oblaten-Lebkuchen
- 62 g Marzipan-Butter-Kirsch-Törtchen
- 50 g Kokostörtchen, Aprikose-Kirsch
- 12 g Zitronen-Bombons

Insgesamt 1.036 g
+ Gratis Kugelschreiber
+ Gratis Kalender

Best.-Nr. 1000
(Bruttogewicht 1.400 g)



Gewinnen Sie ein Wochenende in Hamburg für 2 Personen

- 2 Übernachtungen im Hotel Europäischer Hof inkl. Frühstück
 - Musical „König der Löwen“
 - Stadt- und Hafenrundfahrt
 - An-/Abreise mit der DB
- Einsendeschluss: 07.01.2025

Oder online teilnehmen unter www.spezi-haus.de/Hamburg
Teilnahmebedingungen zum Gewinnspiel: Der Gewinner wird unter den rechtzeitig eingegangenen Einsendungen (Poststempel) gezogen und von uns direkt benachrichtigt. Die Gewinnchance ist von einer Bestellung unabhängig. Der Gewinn ist nicht übertragbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen und eine Barauszahlung des Gewinnes ist nicht möglich. Die Auslosung findet am 14.01.2025 statt. Mit der Absendung des Gewinn-Coupons akzeptiert der Teilnehmer diese Teilnahmebedingungen. Mitarbeiter von Spezialitäten-Haus Aachen sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Gewinnspiel Bitte die richtige Antwort ankreuzen!

Seit wie vielen Jahren gibt es das Spezialitäten-Haus?

- seit 25 Jahren seit 40 Jahren

Widerrufsrecht/Widerrufsbelehrung: Sie haben das Recht, binnen 14 Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat, zu widerrufen. Um dies auszuüben, müssen Sie uns (Spezialitäten-Haus G. Schulteis GmbH, Nassauer Straße 31-33, 52146 Würselen, Tel.: 02405 / 70 94 71, Fax: 02405 / 70 94 26, E-Mail: info@spezi-haus.de) mittels Brief, Fax oder E-Mail über Ihren Vertrags-Widerruf informieren (auch möglich mit dem Muster-Widerrufsformular auf unserer Webseite www.spezi-haus.de). Es reicht aus, dass Sie die Mitteilung vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden. **Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen,** erhalten Sie alle Zahlungen einschließlich Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, falls Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben) unverzüglich und spätestens binnen 14 Tagen (ab dem Tag, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf bei uns eingegangen ist) zurück. Sie haben die Waren binnen 14 Tagen ab Widerruf an uns zurückzusenden. **Datenschutz:** Sie können die Löschung oder Änderung Ihrer Daten verlangen, der Verarbeitung zu Werbezwecken widersprechen oder eine erteilte Einwilligung mit Wirkung für die Zukunft widerrufen. Kontaktieren Sie uns dazu unter o.g. angegebener Adresse. Detailliertere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter www.spezi-haus.de/datenschutz/erklarung.



Seit 40 Jahren Ihr Spezialist für **CONFISERIE & DELIKATESSEN**

Bestell-Coupon

Bitte Werbe-Code **760** bei der Bestellung angeben

Telefon **02405-70 94 71**

Best.-Nr.	Stück	Artikel	Preis/€	Gesamt €
1000		Kennenlern-Paket Kann je Haushalt nur einmal abgegeben werden – zum Kennenlernen!	14,95	
+ Versandkostenanteil je Sendung (innerhalb Deutschlands)				4,95 €
Gesamt				

Name Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Tag Monat Jahr

Telefon Geburtsdatum

Datum Unterschrift

Mit meiner Unterschrift akzeptiere ich Ihre allgemeinen Geschäftsbedingungen. Diese, wie auch weitere Informationen zu unseren Produkten (Zutaten usw.) sowie Versandkosten Ausland, können unter 02405 / 70 94 71 angefragt oder auf www.spezi-haus.de eingesehen werden.

Bitte Coupon ausfüllen und senden an:
Spezialitäten-Haus · G. Schulteis GmbH · Postfach 10 13 17 · 52013 Aachen
 Fax 02405/70 94 26 · info@spezi-haus.de · www.spezi-haus.de

Oder gleich bestellen unter: www.spezi-haus.de/760



VdK-TV-MAGAZIN IN SPORT1

„miteinander“ im Oktober 2024

Die Diskussion über die Rente reißt nicht ab. Aus Politik und Wirtschaft kommen zurzeit Vorschläge, wie mit Einsparungen bei der Rente Haushaltslöcher gestopft werden können. Das verunsichert viele VdK-Mitglieder. Deshalb setzt sich VdK-Präsidentin Verena Bentele in der neuen Ausgabe des Magazins „miteinander“ mit diesen Ideen kritisch auseinander. Der Titel „Rentenmärchen“ macht bereits deutlich, was sie von den meisten dieser Vorschläge hält und für wie realistisch sie deren Umsetzung einschätzt.

In der aktuellen Folge des sozialpolitischen Formats „**Klipp & Klar**“ spricht Verena Bentele Klartext über den „Klassenkampf“ im Gesundheitssystem, in dem gesetzliche und private Krankenversicherung nebeneinander existieren, was sich im Grunde für alle Patientinnen und Patienten negativ auswirkt. Während sich gesetzliche Versicherte oft wie Menschen zweiter Klasse fühlen, weil sie meist länger auf einen Arzttermin warten müssen, droht privat Krankenversicherten Armut oder der Verlust des Versicherungsschutzes, denn mit zunehmendem Alter und häufigeren Erkrankungen steigen hier die Beiträge immer weiter an.

In „**Rat & Tat – das Interview**“ geht es ebenfalls um das Thema Krankenkasse. Im Gespräch mit Moderatorin Nina Foto erläutert VdK-Rechtsexpertin Kim Blum alle wichtigen Aspekte – ausführlich, klar und für jedermann verständlich.

Außerdem in der Oktober-Ausgabe: Tipps, was zu tun ist, wenn der Pflegedienst plötzlich kündigt. Und wir stellen Ihnen einen jungen Mann vor, der neuartige Prothesen entwickeln will – weil er selbst darauf angewiesen ist.

Programm

Unsere Oktober-Ausgabe auf Sport1

Samstag, 19. Oktober, 9.30 Uhr;
Wiederholung am Dienstag,
22. Oktober, 15.30 Uhr

Nach TV-Ausstrahlung jederzeit abrufbar auf vdk.de



Aktuelle Filme auf VdK-TV



Anton lebt mit Diabetes. Der VdK setzt sich dafür ein, dass er eine Schulbegleitung von der Krankenkasse bezahlt bekommt. Foto: Christl Pullmann

„Rat & Tat“

Als das neue Entschädigungsrecht Anfang 2024 in Kraft trat, sollte es vor allem einem Zweck dienen: den Opfern von Gewalttaten so schnell und einfach wie möglich Hilfe zuteil werden zu lassen. Opfern von physischer Gewalt soll genauso geholfen werden wie Opfern psychischer Gewalt. Damit niemand nach einer solchen traumatischen Erfahrung durch bürokratischen Aufwand verunsichert wird oder sogar davor zurückschreckt, Beratung oder Unterstützung in Anspruch zu nehmen, wurden die „Trauma-Ambulanzen“ eingerichtet. Sie sollen einen niedrigschwelligen, unkomplizierten Zugang zu Sofortmaßnahmen ermöglichen. Zusätzlich wurde ein Fallmanagement als Begleitung und Hilfestellung bei der Antragstellung geschaffen. Über diese „Schnellen Hilfen“ informiert VdK-Rechtsexpertin Bettina Grabe in der neuen Ausgabe von „Rat & Tat“.

„Klipp & Klar“

Wer Geld hat, lebt nicht nur besser, sondern auch länger. Armut hingegen macht krank und führt statistisch gesehen durchschnittlich früher zum Tod. Was sind die genauen Gründe dafür? Verena Bentele erklärt, wie stark die wachsende soziale Ungleichheit dazu beiträgt. Denn das Leben an der Armutsschwelle wird immer härter: Mieten und Lebensmittelpreise steigen, für viele Medikamente und Hilfs- und Heilmittel werden Zuzahlungen verlangt. Gesundheit ist also nicht

nur eine Frage der Lebensführung, sondern auch der sozialen Gerechtigkeit – und damit ein hochpolitisches Thema.

Anton allein in der Pause

Jährlich erkranken etwa 4100 Kinder und Jugendliche an Diabetes Typ 1. Anton gehört dazu. Deshalb braucht der Siebenjährige eine Schulbegleitung, also eine erwachsene Person, die ihm dabei hilft, seinen Blutzuckerspiegel zu überwachen und bei einer gefährlichen Über- oder Unterzuckerung sofort gegenzusteuern. Seine Krankenkasse weigert sich, die Kosten für die Schulbegleiterin zu übernehmen. Deswegen hat Antons Familie den Rechtsweg eingeschlagen. Inzwischen hat der VdK dreimal in dieser Sache eine einstweilige Anordnung erwirkt. Das heißt, die Kasse wurde vom Gericht verpflicht-

et, vorerst die Kosten zu tragen. Eine endgültige Entscheidung steht allerdings noch aus. Aber der VdK möchte trotzdem alle betroffenen Familien ermutigen, nicht zu resignieren und mit seiner Hilfe für ihr Recht zu kämpfen.

VdK-TV

Die Redaktion des Videoportals VdK-TV informiert Sie regelmäßig zu wichtigen sozialen und rechtlichen Themen. Alle Filme sind abrufbar unter www.vdktv.de



mit
einander

DAS **VdK**-MAGAZIN

Immer einschalten:
am dritten Samstag in jedem Monat, 9.30 Uhr,
Wiederholung der Sendung
am darauffolgenden Dienstag, 15.30 Uhr.

„Klipp & Klar“
VdK-Präsidentin
Verena Bentele
spricht Klartext zur
aktuellen Sozialpolitik

„Rat & Tat“
Experten-Interview
klärt auf, wie Sie zu
Ihrem Recht kommen.

Das VdK-TV-Magazin in
sport1

LANDESSEITEN

Rechtsfall

Erfolgreicher Vergleich Seite 14

Gesundheit

Die Stimme der Patienten Seite 15

Inklusion

Unterstützung für Unternehmen Seite 16

Krankengeld

Beratung: Der Fall des Monats Seite 17

KOMMENTAR

Der Kitt unserer Gesellschaft



Hans-Josef Hotz, Landesverbandsvorsitzender

Foto: Jutta Kübler

270 000. – 270 000 Menschen sind jetzt Mitglied im Sozialverband VdK Baden-Württemberg. Jeden einzelnen Tag im Jahr schließen sich Männer, Frauen und Kinder unserem Sozialverband an und werden Teil unserer Gemeinschaft. Und das aus gutem Grund: weil die Menschen in unserem Land oftmals in Schwierigkeiten, in Not sind – ihre Renten reichen für die notwendigsten Dinge des Lebens nicht aus, die Mieten steigen immer schneller, sie können sich die hohen Pflegeheimkosten nicht leisten, sie haben Schwierigkeiten, wichtige Sozialleistungen zu erhalten. Sie alle suchen den Schutz unseres Sozialverbands. Wir sind da. Unsere Ehrenamtlichen in über 1000 Ortsverbänden hier in Baden-Württemberg helfen, wo sie können. Unsere Juristinnen und Juristen beraten und vertreten sie vor Gericht. Doch was sagt dieser Mitgliederzuwachs über unser Land aus? Was heißt das für unsere Zukunft? Das heißt, dass sich der Kitt unserer Gesellschaft zu lösen beginnt. Viele Menschen fühlen sich abgehängt, kommen in Not. Das macht nicht nur mir Sorgen. Doch bei all diesen negativen Tendenzen stimmt mich gerade Ihr vorbildlicher Einsatz, liebe Ehrenamtliche, zuversichtlich! Jeden Tag beraten Sie die ratsuchenden Menschen und – ich weiß – oftmals auch am Abend, am Wochenende, in der Freizeit. Sie erklären die komplizierten Anträge, Sie geben ihr Wissen weiter, Sie öffnen Ihre Türen, schenken den Menschen Ihr Ohr. Ihr Einsatz beeindruckt mich tief und ich danke Ihnen sehr herzlich. Sie unterstützen Ihre Nächsten, weil Sie Ungerechtigkeit nicht ertragen. Sie helfen, weil sie möchten, dass alle Menschen das bekommen, was ihnen zusteht. Sie, liebe Ehrenamtliche, Sie sind der Kitt unserer Gesellschaft!

Der Rettungsanker

Ehrenamt: Ortsverbandsvorsitzende Brigitte Mauz berät die Kirchzartener Bürger in ihrem Wohnzimmer

Ab Oktober 2023 ist der Pflegestützpunkt in Kirchzarten nicht mehr besetzt, weil die Mitarbeiterin in den Ruhestand gegangen ist. Und damit gibt es für alle Fragen zum Thema Pflegebedürftigkeit keine Anlaufstelle mehr. Die Menschen stehen mit ihren Sorgen und Ängsten allein da. Doch da ist eine, die sich auskennt, das spricht sich schnell herum: Brigitte Mauz, VdK-Ortsverbandsvorsitzende in Kirchzarten. Und was macht Brigitte Mauz? Sie öffnet all den Hilfesuchenden die Tür.

„Ja klar, die standen dann alle bei mir vor der Tür“, erzählt Brigitte Mauz. Sie sitzt an dem großen Holztisch in ihrem Wohnzimmer, hinter sich eine volle Bücherwand und Aktenordner, vor sich der gedeckte Tisch für das Mittagessen und neben sich auf einem Stuhl am Rand: Stapel mit VdK-Unterlagen, Broschüren zur Vorsorgevollmacht, Adressen und Telefonnummern. Fünf bis sieben Menschen berät sie im Schnitt in der Woche, als der Pflegestützpunkt geschlossen hat. Manchmal hat sie drei Beratungen am Tag. Die Menschen klingeln morgens, abends und am Wochenende. „Und da stehen sie dann wie ein Häufchen Elend vor der Tür. Ich kann all diese Menschen, die Hilfe ersuchen, doch nicht einfach wegschicken!“

Brigitte Mauz bittet sie herein, in ihr Wohnzimmer, egal ob VdK-Mitglieder oder nicht, bietet einen Kaffee an und hört zu. „All mein Wissen können sie haben.“ Sie versucht aufzudröseln: Um was



Ihre Tür steht allen offen – Brigitte Mauz im Eingang ihres Hauses.



„Gemeinsam einen roten Faden in die Katastrophe bringen.“ Brigitte Mauz berät Kirchzartener Bürger und VdK-Mitglieder in ihrem Wohnzimmer – hier im Gespräch mit Johanna Vogt (links). Fotos: Nemetschek-Renz VdK LV BW

geht es? Rät zur Rechtsberatung in Freiburg, wenn es um juristische Fragen geht. Bis vor zwei Jahren arbeitete Brigitte Mauz Vollzeit, ist gelernte Erzieherin und Fachwirtin für Führung und Organisation, hat viele Jahre als Gesamtpersonalrätin und Schwerbehindertenvertreterin gearbeitet, war in der Verdi-Bundestarifkommission. Ihr Mann ist pflegebedürftig und sie geht in den vorzeitigen Ruhestand, um sich um ihn zu kümmern. Gemeinsam mit ihrem Mann hatte sie 2012 ehrenamtlich den Ortsverbandsvorsitz in Kirchzarten übernommen, sie Vorsitzende, er ihr Stellvertreter.

Heute hat sie einen anderen Stellvertreter, den Ortsverband mit 320 Mitgliedern führt sie weiterhin. Die Jugendarbeit liegt ihr besonders am Herzen – Kirchzarten hat einen VdK-Jugendvertreter – die Organisation von Veranstaltungen und das gemeinsame Anpacken im Vorstandsteam. Seit 2024 gibt es für die Kirchzartener Bürgerinnen und Bürger wieder einen Pflegestützpunkt, allerdings weit weg, in Titisee-Neustadt.

Die Institution Brigitte Mauz ist geblieben. Es klingelt an der Tür. Brigitte Mauz hat das Mittagessen im Ofen, der Tisch ist gedeckt. Egal. Johanna Vogt steht vor der Tür. Kirchzartener Bürgerin, 82 Jahre alt und bestimmt zum zehnten Mal hier. Die beiden begrüßen sich freundschaftlich. Brigitte Mauz bietet einen Platz an ihrem Tisch an.

Eine Institution

Mitessen möchte Frau Vogt nicht, sie hat nur kurz ein paar Fragen. Und erzählt, dass sie gar nicht mehr wisse, wie sie damals auf Frau Mauz kam, als die Katastrophe passierte. Ihr Mann ist mit schwerer Krankheit in der Klinik, plötzlich pflegebedürftig und das Entlassmanagement im Krankenhaus sagt ihr: „Hier kann er nicht bleiben“. Einen Pflegeheimplatz hat sie nicht. Johanna Vogt schläft nachts höchstens noch zwei Stunden und ist verzweifelt. „Ich hatte null Ahnung, was ich machen soll.“ Da erfährt sie vom VdK und von Brigitte Mauz und läutet bei ihr an der Tür. Brigitte Mauz hört zu, bietet Hilfe an.

„Gemeinsam haben wir einen roten Faden in die Katastrophe gebracht.“ Die VdK-Vorsitzende rät ihr zur Vorsorgevollmacht und zum Gang zur Sozialstation. Organisiert über ihre Kontakte erst einen Kurzzeitpflege- und dann einen Seniorenheimplatz. „Sie war mein Rettungsanker“, sagt Johanna Vogt. „Schon nach dem ersten Gespräch habe ich mich besser gefühlt. Ich hatte Tipps, wie ich anfangen kann, einen Plan.“ Sie wird VdK-Mitglied.

Brigitte Mauz ist nun wahrlich eine, die weiß, wie es den Menschen geht in unserem Land. Was würde sie sich wünschen? „Die Politik handelt sehr kurzfristig. Die Situation in der Altenhilfe ist höchst prekär, das Thema Pflege zu wenig präsent.“ Spricht und erzählt von der Bürgergemeinschaft, die sie im Mai gemeinsam mit der SPD-Politikerin Sabine Beck und anderen gegründet hat. Dass sie es gemeinsam waren, ist ihr äußerst wichtig. Füreinander Kirchzarten heißt der Verein. Das Ziel: Generationenübergreifend sorgende Gemeinschaft sein.

Julia Nemetschek-Renz

270 000 Mitglieder im VdK-Landesverband

Sozialverband VdK Baden-Württemberg so stark wie noch nie – bundesweit 2,2 Millionen Mitglieder

Der Sozialverband VdK Baden-Württemberg e.V. hat so viele Mitglieder wie noch nie: 270 000 Menschen sind im VdK-Landesverband organisiert.

Seit 1996 steigen die Mitgliederzahlen stetig, im Jahr 2023 allein um weitere 8400. Und die Rekordzahlen des Sozialverbandes VdK Baden-Württemberg sprechen für sich und zeigen: Die Sorgen der Menschen im Land wachsen. Über 68 000 sozialrechtliche Beratungen gab es 2023 durch die VdK-Juristen. Sie beraten in 34 Geschäftsstellen im ganzen Land, von Radolfzell am Bodensee bis Tauberbischofsheim, von Aalen bis Freiburg im Schwarzwald. 12 000 Widersprü-



Eine Gemeinschaft so stark wie noch nie: Der Sozialverband VdK Baden-Württemberg hat 270 000 Mitglieder. Foto: iStock.com/MicroStockHub

che, Klagen und Berufungen reichten sie 2023 ein – gegen Rentenbescheide, abgelehnte Krankenkassenleistungen und die Pflegekasse – noch nie waren es mehr. 18,4 Millionen Euro erstritten sie für die Mitglieder an Nachzahlungen im Jahr 2023, diese Summe war noch nie höher.

In über 1000 Ortsverbänden im ganzen Land haben über 9000 Menschen ehrenamtlich ein Vorstandsamt inne. Gemeinsam mit den Mitgliedern in den Ortsverbänden organisieren sie Veranstaltungen, bringen die Menschen zusammen, mischen sich politisch ein und leben den Zusammenhalt im Sozialverband VdK Baden-Württemberg e.V. **nem**

Erfolgreicher Vergleich für EM-Rentner in Not

Bezug von Sozial- oder Lohnersatzleistungen – Nachzahlungen von Leistungsträgern besser überprüfen

Lange Bearbeitungszeiten sind bei der Deutschen Rentenversicherung keine Seltenheit. Bis eine Rente wegen Erwerbsminderung rückwirkend bewilligt wird, kann ein halbes Jahr vergehen. Auch Herr Ü. aus Freiburg im Breisgau wartete über sechs Monate auf seinen Bescheid. In dieser Zeit erhielt er Sozialhilfe. Als seine Rentennachzahlung in Höhe von 5000 Euro endlich kommt, begleicht er damit eine Zahnbehandlung und hohe Tierarztrechnungen. Dann meldet sich die DRV bei ihm und fordert die Summe zurück: Da das Sozialamt inzwischen seinen Erstattungsanspruch gegenüber der Rentenversicherung geltend gemacht hat, stand Herr Ü. die Nachzahlung rechtlich nicht zu. Anfang Juni fand das Klageverfahren vor dem Sozialgericht in Freiburg statt.



Haustiere bieten oft emotionale Unterstützung in schweren Zeiten.

Foto: iStock.com/PDerrett

Herr Ü. war schon lange gesundheitlich beeinträchtigt. Da er dem Arbeitsmarkt dauerhaft nicht mehr zur Verfügung stand, forderte ihn die Agentur für Arbeit dazu auf, einen Antrag auf Erwerbsminderung bei der Rentenversicherung zu stellen. Bis zur Entscheidung über den Rentenantrag Anfang 2022 erhielt Herr Ü. dann Sozialhilfe vom örtlichen Sozialamt. Nach etwas mehr als einem halben Jahr wurde ihm eine Rente wegen Erwerbsminderung in Höhe von knapp 700 Euro netto monatlich gewährt – inklusive einer Rentennachzahlung für die Zeit ab Antragstellung in Höhe von rund 5000 Euro.

In der Regel werden solche Nachzahlungen erst ausbezahlt, wenn eventuelle Erstattungsansprüche gegenüber Dritten – al-

so zum Beispiel der Arbeitsagentur und der Krankenkasse – geprüft wurden. So stand es auch im Bescheid von Herrn Ü. „Allerdings waren die 5000 Euro Rentennachzahlung bereits auf seinem Konto eingegangen, bevor er diesen Bescheid überhaupt in den Händen hielt“, erklärt seine VdK-Sozialrechtsberaterin Dorothee Willmann aus der VdK-Beratungsstelle in Freiburg.

Schon zwei Tage später erhielt Herr Ü. die nächste schriftliche Mitteilung der Rentenversicherung: Da bisher keine Dritten einen Erstattungsanspruch geltend gemacht hätten, würde die einbehaltene Nachzahlung jetzt ausbezahlt. Um Doppelzahlungen zu vermeiden, soll der Rentner den Bescheid allen Stellen vorlegen,

von denen er im gleichen Zeitraum Gelder erhalten hat. Herr Ü. informierte daher ordnungsgemäß das Sozialamt über die Rentennachzahlung.

Heute ist Herr Ü. 57 Jahre alt. In der Zeit bis zum Rentenbescheid musste er sich einer kostspieligen Zahnbehandlung unterziehen, die nicht ganz von der Krankenkasse übernommen wurde. Seine beiden kleinen Hunde, für ihn eine Art Therapiehunde, spendeten ihm in dieser Zeit Trost. Doch er hatte noch hohe Tierarztrechnungen für sie zu begleichen. Das Geld hierfür hatte er sich von Freunden geliehen. Herr Ü. hob also den Nachzahlungsbetrag ab und tilgte damit seine Schulden.

Da Herr Ü. das Geld nun ausgegeben hatte und für die Zeit vor der

Rentengewährung sowohl Sozialhilfe als auch eine Rentennachzahlung erhalten hatte, machte das Sozialamt seinen Erstattungsanspruch gegenüber der Rentenversicherung geltend. Diese überwies dem Sozialamt den Betrag und forderte mit einem Bescheid sowie später einem Widerspruchsbescheid die 5000 Euro von Herrn Ü. zurück.

Herr Ü. wendete sich an die VdK-Beratungsstelle in Freiburg. Dort weiß man aus Erfahrung: „Leider kommen derartige Verfahren durchaus häufig vor – und sie gehen meist auch nicht so glimpflich aus wie dieses“, warnt Frau Willmann. Im Klageverfahren vor dem Sozialgericht führte die zuständige VdK-Sozialrechtsberaterin aus, dass der Fehler eindeutig

bei der Rentenversicherung lag. Zudem hatte der Kläger nicht grob fahrlässig gehandelt: Herr Ü. konnte nur schwer erkennen, dass ihm die Nachzahlung nicht zustand. Auch sein Gesundheitszustand und seine Fähigkeit, mit behördlichem Schriftverkehr umzugehen, spielten für die Entscheidung eine Rolle. Neben einer Abwägung der gegenseitigen Rechte und Pflichten wurde in der mündlichen Verhandlung außerdem ersichtlich, dass der Kläger – aufgrund seiner niedrigen Rente und seines weiteren ergänzenden Bezugs von Sozialhilfe – ohnehin nicht in der Lage sein würde, den Betrag zurückzubehalten.

Auf Vorschlag des Gerichtes wurde daraufhin mit der Beklagten ein Vergleich geschlossen: Herr Ü. muss nun 500 Euro in kleinen Raten zu monatlich je 20 Euro zurückzahlen. Herr Ü. ist über dieses Ergebnis natürlich überglücklich. **Rebecca Schwarz**

VdK-Hinweis

Grundsätzlich geht die Rechtsprechung davon aus, dass Betroffene erkennen können, dass sie für den Zeitraum der Rentennachzahlung nicht doppelt Leistungen wie Krankengeld, Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe beziehen dürfen. Eine Rentennachzahlung steht ihnen daher in solchen Fällen nicht zu und muss zurückgezahlt werden. Bei Unsicherheit empfiehlt es sich somit dringend, rechtlichen Rat einzuholen, bevor Nachzahlungsbeträge ausgegeben werden – zum Beispiel bei Ihrer VdK-Beratungsstelle!

Renteninformation prüfen – so geht's

Kontenklärung ermöglicht die Korrektur von Fehlern und Lücken im Versicherungslauf

Ab dem 27. Geburtstag bekommen Versicherte mit fünf Jahren an Beitragszeiten einmal im Jahr Post von der Deutschen Rentenversicherung: Die Renteninformation! Um sicherzustellen, dass kein Geld verschenkt wird, lohnt sich eine gründliche Überprüfung. Denn Zahlendreher, fehlende Kindererziehungszeiten oder falsch berechnete Krankheitszeiten können die Höhe der Rentenzahlung erheblich beeinflussen. Aber Vorsicht: Für Laien ohne entsprechende Fachkenntnisse ist das nicht ganz so einfach. Daher kann es ratsam sein, einen Experten zuzuziehen.



Zahlendreher, Versicherungslücken, falscher Rentenbeginn und mehr – Fehler im Rentenbescheid wirken sich auf die Rentenhöhe aus. Daher lohnt sich eine sorgfältige Überprüfung.

Foto: iStock.com/urbazon

Das Rentenkonto erfasst alle wichtigen Lebensabschnitte, die Einfluss auf die Rentenhöhe haben. Doch nicht alle relevanten Zeiten liegen der Rentenversicherung automatisch und korrekt vor: Schule, Ausbildung, Studium, Arbeitslosigkeit sowie Krankheits- und Kindererziehungszeiten wirken sich auf die Berechnung aus und erhöhen damit den Rentenwert. Im Idealfall sind all diese Zeiten lückenlos erfasst – doch das ist nicht immer der Fall. Deswegen lohnt sich ein prüfender Blick auf

die Renteninformation! Im Rahmen der Kontenklärung ist es möglich, alle relevanten Stationen des eigenen Lebenslaufs nachzuweisen und gegebenenfalls zu ergänzen.

Fordern Sie hierzu als erstes Ihren Versicherungslauf über die Homepage der Rentenversicherung an. Hierzu benötigen Sie Ihre Rentenversicherungsnummer. Diese

finden Sie etwa auf Ihrer Gehaltsabrechnung und auf Ihrem Sozialversicherungsausweis. Ihren Versicherungsverlauf erhalten Sie per Post – ab dem 43. Lebensjahr immer automatisch alle sechs Jahre.

Zeitabschnitte, welche die Rentenversicherung nicht eindeutig zuordnen kann, sind auf der ersten Seite als „ungeklärte Zeiten“ gelistet. Arbeitsjahre zählen ab dem

ersten Beitrag, Schul- und Studienzeiten ab dem 17. Lebensjahr:

- Gehen Sie chronologisch vor.
- Prüfen Sie, ob alle Monate und Jahre aufgelistet sind.
- Kindererziehungszeiten bringen Entgelt und sollten automatisch auf dem Rentenkonto erfasst werden. Dennoch sollten Eltern die angeordneten Zeiten überprüfen.

- Forschen Sie bei ungeklärten Zeiten in Ihren Unterlagen und in Ihrem Gedächtnis: Was haben Sie in den jeweiligen Zeiträumen gemacht?
- Schule und Studium liegen der DRV generell nicht vor.

Unterlagen einreichen

In der Regel fehlen der Versicherung entsprechende Unterlagen, wie etwa Nachweise über Arbeitsverhältnisse, Ausbildungen oder Zeiten des Bezugs von Sozialleistungen. Schicken Sie diese ergänzenden Unterlagen – Zeugnisse, Studienverlaufsbescheinigungen oder Arbeitsverträge – zusammen mit dem überprüften Versicherungsverlauf zurück an die Rentenversicherung. Sofern Ihnen keine Unterlagen mehr vorliegen, wenden Sie sich an das Landesschulamt, die Universität oder Ausbildungsstätte sowie frühere Arbeitgeber.

Wer rechtzeitig Fehler entdeckt und diese korrigieren lässt, vermeidet später unnötigen Stress und finanzielle Nachteile! Hilfe bei der Kontenklärung bietet die DRV über ihre kostenlose Hotline an: ☐ 0800 1000 4800

„Den Patienten eine Stimme geben“

Patientenfürsprecher sollte es in jedem Krankenhaus geben – dafür macht Dieter Kress sich stark. Im Interview erklärt er, warum.

Ein Mittler sei er. Einer, der Patienten, Angehörige, Ärzte und Pflegekräfte zusammenbringt, der Zeit hat zuzuhören – unabhängig und ehrenamtlich. Dieter Kress arbeitet seit 2014 als Patientenfürsprecher und ist Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Patientenfürsprecher in Baden-Württemberg. Er erzählt im Interview, warum die Patientenfürsprecher im Klinikalltag eine wichtige Rolle spielen, wieso ihre Bedeutung jeden Tag wächst und weshalb er dafür kämpft, dass jedes Krankenhaus im Südwesten verpflichtend einen Patientenfürsprecher haben sollte. Bis jetzt gibt es etwa nur an jeder Vierten der rund 200 Kliniken in Baden-Württemberg einen Patientenfürsprecher.

Herr Kress, was macht ein Patientenfürsprecher und warum ist er im Klinikalltag so wichtig?

Vorweg: Patientenfürsprecher arbeiten ehrenamtlich und unabhängig. Sie stehen also nicht auf der Gehaltsliste des Krankenhauses. Das ist wichtig und die Voraussetzung für unsere Arbeit. Häufig sind Patientenfürsprecher Menschen im Ruhestand: ehemalige Kommunalbeamte, Ärzte, Krankenschwestern, Pfarrer oder Mitarbeiter von Krankenkassen. Sie alle kennen sich im Gesundheitssystem etwas aus und vor allem: Sie lieben die Menschen. Denn, ein Patientenfürsprecher steht den Menschen in einer Klinik zur Verfügung. Das ist seine Aufgabe. Er gibt den Patienten eine Stimme.

Und was heißt das konkret?

In einem Krankenhaus ist die Zeit häufig knapp. Das bringt Patien-



Zuhören, verstehen, vermitteln: Der Patientenfürsprecher sorgt in einer Klinik für die gute Kommunikation. Doch nur rund ein Viertel aller Kliniken im Südwesten haben einen Patientenfürsprecher. Foto: iStock.com/SDI Productions

tinnen und Angehörige, aber auch die Ärztinnen und das Pflegepersonal brutal in Not. Wir Patientenfürsprecher haben Zeit. Und es geht eigentlich immer um Kommunikation. Angehörige verstehen die Diagnose nicht, dann vermittele ich das Gespräch, wenn erforderlich auch zum Chefarzt oder zur Klinikleitung. Oder eine ältere Dame mit Demenz hat ihre persönlichen Dinge verlegt, dann forsche ich nach. Oder aber jemand vermutet einen Behandlungsfehler, dann helfe ich bei der Einsicht in die Patientenakte. Oder es gibt einen Konflikt zwischen Patienten und Pflegekraft. Ich bin ja selbst in zwei Kliniken in Göppingen Patientenfürsprecher und

meine Erfahrung ist: Das Zuhören allein hilft schon. Die Menschen fühlen sich ernst genommen und wertgeschätzt. Mein Anspruch ist: Möglichst am gleichen Tag eine Lösung zu finden.

Und das klappt?

Ja. Die Rückmeldung erfolgt in der Regel taggleich, wenn man ein gewisses Standing hat. Und das haben wir Patientenfürsprecher, eben weil wir das System entlasten.

Warum hat denn dann nicht jede Klinik in Baden-Württemberg einen Patientenfürsprecher?

Ja, das ist die Frage. Denn die Zeitnot im Krankenhaus wird doch im

Zuge des Fachkräftemangels immer noch gravierender und damit wird unsere Arbeit immer noch zentraler. Mit dem neuen Patientenrechtegesetz 2013 wurden die Krankenhäuser bundesweit verpflichtet, ein Beschwerdemanagement einzuführen. Teil dieses Beschwerdemanagements sind die Patientenfürsprecher. Und hier hat Baden-Württemberg den sogenannten bayrischen Weg gewählt und hat die Patientenfürsprecher auf freiwilliger Basis eingeführt. 2016 dann haben die Baden-Württembergische Krankenhausesellschaft und das Sozialministerium allen somatischen Kliniken im Land empfohlen, die Position eines Patientenfürsprechers einzurich-

ten. Doch heute, im Jahr 2024, haben den Schätzungen unserer Arbeitsgemeinschaft der Patientenfürsprecher nach nur rund ein Viertel der Kliniken in Baden-Württemberg einen Patientenfürsprecher. Bei unserer Arbeitsgemeinschaft sind 54 Patientenfürsprecher angedockt.

Und was wäre Ihr Wunsch?

Ich bin dafür, dass die Krankenhäuser im Land verpflichtet werden, einen Patientenfürsprecher zu haben. Andere Bundesländer handhaben das auch so. Wir haben eine Initiative gestartet, diese Verpflichtung im Landeskrankenhaus-Gesetz aufzunehmen. Es ist doch so: Mit der Krankenhausreform, eventuell weiteren Anfahrtswegen für die Patienten und damit vielleicht noch weniger Angehörigen vor Ort und dazu dem zunehmenden Fachkräftemangel wird unsere Aufgabe doch immer noch elementarer. Die Patienten brauchen unsere starke, laute und unabhängige Stimme!

Das Gespräch führte Julia Nemetschek-Renz



Dieter Kress, ehrenamtlicher Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Patientenfürsprecher in Baden-Württemberg. Foto: privat

Offenes Visier für Depressionshilfe

Mehr als 100 Motorradfahrer in Sigmaringen unterwegs – VdK-Kreisverband Sigmaringen unterstützt „Fellows Ride“

Motorrad fahren und Gutes tun: Am 16. Juni wurde es laut auf den Straßen von Sigmaringen! Rund 100 Motorradfahrerinnen und Motorradfahrer versammelten sich auf dem Karlsplatz, um ein klares Zeichen gegen Depressionen und Suizid zu setzen. Der sogenannte Fellows Ride von der gleichnamigen Würzburger Organisation fand zum ersten Mal in der Hohenzollernstadt statt – in Kooperation

mit dem Sozialverband VdK-Kreisverband Sigmaringen.

Der Fellows Ride ist eine deutschlandweite Initiative, die von Motorradfahrern ins Leben gerufen wurde, um das Tabuthema Depression in die Öffentlichkeit zu tragen. Der Fellows Ride setzt sich dafür ein, Depressionen ernst zu nehmen und betroffene Menschen zu unterstützen. Das Motorrad

symbolisiert hierbei Freiheit und Gemeinschaft. Bereits im Vorfeld unterstützte der VdK-Kreisverband Sigmaringen die Veranstaltung: Gemeinsam mit VdK-Sozialrechtsreferent Oliver Duttiné orga-

nisierte das Vorstandsteam die Ausfahrt vom Sigmaringer Karlsplatz zur Ruine Hornstein. Der Kreisverband hatte im Vorfeld zudem fleißig Spenden gesammelt und sponserte die Einladung und

Plakate für die Veranstaltung. Bei der Abschlusskundgebung gab es zudem einen eigenen VdK-Grillstand. Alle Spenden gehen übrigens an eine therapeutische Organisation in Sigmaringen. **res**



Motorenlärm für den guten Zweck – in Sigmaringen versammelten sich die Biker vor dem Hohenzollernschloss. Foto: VdK KV Sigmaringen

– Anzeige –

stufenlos

LIFTE VOM FACHMANN



TREPPENLIFTE



KLEINAUFZÜGE



ROLLSTUHL-LIFTE

Testen Sie alle Liftsysteme in unserer 400 m² großen Liftausstellung.

Gerne kommen wir auch zu Ihnen nach Hause.

Neu-, Vorführ- und Gebrauchtlifte: DIE PERFEKTE LIFTLÖSUNG

Profizieren Sie von unserer großen Auswahl der neuesten Liftmodelle führender Hersteller. Zudem bieten wir Ihnen ein wechselndes Angebot an Vorführ- und Gebrauchtliften.

STUFENLOS

Lorbeerweg 20
76149 Karlsruhe
Tel 07 21.78 31 24 0
www.stufen-los.de

NEU!

Kontaktlos Treppenfotos übermitteln und Ihr persönliches Angebot erhalten:
Mail: FOTO@STUFEN-LOS.DE
WhatsApp: 0151.117 66 191

Öffnungszeiten

Mo – Fr 9.00 – 18.00 Uhr
Sa 9.00 – 13.00 Uhr

Patienten im Blick

Austausch mit Unabhängiger Patientenberatung

Gemeinsame Themen, Aufgaben und Ziele – die beiden Vorstände der neu gegründeten Stiftung Unabhängige Patientenberatung (UPD), Sven Arndt und Dr. Katharina Graffmann-Weschke tauschten sich in Stuttgart mit dem VdK-Baden-Württemberg aus.

Denn die VdK-Patientenberatung in Stuttgart ist einmalig im VdK: Als einziger Landesverband bietet Baden-Württemberg eine freie und unabhängige Patientenberatung an. Und so waren die Vorstände sehr an den Erfahrungen der drei VdK-Patientenberaterinnen interessiert, die seit 2016 telefonisch und im persönlichen Gespräch beraten, kostenlos, unabhängig und neutral. Sie berichteten vom steigenden Beratungsbedarf und sprachen sich für regi-

onale Angebote in der Patientenberatung aus. Vertrauen sei elementar in der Beratung, es komme häufig vor, dass die Ratsuchenden sich den Namen ihrer Patientenberaterin merken und bei einer neuen Frage wieder von ihr beraten werden wollten.

Die UPD-Vorstände berichteten vom Aufbau der Stiftung und der Arbeit der rund 40 Patientenberater, die im Mai diesen Jahres ihre Arbeit aufgenommen haben.

Aufgabe der Stiftung ist es, in jedem Bundesland eine regionale Beratungsstelle zu haben. UPD und VdK Baden-Württemberg stehen auch weiterhin in regem Austausch. Allein deshalb schon, weil der stellvertretende Geschäftsführer Stefan Pfeil bei der UPD in Berlin als einer der Patientenvertreter im Sitzungsrat sitzt. **nem**



Foto: Nemetschek-Renz / VdK LV BW

Austausch in der VdK-Patientenberatung: Die Vorstände der Stiftung Unabhängige Patientenberatung Deutschland: Sven Arndt, Dr. Katharina Graffmann-Weschke (ganz links und links vorn), Stefan Pfeil, stellvertretender Landesgeschäftsführer, die Patientenberaterinnen Greta Schuler, Željka Pintarić und Monika Müller, der Landesvorsitzende Hans-Josef Hotz und der Landesgeschäftsführer Thomas Schärer (von links).

Inklusion im Unternehmen

Der Integrationsfachdienst (IFD) unterstützt Arbeitnehmer und Arbeitgeber

Elke-Gudrun Schmidt, Teamleiterin beim Integrationsfachdienst Heilbronn (IFD), klärte bei der SBV-Konferenz 2024 über die Rolle des IFD bei der Förderung von Vielfalt und Inklusion in Unternehmen auf. Das Ziel: Menschen mit Behinderungen langfristig in den ersten Arbeitsmarkt integrieren!

Gezielte Unterstützung und Beratung kann dazu beitragen, Barrieren abzubauen und echte Chancengerechtigkeit im Arbeitsleben zu schaffen. Der Integrationsfachdienst (IFD) hilft dabei, die Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen und zu fördern. Ein wesentlicher Vorteil des IFD: Die neutrale Beratung, die sowohl Arbeitgebern als auch Arbeitnehmern zugutekommt. „Der IFD nimmt hier eine neutrale Position ein, was besonders für Arbeitgeber wichtig ist, da wir einen neutralen Blick von außen ermöglichen“, erklärt Schmidt. So unterstützt der IFD zum einen Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf beim Übergang in den ersten Arbeitsmarkt. Hierbei werden Praktikumsstellen vermittelt und bestehende Kontakte genutzt, um die Chancen auf ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis zu erhöhen. Zum anderen bietet der IFD umfassende Unterstützung in allen Fragen rund um das Arbeits- und Ausbildungsverhältnis für Menschen mit Behinderungen. Dazu gehören auch Maßnahmen zur Wiedereingliederung nach längerer Krankheit und die Gestaltung individueller Arbeitsbedingungen. Der IFD achtet im Besonderen darauf, dass die Anforderungen der Arbeitgeber zu den Fähigkeiten der Menschen mit Behinderungen passen.

Der Kontakt zum IFD erfolgt dabei sehr niederschwellig – entweder telefonisch oder persönlich.



„Der IFD nimmt eine neutrale Position ein“. Elke-Gudrun Schmidt bei ihrem Vortrag auf der SBV-Konferenz 2024 in Heilbronn. Foto: R. Schwarz / VdK LV BW

Dabei ist für die erste Beratung ein GdB 50 oder eine Gleichstellung nicht zwingend erforderlich. Erst bei einer aktiven Unterstützung muss der Arbeitnehmer eine anerkannte Schwerbehinderung, Gleichstellung oder ein laufendes Antragsverfahren vorweisen.

Als weiteren Aufgabenbereich nennt Schmidt die Angebote für den Arbeitgeber: Der IFD unterstützt Arbeitgeber umfassend bei der Einstellung und dauerhaften Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen. Dies beginnt mit der Aufklärungsarbeit und reicht bis zur detaillierten Beratung über die Vorteile einer inklusiven Personalpolitik. Darüber hinaus klärt der IFD über finanzielle Leistungen und technische Hilfen auf, die Arbeitgebern zur Verfügung stehen, und unterstützt sie bei der oft unübersichtlichen Bürokratie. Besonders kleine Betriebe profitieren von dieser Hilfe, da sie so motivierte und vielseitige Mitarbeitende gewinnen können, ohne sich vor den administrativen Hürden zu

scheuen. Die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen bringt zudem finanzielle Vorteile, wie die Reduzierung der Ausgleichsabgabe, Eingliederungszuschüsse der Agentur für Arbeit und Beschäftigungssicherungszuschüsse des Integrationsamtes, wenn eine Leistungsminderung weiterhin aufgrund der Behinderung besteht.

Und die SBV? „Die Schwerbehindertenvertretung kann sich zum Beispiel an uns wenden, wenn sie schon einen bestimmten Arbeitnehmer im Kopf hat“, meint Schmidt. Das ist dann die arbeitnehmerbezogene Beratung. Schmidt: „Vielleicht möchten Sie wissen, wie Sie Ihren Arbeitgeber sensibilisieren können, Menschen mit Behinderung einzustellen.“ Generell steht der IFD bei Fragen zum Thema Behinderung und Arbeit jederzeit zur Verfügung – telefonisch oder persönlich! Es liegt an den Unternehmen selbst, diese Angebote zu nutzen und Vielfalt aktiv zu leben. **res**

Inklusionsbetriebe statt Werkstätten

KVJS startet Konversionsprojekt zur Umwandlung von WfbM-Arbeitsplätzen

Teilhabe entscheidet sich auch auf dem Arbeitsmarkt. Doch trotz Fachkräftemangels verfehlen viele Unternehmen noch immer ihre Beschäftigungsquote. Um den Übergang aus Werkstätten in den regulären Arbeitsmarkt zu erleichtern, startete am 1. Juli ein Pilotprojekt des Kommunalverbands für Jugend und Soziales (KVJS) Baden-Württemberg: Dieses soll Plätze in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) zu Arbeitsplätzen in Inklusionsbetrieben umwandeln – und dadurch mehr Werkstattbeschäftigte in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse bringen!

Derzeit arbeiten in Baden-Württemberg rund 27 000 Menschen in den Arbeitsbereichen der WfbM. Im Rahmen des KVJS-Pilotprojekts sollen mindestens 300 Arbeitsplätze aus betriebsintegrierten Arbeitsgruppen der Werkstätten in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse umgewandelt werden. Dabei erhalten WfbM-Träger zum ersten Mal die Möglich-



keit, ausgelagerte Arbeitsgruppen und Zweckbetriebe rechtlich in Inklusionsbetriebe zu konvertieren. Dies verändert den rechtlichen Status der dort beschäftigten Menschen mit Behinderung hin zu einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis. Bisher mussten WfbM ihre Inklusionsbetriebe hierfür organisatorisch ausgründen. Das Pilotprojekt hebt diese Beschränkung – zumindest für eine begrenzte Zahl teilnehmender WfbM – auf.

Bei dem Projekt ist sowohl eine institutionelle als auch individuelle Förderung möglich: Zum einen werden WfbM-Träger gefördert, die ausgelagerte Arbeitsgruppen oder eigene Zweckbetriebe von der Rechtsform der WfbM in die Rechtsform eines Inklusionsbetriebes überführen wollen. Zum ande-

ren fördert das Projekt sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse für Menschen mit einer wesentlichen Behinderung, die vorher in ausgelagerten Arbeitsgruppen oder Zweckbetrieben der WfbM beschäftigt waren und der Zielgruppe der Inklusionsbetriebe nach §215 Abs. 2 SGB IX entsprechen.

Bis Ende 2024 läuft noch die erste Phase des Projekts: Werkstätten können in diesem Zeitraum ihr Interesse an einer Konversion bekunden. Die zweite Phase läuft von Januar bis Juni 2025. Sie dient der genaueren Prüfung der Vorhaben der WfbM. Eine Verpflichtung zur Umwandlung entsteht dadurch noch nicht. Um die Marktfähigkeit der neuen Inklusionsbetriebe zu stärken, stellt der KVJS eine betriebswirtschaftliche und arbeitsrechtliche Beratung zur Verfügung.

Sie möchten einen Förderantrag stellen? Reichen Sie diesen ganz einfach formlos per E-Mail ein: konversionsprojekt@kvjs.de **ps**
www.kvjs.de

Sport für alle

VdK veranstaltete inklusives Sportwochenende

Hier waren alle Menschen willkommen, egal ob mit Behinderung oder ohne: Der Sozialverband VdK hat in Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen Gesellschaft zur Förderung des inklusiven Sports mbH (gGFIS) ein inklusives Sportwochenende an der Sportschule Baden-Baden/Steinbach veranstaltet.

Mit insgesamt 21 Teilnehmenden inklusive Trainer- und Betreuungsteam unter der Leitung von Holger Kranz und dem Vertreter der jüngeren Generation unseres Landesverbandes Raphael Kupferer wurde ein ereignisreiches, sportliches Wochenende verbracht. Dank eines vielseitigen Sportprogramms, darunter Wheelsocket, Basketball, Linienfangen, Tischtennis, Speer- und Diskuswerfen, Hockey, Brennball oder Badminton und der Expertise des Trainerteams der gGFIS konnten alle, ob mit oder ohne Rollstuhl, aktiv mitmachen. Auch auf individuelle Wünsche der Teilnehmenden konnte eingegangen werden.

Durch die Unterbringung und Verpflegung durch die Sportschule Baden-Baden/Steinbach konnten alle gestärkt in die nächsten Sporteinheiten starten. Das inklusive Sportwochenende war und ist eine wichtige Veranstaltung, dies zeigen auch die Rückmeldungen der Teilnehmenden. Gerade in den Kommunen vor Ort gibt es noch zu wenige, insbesondere regelmäßige Angebote, um den Sport für Menschen mit Behinderung zugänglich zu machen. **red**

IMPRESSUM

Landesteil und Bezirksseiten
 Baden-Württemberg
 Sozialverband VdK Baden-Württemberg
 Redaktion:
 Julia Nemetschek-Renz verantwortlich
 (nem), Rebecca Schwarz (res)
 Anschrift:
 Sozialverband VdK Baden-Württemberg
 Landesredaktion VdK-ZEITUNG
 Johannesstraße 22
 70176 Stuttgart
 Telefon (0711) 61956-60
 Fax (0711) 61956-99
 E-Mail: j.nemetschek-renz@vdk.de
 Internet www.vdk-bw.de

KONTAKT

VdK Patienten- und Wohnberatung

Patientenberatung oder Beratung zum barrierefreien Wohnen benötigt? Ihr schneller Draht zur VdK-eigenen Beratungsstelle in Stuttgart:

VdK Patienten- und Wohnberatung BW
Gaisburgstraße 27
70182 Stuttgart (S-Mitte)
Nähe U-Bahn-Haltestelle Olgaeck

☎ (07 11) 2 48 33 95

☎ (07 11) 2 48 44 10

@ patienten-wohnberatung-bw@vdk.de

🌐 www.bw.vdk.de/beratung/

Geschäftszeiten: Montags 9 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr sowie dienstags und mittwochs 9 bis 14 Uhr. Eine Beratung ist schriftlich, telefonisch oder im Gespräch vor Ort möglich. Vor persönlichen Besuchen der Geschäftsstelle wird um telefonische Terminvereinbarung gebeten.

AKTUELL

Mut-Atlas: Wegweiser seelische Gesundheit

Oft ist es nicht einfach, bestehende Versorgungsangebote im psychosozialen Bereich zu finden. Der MUT-ATLAS des Vereins „Mut fördern e.V.“ unterstützt Menschen über eine übersichtliche Online-Plattform darin, schnell Beratungs- und Hilfsangebote zu finden.

Die Online-Übersichtskarte zeigt, welche Unterstützungs- und Präventionsangebote es im Bereich der seelischen Gesundheit deutschlandweit gibt, zum Beispiel Beratungsstellen, Therapieangebote, Selbsthilfegruppen, aber auch Wohn- und Freizeitangebote. Angehörige und Betroffene können so regionale Hilfsangebote finden. Dabei kann die Suche durch verschiedene Filtermöglichkeiten eingegrenzt werden. Die Angebote werden laut Betreiber regelmäßig geprüft und ergänzt.

Ziel des MUT-ATLAS ist es, alle etwa 100.000 Angebote der professionellen Beratung und Behandlung und der Selbsthilfe im Bereich sämtlicher psychischer Erkrankungen darzustellen.

Betroffene können außerdem selbst als MUT-SCOUTS fehlende Angebote nachtragen oder ergänzen. Die MUT-SCOUTS tragen so laut Betreiber der Online-Plattform dazu bei, die Angebote aktuell zu halten.

🌐 www.mut-atlas.de

– Anzeige –

Baugemeinschaft sucht noch 2 Partner für ökologisches Bauprojekt in Eutingen im Gäu, Nord-schwarzwald Landkreis FDS
2 Wohnungen 70 m² oder 75 m²;
3-geschossig mit 9 Wohneinheiten, zentrale Ortslage, barrierefrei, Massivholzbau, Passivhaus, verschiedene Gemeinschaftsflächen, -Räume, Tiefgarage, Baugenehmigung vorhanden. Ansprechpartner: Waldemar Herscher: bauen@herschere.de
07459 915470
Egbert Badey: bbp-egbert.badey@t-online.de
07459 915107
die bauehelfer: kontakt@die-bauehelfer.com
07531 92131-41

Das Krankengeld wird trotzdem ausgezahlt

Der Versicherte darf keinen Nachteil haben, wenn die Arztpraxis die Arbeitsunfähigkeit zu spät meldet

Was passiert, wenn die Arztpraxis die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung eines Patienten zu spät elektronisch an die Krankenkasse übermittelt? Die Krankenkasse muss in jedem Fall trotzdem das Krankengeld zahlen. Patientberaterin Željka Pintarić erläutert in unserem neuen Fall des Monats die rechtlichen Hintergründe. Eine verspätete Übermittlung durch die Krankenkasse darf niemals zu Lasten des Versicherten gehen. Wichtig ist aber: Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer müssen ihren Arbeitgeber weiterhin über ihre Arbeitsunfähigkeit informieren.

Herr S. ist seit längerem arbeitsunfähig und bezieht Krankengeld. Bis jetzt erfolgte die Auszahlung des Krankengelds stets problemlos. Nun verweigert ihm seine Krankenkasse die Krankengeldzahlung für einen Zeitraum von zwei Wochen. Die Arbeitsunfähigkeit (AU) sei nicht rechtzeitig innerhalb einer Woche gemeldet worden.

Herr S. wendet sich in seiner Not an die VdK-Patientenberatung. „Die Krankenkasse kann mir doch nicht das Krankengeld streichen. Ich war immer rechtzeitig beim Arzt. Die Arztpraxis hatte aber beim letzten Mal technische Probleme und hat verspätet meine AU-Bescheinigung an die Krankenkasse weitergeleitet. Das habe ich erst jetzt erfahren. Da kann ich doch nichts dafür!“

Patientenberaterin Željka Pintarić beruhigt ihn: „Nein, Sie können nichts dafür. Technische Fehler passieren leider. Sie dürfen aber dadurch keinen Nachteil haben. Sie sind für die verspätete Meldung der Arbeitsunfähigkeit nicht verantwortlich.“ Zur Erläuterung stellt Beraterin Pintarić die aktuelle Rechtslage dar: Seit 2021 sind Kassenärzte verpflichtet, die Arbeitsunfähigkeit den Krankenkassen



Die gute Nachricht: Die Krankenkasse muss das Krankengeld zahlen, auch dann, wenn die Arztpraxis die Krankmeldung zu spät elektronisch an die Krankenkasse übermittelt.

Foto: iStock.com/Koldunova_Anna

sen elektronisch zu melden. Eine Obliegenheit der gesetzlich Versicherten, die Arbeitsunfähigkeit bei ihrer Krankenkasse zu melden, besteht seither nicht mehr. Werden AU-Bescheinigungen von der Arztpraxis verspätet übermit-

telt, darf dies nicht zu Lasten der Versicherten gehen. Allein die Arztpraxis ist verpflichtet, die Arbeitsunfähigkeit den Krankenkassen zu melden. So hat auch das Bundessozialgericht (BSG) in einem vergleichbaren Fall mit Urteil vom

30.11.2023 – Aktenzeichen: B 3 KR 23/22 R – entschieden. Die Patientberaterin rät Herrn S., sich nochmal an seine Krankenkasse zu wenden und klarzustellen, dass die Arztpraxis die AU-Bescheinigung verspätet über-

mittelt hat. Er solle sich dabei auf das aktuelle BSG-Urteil berufen. Der Krankengeldauszahlung dürfe nichts mehr im Wege stehen, so Patientberaterin Željka Pintarić.

Wichtig

Aber: Arbeitnehmende müssen den Arbeitgeber weiterhin über ihre Arbeitsunfähigkeit informieren. Der Arbeitgeber ruft dann die Daten elektronisch bei der Krankenkasse ab. Das gilt auch für Arbeitnehmende, die auf Mini-job-Basis außerhalb von Privathaushalten beschäftigt sind.

Das elektronische Verfahren gilt jedoch nicht für privat krankenversicherte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und auch nicht für Privatärztinnen und Privatärzte, falls diese die Arbeitsunfähigkeit bescheinigen.

red

Info

Seit dem 1. Januar 2023 kann Ihr Arbeitgeber oder Ihre Arbeitgeberin die AU-Bescheinigung elektronisch bei der Krankenkasse abrufen. Eine Ausfertigung der AU-Bescheinigung für den Arbeitgeber ist deshalb nicht mehr erforderlich.

Beratungsfall
des Monats!

Aufklärung ist elementar

Krebsinformationen in Leichter Sprache

Gute Information über eine Krebserkrankung und die Möglichkeiten der Vorsorge können Leben retten. Denn mit einer frühzeitigen Erkennung von Krebs steigen auch die Heilungschancen erheblich. Aktuelle Untersuchungen aus Deutschland zeigen jedoch, dass Menschen mit geistiger Behinderung Früherkennungsmaßnahmen oft seltener nutzen – Kommunikationsschwierigkeiten und fehlende Beteiligungsmöglichkeiten kommen noch hinzu. Die Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V. bietet daher kostenfreie Broschüren zur Früherkennung und Behandlung von Krebs in Leichter Sprache an.

Das deutsche Gesundheitssystem ist im Großen und Ganzen auf Menschen ohne Beeinträchtigungen ausgelegt. Das Projekt der Deutschen Krebsgesellschaft und der Bundesvereinigung Lebenshilfe soll diese Versorgungslücke

schließen – und eine verständliche Aufklärung über Früherkennungs- und Therapiemöglichkeiten von Krebs für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung leisten!

Die Grundlage bilden zwei französischsprachige Broschüren, die gezielt auf die Bedürfnisse von Menschen mit geistiger Behinderung zugeschnitten sind. Sie wurden in die Deutsche Leichte Sprache übersetzt und sind als Bilder Geschichten gestaltet. Dies erleichtert für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung den Zugang zu wichtigen Informationen über Krebsvorsorge und -behandlung.

Die beiden Broschüren behandeln die Krebsvorsorge und die Krebsbehandlung. Sie stehen im Internet als PDF-Datei zum Herunterladen zur Verfügung. Weiterhin ist es möglich, die Broschüren kostenlos als gedrucktes Exemplar zu bestellen. Die Bestellmenge ist auf fünf Exemplare begrenzt. res

Ob Rente oder Krankenversicherung:
Der VdK berät in allen sozialrechtlichen Fragen!

– Anzeige –

Aufzüge & Treppenlifte



- Sitzlifte, Rollstuhl + Deckenlifte
- neu und gebraucht
- Hersteller unabhängig
- persönliche Beratung vor Ort
- eigener zuverlässiger Kundendienst

Hackenberg Liftsysteme
Teckstr.10, 73765 Neuhausen
Tel: 07158 (9 15 99 95) Fax 9 15 99 96
info@hackenberg-liftsysteme.de

Ihr Spezialist aus der Region

Podcast „Reingehört“
Tabuthema Nagelpilz

Nagelpilz sieht nicht nur unschön aus, er kann auch zu einem medizinischen Problem werden, wenn er sich ausbreitet.

Erkennen, vorbeugen, behandeln

VdK-Patientenberaterin Monika Müller nimmt die lästige Infektion im VdK-Podcast „Reingehört“ unter die Lupe – und beantwortet die wichtigsten Fragen!

Gleich reinhören!



bw.vdk.de/medien/podcast

Führungswechsel in Karlsdorf

Rainer Müller übergibt den Ortsverbandsvorsitz an Christian Sigwarth

Nach 23 Jahren im geschäftsführenden Vorstand des Ortsverbandes Karlsdorf, davon 17 Jahre als Ortsverbandsvorsitzender, übergab Rainer Müller sein Amt nach insgesamt 23 Jahren Verwaltungsarbeit in die Hände des neuen Ortsverbandsvorsitzenden Christian Sigwarth. Und wünschte seinem Nachfolger alles Gute und Durchsetzungstärke.

Eine denkwürdige Jahreshauptversammlung im vollbesetzten FC-Clubhaus „Forum“ erlebten die VdK-Mitglieder in Anwesenheit des Bürgermeisters Sven Weigt und des VdK-Kreisverbandsvorsitzenden Reinhold Gsell am 3. Mai 2024. In seiner Amtszeit konnte Müller die Mitgliederzahl von 286 auf heute 666 erhöhen. Zusammen mit seiner Verwaltung wurden zahlreiche Neuerungen eingeführt. Beispielhaft seien die stets aktuelle Homepage, die Mehrtagesfahrten, der Geschäftsverteilungsplan, die Computerkurse für Senioren und die Datenschutz-Verordnung angeführt. Insbesondere die zahlreichen Beratungen führten dazu, dass die Mitgliederzahl des Ortsverbandes ständig anwuchs.

In seiner Abschlussrede ließ Müller die 17 Jahre seiner Amtszeit im Schnelldurchlauf Revue passieren. Er dankte seiner Verwaltung für die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit und



Bürgermeister Sven Weigt (rechts) verleiht den Ehrenteller der Gemeinde an Rainer Müller und Hans Krickl (von links). Foto: VdK OV Karlsdorf

wünschte seinem Nachfolger Christian Sigwarth alles Gute, Teamfähigkeit, Durchsetzungsvermögen und Kritikfähigkeit. Da die Verwaltung, deren Stamm bereits seit vielen Jahren zusammenarbeitet, weitestgehend erhalten bleibt, ist Müller um die Zukunft des VdK-Ortsverbandes Karlsdorf nicht bange. Rainer Müller, der auch stellvertretender

Kreisverbandsvorsitzender beim VdK Bruchsal ist, gibt sein Wissen und seine Erfahrung künftig in der VdK-Kreisverbandsgeschäftsstelle weiter. In Anerkennung seiner Verdienste verlieh Bürgermeister Weigt an Rainer Müller und an den Kassier des Ortsverbandes Hans Krickl den Ehrenteller der Gemeinde Karlsdorf-Neuthard. **red**

Honig zum Geburtstag

Gertrud Sauer feiert 106. Geburtstag

Am Samstag, den 7. September, machten sich zwei Vertreter des Ortsverbandes Bad Wildbad, nämlich Vorsitzender Jürgen Schrupf und Frauenvertreterin Susanne Theurer auf den Weg nach Neuenbürg ins Seniorenzentrum, um ihrer „Alterspräsidentin“ Frau Gertrud Sauer zu ihrem 106. Geburtstag zu gratulieren.

Als Geburtstagsgeschenk hatten sie ein großes Glas Honig aus dem Bad Wildbader Kurpark mit dabei. Die Jubilarin freute sich sehr über den unangemeldeten und daher

überraschenden Besuch, sowie ihre Lieblingsleckerei – Honig –, zumal dieser aus ihrer Heimatstadt stammt. Nach über einer Stunde regen Unterhaltens verließen die beiden die Jubilarin wieder Richtung Enztal. Allerdings gingen auch sie nicht mit leeren Händen. Denn das Geburtstagkind versprach ihnen, im Dezember zur Weihnachtsfeier des Ortsverbandes zu kommen. Darüber haben sie sich sehr gefreut und hoffen auf ein Wiedersehen am Samstag den 14. Dezember bei der Weihnachtsfeier im Foxy Bräu. **red**



Gertrud Sauer ist schon seit 76 Jahren Mitglied im VdK – ihr Ortsverband gratulierte ihr zum 106. Geburtstag. Foto: VdK OV Bad Wildbad

VdK Reisen

„Reisen unter Freunden“

VdK Reisen



Rufen Sie uns an und bestellen Sie den Kur-Wellness-Katalog. Ihr VdK-Reiseteam Antonija Koc-Cuvalo und Durdane Jiroyan

Weihnachten am Lago Maggiore | 23.12. – 27.12.24



Weihnachten am See hat eine ganz besondere Geschmacksnote: Krippenspiele und antike Traditionen machen den Heiligen Abend wieder lebendig. Weihnachtsmärkte und festlich geschmückte Geschäfte bereichern die historischen Zentren der Kleinstädte am See und freuen sich auf zahlreiche Besucher, die dieses stimmungsvolle Ambiente schätzen.

Ausflüge: 2-stündige Führung Mailand ▶ ganztägige Reiseleitung für die Perlen des Lago Maggiore ▶ ganztägige Reiseleitung für Centovalli-Bahn am 26.12. ▶ Fahrt mit der Centovalli-Bahn von Domodossola nach Locarno am 26.12.

Preis: ab 795 € p. P. / Doppelzimmer

Fahrt im komfortablen Fernreisebus, Willkommensdrink, 4 x Ü/FR im 3-Sterne Hotel Il Chiostro, 3 x 3-Gang-Abendessen, 1 x 4-Gang-Weihnachtsabendessen am 24.12. inkl. ¼ l Wein und ½ l Wasser

Bergweihnacht in Südtirol | 22.12. – 26.12.24

Freuen Sie sich auf die bekanntesten Weihnachtsmärkte in Brixen, Bozen, Meran oder Bruneck. Lassen Sie sich von der Musik, dem Weihnachtsgebäck und der Südtiroler Gastlichkeit verzaubern. Mit dem Konzert des berühmten Bergsteigerchors „Rosalpina“ und dem Kastelruther Viersgesang wird Ihnen warm ums Herz und die schöne Weihnachtszeit erreicht einen Höhepunkt!

Ausflüge: Weihnachtskonzert Bergsteigerchor „Rosalpina“ und dem Kastelruther Viersgesang ▶ ganztägige Reiseleitung zum Weihnachtsmarkt Bozen, Meran und Brixen inkl. Besuch Krippenmuseum und Besuch von Kloster Neustift

Preis: ab 995 € p. P. / Doppelzimmer inkl. Kurtaxe

Fahrt im komfortablen Fernreisebus, 4 x Ü/HP im 3* sup. Hotel Gissbach davon 1 x Weihnachtsgaladinner am 25.12., 1 x weihnachtliches Beisammensein mit Glühwein, Punsch, Keksen & Weihnachtsmusik an Heiligabend, 1 x Kaffee und Kuchen im Hotel

8-tägige-Flugreise auf Kreta mit 3 Ausflügen

Bewundern Sie die wunderschöne griechische Insel Kreta aus vielen verschiedenen Perspektiven und lernen Sie die Kultur, atemberaubende Natur und aromatische Kulinarik kennen. Die größte griechische Insel hat einiges zu bieten. Mit ihren über 300 Sonnentagen im Jahr ist sie eine wahre Perle des Mittelmeers. Die verblüffenden Städte der Insel und auch die einzigartigen und typischen Dörfer werden Sie mit ihren kleinen Gassen und dem bunten Treiben begeistern.

Abreise: 23.04.25 / 30.04.25 / 14.05.2024 ab/bis Stuttgart

Preis: ab 929 € p. P. / Doppelzimmer

Auf Entdeckerreise durch das alte Ägypten 15-tägige Nilkombination mit Badeurlaub

Keine andere antike Hochkultur übt bis heute eine solche Faszination aus wie die Ägypter und ihre geheimnisvollen Pyramiden. Zusammen mit den monumentalen Tempeln, kolossalen Götterstatuen und mystischen Hieroglyphen sind sie stumme Zeugen, die von einer der großartigsten Kulturen der Menschheit erzählen.

Nilkreuzfahrt und Badeaufenthalt in Hurghada

Auf dem mächtigsten Fluss Afrikas unternehmen Sie eine luxuriöse Kreuzfahrt auf einem komfortablen 5*-Premium-Nilkreuzfahrtschiff. Auf Ihrem Kreuzfahrtschiff werden Sie mit atemberaubenden Ausblicken verwöhnt. Sie genießen davor sowie danach einen Badeaufenthalt mit All Inclusive im schönen Hurghada, direkt am Roten Meer mit seiner faszinierenden bunten Wasserwelt. Ihr Badehotel bietet Ihnen alles, was das Herz begehrt: eine weitläufige Anlage mit üppigem botanischen Garten und sechs Außenpools, ein umfangreiches kulinarisches Angebot sowie selbstverständlich eine direkte Strandlage für herrliche Sonnentage am feinen, flach ins Meer verlaufenden goldgelben Sandstrand. Erleben Sie magische Nächte unter dem funkelnden Sternenhimmel auf dem Nil und die wertvollen Schätze Ägyptens!

Abreise: ab/bis Stuttgart

Reisetermin: 27.11.24 / 04.12.24 / 22.01.25 / 19.02.25 / 02.04.25

Im Preis enthaltene Leistungen: Flug ▶ alle Transfers vor Ort mit einem komfortablen Reisebus ▶ 7 Übernachtungen mit All Inclusive im 4 Sterne Golden Beach Resort in Hurghada ▶ 7 Übernachtungen an Bord des 5 Sterne Premium-Nilkreuzfahrtschiffes: mit Vollpension

Preis: ab 999 € p. P.

Mallorcas reizvoller Blütenzauber 8-tägige Flugreise

Lassen Sie sich von der Mallorquinischen Blütenpracht begeistern! Der Frühling ist auf Mallorca die Zeit der Mandelblüte, bei der sich die Landschaft in ein zart duftendes, buntes Blütenmeer verwandelt. Das faszinierende Naturschauspiel hat an verschiedenen Orten der Insel andere Ausprägungen. So beginnt die Mandelblüte in der bergigen Region der Serra de Tramuntana aufgrund der kühleren Temperaturen später als im Inneren der Insel.

Reisetermin: 21.02.2025 ab/bis Stuttgart ab 869 € p. P. im DZ
13.03.2025 ab/bis Frankfurt ab 969 € p. P. im DZ

Einzelzimmerzuschlag: 199 €

Im Preis enthaltene Leistungen: Flug ▶ Transfer ab/bis Flughafen-Hotel-Flughafen ▶ 4 Sterne Hotel Sant Jordi in Palma ▶ Halbpension Plus ▶ Bahnfahrkarte 2.Klasse zum Flughafen

Ganztagesausflüge: Auf den Spuren der Blütenpracht ▶ Zauber des Nordens ▶ Palma hautnah erleben

Kulturerlebnis an der Costa del Sol 8-tägige Flugreise

Erleben Sie das faszinierende Andalusien im mediterranen Urlaubsort Torremolinos in seiner vollen Pracht. An der spanischen Costa del Sol erwarten Sie reichlich Sonne und Strand, facettenreiche Natur und Kultur. Lassen Sie sich bei vier inkludierten Ausflügen von der Vielfalt dieser einzigartigen Region verzaubern.

Ausflugspaket: Ausflüge mit modernen Reisebussen und lokalen deutschsprachigen Reiseführern ▶ Ganztagesausflug „Authentisches Córdoba“ mit Besuch der Mezquita, Rundgang durch die Stadt ▶ Ganztagesausflug „Andalusien weiße Dörfer & ein typisches Tapas-Erlebnis“ mit Halten in Frigiliana sowie Nerja mit anschließendem typischen Tapas-Erlebnis ▶ Ganztagesausflug „Historisches Ronda“ mit Stadtführung durch die Altstadt ▶ Ganztagesausflug „Faszinierendes Granada“: Besuch der weltberühmten Alhambra und des Sommerpalastes Generalife mit Gärten

Reisetermin: Ab/bis Stuttgart 26.02.25 / 05.03.25 / 19.03.25

Preis: ab 899 € p. P. / Doppelzimmer

Im Preis enthaltene Leistungen: Hin- und Rückflug mit einer renommierten Fluggesellschaft (z.B. Eurowings) nach Málaga und zurück in der Economy Class ▶ Transfers vor Ort: Flughafen – Hotel – Flughafen ▶ 7/14 Übernachtungen im **** Hotel Félix Torremolinos in Torremolinos ▶ Halbpension Plus

„Enkeltrick, Schockanrufe und Haustürgeschäfte“

Vortrag von Hauptkommissar Harald Pfeifer auf dem Seniorennachmittag – organisiert vom Ortsverband Gundelsheim/Offenau

Die aktuellen Betrugsmaschen, wie ich mich davor schützen kann und warum Scham immer fehl am Platz ist: „Enkeltrick, Schockanrufe und Haustürgeschäfte“ hieß der Vortrag, zu dem der Ortsverband Gundelsheim/Offenau zusammen mit der Kommune im Rahmen der Seniorennachmittage in die Saline geladen hatte.

Ortsverbandsvorsitzender Werner Heil begrüßte erfreut die vielen Besucher im Kulturforum Saline. Vom Polizeipräsidium Heilbronn war Hauptkommissar Harald Pfeifer gekommen, der in einem interessanten Referat die aktuellen Tricks der professionellen Betrüger erklärte. Und vor allem auch, wie jeder Einzelne sich dagegen schüt-

zen kann. Wichtig für ihn war, dass man sich auf jeden Fall bei der Polizei melden sollte, wenn man auf einen solchen Betrug hereingefallen ist. Niemand müsse sich dafür schämen.

Statistisch gesehen nehmen die Betrügereien mit dem Enkeltrick und den falschen Polizisten ab. Neu und stark zunehmend sind dagegen Schockanrufe. In diesem Fall rufen vermeintliche Richter, Staatsanwälte oder ähnlich vertrauenswürdige Personen an und bitten um die sofortige Zahlung einer Kautions, damit ein naher Verwandter oder eine nahe Verwandte nicht wegen eines tödlichen Verkehrsunfalls oder ähnlichem in Untersuchungshaft genommen wird. Auch bei solchen Anrufen muss das Gespräch sofort unterbrochen werden. „Man denkt immer, das passiert mir nicht,“ sagte Werner Heil. „Doch selbst Kriminalkommissare sind schon auf solche Betrügereien herein gefallen. Wenn einem irgendetwas komisch vorkommt, sollte man immer die 110 wählen!“ Viele Fragen der Besucher konnten durch Herrn Pfeifer beantwortet werden. Er machte auch nochmals darauf aufmerksam, dass die Polizei Heilbronn eine Einbruchschutzberatung durchführt. **red**



Niemand sollte denken, er müsse sich schämen, wenn er auf einen Betrug herein gefallen ist. Lieber gleich die 110 wählen, rät Hauptkommissar Harald Pfeifer auf dem Seniorentag. Foto: VdK OV Gundelsheim/Offenau

Drei Fragen an ...

Werner Heil



Werner Heil. Foto: privat

Warum sind Sie ehrenamtlich Ortsverbandsvorsitzender?

Ich war 35 Jahre lang Betriebsratsvorsitzender und verstehe nicht, dass diejenigen, die viel haben, nix abgeben. Es gibt viele Bürger, die nicht wissen, wie sie über die Runden kommen sollen – auch, weil Ihnen die Dinge, die ihnen zustehen, verweigert werden. Es kann nicht jeder Rechtsanwalt sein. Es geht darum, die Mitbürger zu unterstützen, die nicht so fähig sind; denen, die deine Hilfe brauchen, auch deine Hilfe zu geben. Wir haben knapp 300 Mitglieder in unserem Ortsverband und ich versuche mich gut zu kümmern.

Wie machen Sie das?

Mir ist es sehr sehr wichtig, dass unsere Mitglieder nicht allein sind, dass auch unsere älteren Mitbürger noch am Leben teilnehmen. Wenn der Partner stirbt, fallen viele Menschen in ein Loch und werden einsam. Deshalb bieten wir im Ortsverband viele Veranstaltungen an: Nordic Walking, Spiele-Abende und eine Ge-

sangsgruppe. Da findet jeder was. Besonders beliebt sind unsere Digitalisierungskurse, wir erklären wie ein Laptop funktioniert, geben Handy-Kurse und haben ein Computer-Café.

Warum sind Ihnen diese Kurse besonders wichtig?

Gerade die älteren Menschen werden ausgeschlossen, wenn sie sich mit der modernen Technik nicht auskennen. Dabei haben sie manchmal nur Angst, dass sie den Rechner kaputt machen. Wir zeigen, dass das nun wirklich nicht so schnell passiert. **nem**

VdK Ohlsbach reist ins Salzkammergut

Die 5-Tagesreise des Ortsverbands Ohlsbach war wieder ein Volltreffer: Die 53 Reiseteilnehmer starteten am Freitag, 7. Juni, mit dem Bus und Fahrer Rolf Beckmann über die Autobahn Stuttgart-München zum Zielort ins VdK-freundliche Hotel Lohninger Schober in Hipping/Attergau.



Die Reisegruppe aus Ohlsbach am Attersee. Foto: Rolf Beckmann

Auf dem Programm standen drei reizvolle Ausflüge: am zweiten Tag die Erlebnisfahrt mit der Attergaubahn und eine zweistündige Rundfahrt auf dem Attersee, am dritten Tag hoch in die Lüfte mit der Zwölferhorn Seilbahn St. Gilgen am Wolfgangsee auf 1200 Meter mit herrlichem Ausblick am dritten Tag mit dem hoteleigenen Straßenbummelzug durch die wunderschöne Landschaft.

Dass an allen Tagen Sonnenschein pur herrschte, steigerte die tolle Stimmung noch mehr. Alle Teilnehmenden waren vom Programm und der Unterbringung im Hotel begeistert: Die Urlaubsreise mit den schönen Tagesreisen war ein Erlebnis, die sicherlich über Wochen und Monate noch im Gespräch bleiben wird. **red**

Bedeutung für das Gelingen von Familie

Kreisverband Ravensburg organisiert den Großelterntag in Wangen im Allgäu mit

Großeltern sind in den meisten Familien nicht zu ersetzen: Sie betreuen die Enkel in den Ferien, springen ein, wenn die Eltern mal krank sind und haben eine große Bedeutung für das Glücken von Familie. Der zweite Landesgroßelterntag Baden-Württemberg war ein Tag für die ganze Familie im Zeichen ihrer (Wahl-) Großeltern.

Musik, Spiele und Infostände für die drei Generationen einer Familie wurden auf der Landesgartenschau Wangen geboten. Ein Bündnis hatte diesen großen Familientag organisiert: Neben dem Landesfamilienrat, dem Landesseniorenrat und dem Sozialministerium organisierte auch der VdK-Kreisverband Ravensburg tatkräftig mit, insbesondere Vorsitzende Hannelore Sieling. Sozialminister Manfred Lucha sprach das Grußwort und besuchte den VdK-Infostand. **red**



Großelterntag auf der Landesgartenschau in Wangen im Allgäu: Landessozialminister Manfred Lucha am VdK-Stand des Kreisverbands Ravensburg, neben ihm die Vorsitzende Hannelore Sieling. Foto: VdK KV Ravensburg

100. Geburtstag



Der Ortsverband Amtzell gratuliert Frau Johanna Dentler herzlich zu ihrem 100. Geburtstag! Und dankt der Jubilarin für ihre langjährige Treue zum VdK, wünscht ihr Gesundheit, Gottes Segen und weiterhin viel Freude im Alltag. Foto: VdK OV Amtzell

Tag der Vereine in Schörzingen



Tag der Vereine in Schörzingen: Da ist der VdK-Ortsverband natürlich dabei! Am Stand gab es Informationen zu den Angeboten des VdK, VdK-Luftballons für die Kinder, kleine Gewinne am Glücksrad und natürlich jede Menge interessante Gespräche. Foto: VdK OV Schörzingen

Kur und Gesundheitsurlaub

THERMENHOTEL SONNENHOF ★★★

Thermalbad mit Innen- und Außenbecken, Wellness, Sauna, Physio, Kosmetik, Gartenanlage, Frühstücksbuffet, Kaffee & Kuchen, Vier-Gänge-Wahlmenü am Abend.

Komfort-Zimmer und Suiten, Lift, Attraktive Saison-Arrangements, Kurarzt im Haus.

Direkt im Zentrum 94072 Bad Füssing Tel. 08531 2264-0 www.thermenhotel-sonnenhof.de

Vitalität und Wohlbefinden in Bad Füssing

LENAUHOF ★★★ SUPERIOR

Familie Rothberger D-84364 Bad Birnbach Telefon +49 (0) 85 63 96 01 00 www.hotel-lenauhof.de

DAS HOTEL FÜR IHREN GESUNDEN URLAUB

Freizeit- und Kur-Urlaub Hotel-Restaurant & Café Massage-Anwendungen Nur 3 Minuten zur ROTTAL TERME

Doppelzimmer Superior Neue Zirbenholz-Zimmer Einzelzimmer & Einzelsuiten Neue Spa-Suiten mit Sauna Ferienwohnung im Hotel

Radon gegen Schmerzen RADON-MINERALHEILBAD BAD BRAMBACH

Die Bad Brambacher Wetzinquelle, weltweit stärkste Radon-Mineralheilquelle, lindert chronische Schmerzen!

- ohne schädliche Nebenwirkungen
- entzündungshemmend
- Erhöhung der Lebensqualität bei Rheuma, Arthrose, Osteoporose und Long-COVID

NEUES Zentrum für Schmerztherapie

- Radon-Inhalation sowie Bäder, Trinkkur und Spülungen
- Kälte-Wärme-Therapie mit Schneeraum -10°C

Radon-Kur-MOBIL

8 Tage, 7 Nächte - mit Halbpension

6 hochwertige Radontherapien, Radontrinkkur, Massagen, Fango, Arztgespräch, täglicher Eintritt Bade- und Saunalandschaft u.v.m. für Sie

Pension p. P. ab **1.050 €**
Hotel p. P. ab **1.120 €**

Sächsische Staatsbäder GmbH | Tel. 037438 88 -100

UIBELEISEN SANATORIUM & GESUNDHEITZENTRUM

PRIVATE PAUSCHALKUREN
Ihre „alles inklusive“ Zeit für die Gesundheit

Inklusive Leistungen

- Unterbringung im komfortablen Zimmer
- Vollpension mit Getränken zu den Mahlzeiten
- Fachärztliche Untersuchungen
- Verordnete Therapieanwendungen**
- Kaffee- & Teestunde am Nachmittag
- Mineralwasser und Obst für das Zimmer

Information & Buchung: **0971 918-0**
Bequemer Fahrservice direkt ab Ihrer Haustür möglich!

Prinzregentenstr. 15 97688 Bad Kissingen www.uibelesen.com

ab **€ 139,-***
*pro Person / Tag zzgl. Kurtaxe
**Anwendungen Mo.-So.

Gute Erholung

Bodensee

Herbst-Urlaub am Bodensee
1- u. 2-Zi.-App. m. Balkon u. Seesicht, eigener Strand, 2 rollstuhlg. App., Aufzug, Babybett, Hochstuhl. Frühstück auf Anfrage. Herbstanbot 7=6 ab 19.10.2024. Prospekt anfordern. Sommerhof Rauber, Seestraße West 12, 88090 Immenstaad, www.sommerhof-bodensee.de, Telefon: (0 75 45) 93 11 10 E-Mail: info@sommerhof-bodensee.de

Oberpfalz

Bad Neualbenreuth: **Fewo**, ruh. Lage, 7xÜF, 5x Thermalbad Sybillenbad, 1x3-Gänge-Menü, p. P. 315 €, Tel.: (0 96 38) 4 98.

Allgäu

Familiäre Pension im Ob. Allgäu, kl. DZ 16 qm, DU, WC, Föhn, TV, 2 Pers. p. Tag inkl. Frühst. 50 €/HP 86 €, 1 Pers. 32€/HP 48€. DZ ca. 21 qm, DU, WC, Föhn, TV, Balk., p. Tag, 2 Pers. inkl. Frühst. 64€/HP 100 €, 1 Pers. 38 €/HP 56 €. DZ ca. 26 qm, DU, WC, Föhn, Kühlschr., TV, 2 Pers. inkl. Frühst. 80 €/HP 118€. Appart. ca. 45 qm, DU, WC, Föhn, einger. Küche, TV, Wohn-u. Schlafraum, 2 Pers. inkl. Frühst. 88 €/HP 124 €, 3 Personen 110 €/HP 142 €. Ferienwohnung ca. 58 qm, gr. Küche, Essecke, sep. Wohn-u. Schlafraum, 9 qm Südbalk., inkl. Wäschefür 2 Pers. 72 €/pro Tag, jede weitere Pers. 12 €/pro Tag, Frühst. u. HP extra buchbar. Vermietung nur ab 5 Tage Aufenthalt. Hunde 4 € p. Tag. Pension Alpenblick, Tel.: (08321) 81632, info@alpenblick-kinkel.de

Schönen Urlaub

Odenwald

Urlaub im Naturpark Neckartal-Odenwald · Gruppenreisen 2024/25
69436 Schwanheim bei Heidelberg · Dorfriesenstr. 11
Hotel & Pension Schwanheimer Hof

Unser familiär geführtes Hotel ist seit Jahren beliebtes Ziel für Gruppen- und Seniorenreisen. Durch die zentrale Lage von Schwanheim ist unser Haus idealer Ausgangspunkt für Ausflugsfahrten nach Heidelberg, Schwetzingen und Speyer. Schifffahrt auf dem Neckar - Odenwaldrundfahrt, tolle Rad- u. Wanderwege uvm. Alle Zimmer m. Du/ WC, TV, Balkon Reichhaltiges Frühstücks- und Salatbuffet am Abend. Große Sonnenterrasse.

Fragen Sie nach unseren attraktiven Gruppenangeboten, für 20 - 50 Personen.

Claudia Eckelmann · Frieß · Tel 0 62 62 - 63 81 · Fax 9 50 34 · www.schwanheimerhof.de

Harz

MODERNES THEMENHOTEL · BUFFET-RESTAURANT · BARS | BURGCAFÉ · EVENTS · LIVE-MUSIK · WELLNESS · FRISEUR

HASSEROEDER BURGHOTEL WERNIGERODE / HARZ

Burg-Erlebnis - Special im Harz
Gaumenfreuden · Entertainment · Wellness · Erlebnisse und noch vieles mehr!

- 4 Tage / 3 Übernachtungen HP+ inklusive umfangreiches Wohlfühl- und Erlebnispaket (u.a. Minibar mit täglich kostenfreien Softgetränken, Begrüßungsdrink, Live-Musik, u. v. m.)
- 3 Abendessen vom großzügigen Buffet inkl. Eis und aller Getränke zu den Mahlzeiten
- 20% Rabatt auf Hotel-Wellness-Angebot + 10% Rabatt auf Hotel-Friseur-Angebot*
- Wertgutschein Hotel-Shop

Eintritt zu diesen Erlebnis-Highlights bereits im Preis enthalten:

- Westernstadt Pullman City Harz
- Burg Falkenstein im Harz · Bürger- und Miniaturenpark Wernigerode

Ihr Komplettpreis
Angebot gültig im Zeitraum bis 27.10.24
Kinder 5-15J stark ermäßigt. Kinder 0-4J kostenfrei.
Zzgl. WE-Zuschlag 15,00 €/Erw./Nacht (Fr & Sa), Energiekostenpauschale 3,00 €/Erw./Nacht.

je Erw. im DZ **339,00 €**
Angebotspreis inkl. MwSt. zzgl. Kurtaxe.

Jetzt bis zu 36% Vorteil!

BURGHOTEL WERNIGERODE GMBH & CO. KG · LANGER STIEG 62 · 38855 WERNIGERODE · TEL +49 (0)39 43 / 51 64-0 · WWW.HASSEROEDER-BURGHOTEL.DE

Kur und Gesundheitsurlaub

Größter Kur- & Badeort Kolberg
Leistungen im **3-Sterne-Hotel Nad Parseta:**

- 6/7 Übernachtungen im modern eingerichteten Hotel
- **Komfortzimmer:** Telefon, W-Lan, Sat-TV, Bad, DU/WC, Föhn, Tresor, Kühlschrank, Balkon
- **Halbpension PLUS:** Frühstücks- und Abendbuffet + 1 Getränk täglich zum Abendessen (Soft, Bier oder Wein) + 1 Kuchenbuffet wöchentlich
- **Nutzung der Badelandschaft:** Hallenbad, Whirlpool
- **Teilnahme** am Unterhaltungsprogramm

SPARPREISE 24/25

in € pro Person im **Komfortzimmer**

Anreiseart:	Hautürservice	Eigenanreise
Anreise:	Sonntag	Samstag
Aufenthalt:	6 Nächte	7 Nächte

2024

November	249 199	269 229
01. bis 21. Dezember	199 179*	229 199

Weihnachten & Silvester 13 Nächte
22. Dezember 2024 bis 04. Januar 2025 **1.299**

2025

Januar	249 229	349 329
Februar	279 249	299 279
März	299 279	329 299
April	349 329	379 349
Mai	399 389	429 419
Juni	419 409	449 429
Juli	419 409	449 429
August	419 409	449 429
September	419 409	449 429

Verlängerungswoche p.P.: buchbar 13/14/20/21 Nächte
2-Raum-Appartement pro Tag: +25,-/ Tag
Doppelzimmer als Einzelzimmer: +29,-/ Nacht
Kleinhund gegen Gebühr: +20,-/ Tag

Hallenbad statt ab €199,- ab **€ 179,-*** p. Person

Komfortzimmer

- ▶ zentral gelegen
- ▶ unweit der Altstadt
- ▶ direkt am Fluss Parseta

Zubuchung Kurpaket: 49€ p.P./Woche 1 Arztkonsultation · 3 Kuranwendungen werktags · 3 Teilmassagen
Zubuchung Wellnesspaket: 49€ p.P./Woche 1 Moorpackung · 1x Salzgrotte · 2 Rückenmassagen · 1 Fußreflexzonenmassage

▶ **Vollpension inklusive:** Mittagessen als 3-Gang-Menü mit Salatbuffet

Bernstein Touristik GmbH · Wollankstr. 127 – 13187 Berlin | info@bernstein-touristik.de | www.bernstein-touristik.de

Ostseurlaub IN POLEN

Code: AU24

Jetzt den neuen Katalog 2025 "Polnische Ostsee" kostenlos bestellen!

Deutschlandweite Haustürabholung
ab **€ 99,-*** pro Person

▶ **Anreiseart:** Haustürservice > Preistabelle
▶ **Bequem und stressfrei** Reisen (tagsüber)
▶ **Hin-/Rückfahrt** ohne Umstieg am So.- Sa.
▶ **Moderne, klimatisierte Kleinbusse**

Haustürservice-Preise
in €* pro Person ab 6 Nächten
Hin-/Rückfahrt nach Postleitzahl-Gebieten:
Berlin: 99,- | 1: ab 129,- | 0: ab 149,-
| 2,3: ab 179,- | 4: ab 199,- | 5,6,7: ab 219,-
| 8: ab 249,- | 9: ab 199,-

Insel Usedom Swinemünde
Leistungen im **3-Sterne-Hotel Polaris 2:**

- 6/7 Übernachtungen im stilvoll eingerichteten Kurhotel
- **Doppelzimmer** mit DU/WC, Föhn, Sat-TV, W-Lan, Wasserkocher, Telefon, Balkon (gegen Gebühr)
- **Halbpension:** Frühstücks- und Abendbuffet
- **Nutzung der Badelandschaft:** Hallenbad, Whirlpool, Sauna mit Bademantel
- **Deutschsprachige Gästebetreuung**

statt ab €299,- ab **€ 249,-*** p. Person

Hallenbad

helle Zimmer

- ▶ ca. 150m zum Strand
- ▶ unweit des Kurparks
- ▶ zentral im Kurviertel

Zubuchung Kurpaket: 65€
p.P./Woche 1 Arztkonsultation · 2 Kuranwendungen werktags

SPARPREISE 24/25

in € pro Person im **Doppelzimmer**

Anreiseart:	Hautürservice	Eigenanreise
Anreise:	Sonntag	Samstag
Aufenthalt:	6 Nächte	7 Nächte

2024

Oktober	449 429	479 449
November	349 299	379 329
01. bis 21. Dezember	299 249*	329 299

Weihnachten & Silvester 13 Nächte
22. Dezember 2024 bis 04. Januar 2025 **1.299**

2025

Januar	329 299	349 329
Februar	349 329	379 349
März	379 349	399 379
April	429 399	449 429
Mai	449 429	479 449
Juni	579 549	629 599
Juli	579 549	629 599
August	579 549	629 599
September	579 549	629 599

Verlängerungswoche p.P.: buchbar 13/14/20/21 Nächte
Balkonzuschlag pro Tag: +15,-/ Tag
Einzelzimmerzuschlag: +25,-/ Nacht
Vollpension pro Tag: +15,-/ Tag

030-484 900 70
Gratis-Hotline Mo.-Fr.: 09-18 Uhr Sa.: 10-15 Uhr

Eifel • Mosel • Hunsrück

Den Herbst genießen zwischen Rhein & Mosel, Nähe Cochem  Hotel & Restaurant & Ferienwohnungen
 4 Tage / 3x Ü/HP ab € 199 p.P./DZ inkl. Frühstücksbuffet, abends Genießerbuffet mit Vorsuppe und Nachtschisch
Silvester: 6 Tage / 5 Nächte ab € 430 p.P./DZ jeweils mit Frühstücksbuffet, abends Genießerbuffet, Themenabend, Comedyabend, Galabuffet und viele Extras. **Jetzt buchen!**
 FeWo (65 m²), Panoramablick, ab € 65/Tag – Weihnachten buchbar | Silvesterprogramm zubuchbar!
 Inh. Fam. Carsten Hansen • Mühlenweg 2a • 56290 Mörz • T. 06762/8627 • info@hotel-zummuehlental.de • www.hotel-zummuehlental.de

★ Schwimmbad & Sauna ★ Lift & barrierefrei ★
URLAUB DIREKT AN DER MOSEL
 RADELN WANDERN RELAXEN
 Herrliche Moselterrasse, große Sonnen-Liegewiese
SPARPREIS: 5x HP ab 460,- € | 7x HP ab 660,- €
 – Gruppenpreise auf Anfrage –
 www.hotel-winzerverein.de • T. 06532 / 23 21
 HBG Scheer GmbH & Co. KG • Burgstr. 7 • 54492 Zelllingen

Teutoburger Wald

Bad Salzuflen, Fewo an der Promenade, 1A-Lage, priv. Garten, überdachte Terr., Telefon: (05222) 152 17, fewobadsalzuflen@gmail.com

Bayern

Alpen Hotel Seimler Berchtesgaden
 – 106 renovierte Zimmer mit allem Komfort, vom Einzelzimmer bis zur Familienunterkunft
 – Hallenbad, Sauna, riesige Sonnenterrasse, Gratis-Parkplatz
 – Herbst und Advent in Berchtesgaden!
 Buchen Sie schon jetzt Ihren Wunschtermin!
 Besinnlicher Advent ab € 50,- pro Person und Nacht!
 – 5 Nächte mit HP uvm. ab € 348,- pro Person/Paket
 Nicht weitersuchen – gleich buchen!
 Maria am Berg 3–5 83471 Berchtesgaden Tel. (08652) 6050 info@hotelseimler.de www.hotelseimler.de

Bayerischer Wald

Denken Sie JETZT an Ihre Gruppenreise 2025!  URLAUBSHOTEL
Schönes Hotel zwischen Passau & Nationalpark Bay. Wald
 Alle Zimmer mit DU/WC, Fon, Telefon, Sat-TV, Hallenbad (33°C), Sauna, Dampfsauna, Farblicht-Saunarium, Solarium, Kräutersauna, Solebad, Rosenbad, Fitnessraum und Ruhepavillon, Lift, 2 Kegelbahnen, windgeschützte Terrasse, Frühstücksbuffet, Menüwahl.
 5 Übernachtungen mit Halbpension p.P. im DZ inkl. 1 x Reiseleitung für eine Tagesfahrt **330,-**
 Inhaber: Alfred Binder
 Freihöfer Str. 6
 94124 Büchlberg
 Tel. 08505-9007-0
 info@hotelbinder.de
 www.HotelBinder.de

Spessart

Barrierefrei - ideal für Gruppen - Panoramalage - Lift
 Hallenbad 30° - Infrarot - Sauna - Whirlpool-Dampfbad-Kegeln
staatl. anerk. Erholungsort. Wanderwege, Biergarten, Livemusik, Programm, viele Einzelzimmer. Beste Ausflugsmöglichkeiten | **Seniorenfreundlich** | *Prospekt anfordern.*
 HP ab 65 €
Landhotel Spessartruh, Wiesenerstr. 129, 97833 Frammersbach
 www.landhotel-spessartruh.de, Tel. 09355-7443, Fax -7300

Niederbayern

Bad Füssing: sehr schöne, günstige FeWo f. 2 P, 55 qm, am Johannesbad, Tel.: (01 70) 8 31 65 84.
Bad Füssing: App. mit Lift, Balkon/Terr., ab 26 € f. 2P., (085 31) 7 04 95 11, www.haushanna.com

Wohlfühlwoche Haus Nürnberg in Bad Füssing
 App. mit Kü/Bad/Balk., f. 2P.: 10 x Therapie, 6 x Mass., 6 x Moorp., f. 2P.: 7 Ü ab 645,50€, 14 Ü ab 1277€, f. 1P.: 7 Ü ab 433€, 14 Ü ab 852€, Heilig-Geist-Str. 1, 94072 Bad Füssing, www.haus-nuernberg.de, Tel.: (08531) 21141

Franken

Oberfranken, Nähe Bad Staffelstein, Thermalbad, 2 FeWos 50 qm, Balkon, pro Tag für 2 Pers. € 46,-, WLAN, Prosp. ant., Tel.: (09573) 235387, www.ferienwohnungen-elker.de

Fränkisches Seenland Fewos u. Fehaus, Angler (eig. Gewässer), Hundefreunde (eingez. Hundewiese und -geräte), Wander- und Radweg ab Haus. www.gaestehausandrea.de, Tel.: (0 98 37) 12 40.

Ferienhaus in Oberfranken, 4-6 Pers., ruh. Lage, Waldrand, zw. Bayreuth u. Kulmbach, Top Ausstattung., Terr., Garten, andreas.weiss@dewoga.de

Fränk. Seenland, sehr schöne Fewos, ideal zum Wandern, Radfahren (Radverleih), Tel.: (09 11) 88 44 11, www.seenland-wiesengrund.de

 **7 ÜN p. Pers. Spar-Herbst ab 399 € inkl. Halbpension**
 Frühstücksbuffet mit frischen Bäckerbrötchen und Schmancklerln aus eigener Metzgerei, abends 3-Gang-Wahlmenü, mit Aufzug, Prospekt anf.
Gasthof-Hotel-Metzgerei, Zum Goldenen Adler
 Lohrer Straße 2, 96176 Pfarweisach
 Tel. 09535/269, info@gasthof-eisfelder.de
 www.gasthof-eisfelder.de

Anzeigenschluss für die Ausgabe November: 11. Oktober 2024
 markomGROUP • Nicole Kraus
 nicole.kraus@markomgroup.de
 (0 22 02) 81 78 89-4

Erzgebirge

Ihr Landhotel im Spielzeugdorf Seiffen im Erzgebirge
Ihr Partner für Gruppenreisen!
 Fordern Sie unsere Gruppenkataloge an!
 Hauptstraße 196 | 09548 Kurort Seiffen | Tel.: (037362) 875-0
 www.landhotel-zu-heidelberg.de

Österreich

Ihr 3* Superior Hotel im Salzkammergut**
TOP-Reisepakete für unsere Gruppen 2025
 ab € 338,- f. 4 Nächte bis € 572,- f. 7 Nächte inkl. HP, Ausflügen, Reiseleitg. etc.

 • **TOP Lage** - ruhig, mit vielen Ausflugszielen
 • **TOP Zimmer** - vom Economyzimmer bis zur Suite
 • **TOP Ausstattung** - Hallenbad, Sauna, Freibad, uvm
 • **TOP Unterhaltung** - Tanzabend und geführte Wanderung
 • **TOP Verpflegung** - Themenbuffets oder Wahlmenüs
Bis zu 30 EZ verfügbar - großer Busparkplatz direkt vor dem Hotel!
 Hotel Schober GmbH & Co KG (vertreten durch Hermann Schober/Inhaber)
 A-4880 Berg im Attergau, Hipping 18, Tel. 0043 7667 8343, FaxDW 888,
 Mail: office@lohninger-schober.at Web: www.lohninger-schober.at

Nordsee • Ostsee

Westerland/Sylt: Seeblick, Balkon, 2 Pers., Fewo direkt am Strand, Hs. Metropol, 8. Etage, Telefon: (0 69) 63 49 19.

Barrierefreier Bungalow, freist. und ebenerd. in Dorum/Nordsee, strandnah, eigener Strandkorb, 2 SZ, für **Senioren/Allergiker** – keine Haustiere. Telefon: (0 63 62) 57 75, www.ferienhaus-belair.de

Sichern Sie sich 10% Nachlass in der Pension Haus Meeresgruß! Im Zentrum von Cuxhaven-Dühhnen, Strand fußläufig, Ahoi-Bad, Gaststätten u. Einkaufsmöglichkeiten, Doppel/Einzelzimmer u. Appartement, reichhaltiges Frühstücksbuffet, Hunde willkommen. **Sonderprogramm an Weihnachten u. Silvester!** Wir freuen uns auf euch! Brigitte Pfefferer, Wehrbergsweg 31, 27476 Cuxhaven, Telefon: (0177) 3 44 16 95.

Kaiserbad Heringsdorf/Ostsee – Ferienwohnung, strandnah, Garten, Hunde willkommen, viele freie Termine, ab € 85,-, Tel.: (01 74) 6 88 28 35.

Polen
 (K)urlaub u. a. Usedom, 7 Tg, HP, Hotel**** ab € 198,-, optional Hausabholung & Anwd. JAWA-Reisen.de (GmbH), Giersstraße 20, 33098 Paderborn, ☎ 05251/390 900

Ausland
 Schöne FW. an der Costa del Sol
 www.cmijas137.de (Panoramabilder)

OLSEN REISEN Mehr Urlaub für Ihr Geld

Direkt am Strand



SPAREN BIS ZU 35,-
 3 Tage ab **139,-**

Ostsee, Damp ★★★★★
Wellness Resort am Strand
 Ostseehotel Midgard

- 2 Übernachtungen mit Frühstück
- 2 x 3-Gänge Menü/Buf fet
- Getränke sind beim Abendessen inkl.
- Eintritt in die Erlebnis- & Freizeitwelt
- Gratis Internet und Parken

Jetzt Erholung buchen!



SPAREN BIS ZU 65,-
 3 Tage ab **159,-**

Norddeutschland, Harrislee ★★★★★
Wellness mit Pool
 Hotel des Nordens

- 2 Übernachtungen mit Frühstück
- 2 x 3-Gänge Menü/Buf fet
- 1 Tasse Kaffee
- Gratis Eintritt Aquapoint
- 1 Fl. Wasser bei Anreise pro Zimmer

Unser Bestseller! Direkt am Strand



SPAREN BIS ZU 55,-
 3 Tage ab **199,-**

Ostsee, Travemünde ★★★★★
Kurzurlaub an der Ostsee
 Maritim Strandhotel Travemünde

- 2 Übernachtungen mit Frühstück
- 2 x 3-Gänge Menü/Buf fet
- 2 (0,2l) Getränke zum Essen inklusive
- 2 x 1 Flasche Mineralwasser
- Gratis Nutzung des Schwimmbads

Traumhafte Lage



SPAREN BIS ZU 30,-
 3 Tage ab **199,-**

Mecklenburger Seenplatte, Göhren-Lebbin ★★★★★
Wunderschöne Lage am See
 Seehotel Fleesensee

- 2 Übernachtungen mit Frühstück
- 2 x köstliches 4-Gänge Menü/Buf fet
- 2 x Kaffee/Tee und Kuchen
- 1 x ein Gratisgetränk
- Gratis Nutzung Spa-/Wellnessbereich

Willkommen bei Olsen Reisen! Die Urlaubssaison rückt näher und damit auch die Gelegenheit, unsere fantastischen Angebote in Deutschland und in anderen Europäischen Reisezielen mit uns zu entdecken. Lassen Sie sich von unseren 4 exklusiven Hotel Angeboten inspirieren. Buchen Sie bis zum **25.10.2024** mit dem Code **VZ** und genießen Sie einen **10 Euro Rabatt** pro Vollzahler. Das Angebot gilt nur für die in dieser Anzeige gelisteten Hotels.

Bestellcode: **VZ**

 www.olsen-reisen.de

 **0800 723 8001**

Mo – Fr 9 – 17 Uhr, Sa - So 10 – 15 Uhr

• Preis p.P. im Doppelzimmer • Irrtümer, Änderungen und Zwischenverkauf vorbehalten • Anbieter: Risskov Autoferien AG, Hinterbergstrasse 17, CH-6330 Cham • Es gelten die allgemeinen Reisebedingungen der Risskov Autoferien AG • Aktionsrabatt kann nicht mit anderen Sonderaktionen oder Rabatten kombiniert werden • Die angezeigten Preise beinhalten bereits den Aktionsrabatt • Rabatt gilt nicht für bestehende Buchungen



Die vielen Seiten eines langen Lebens

Bücher über das Alter und das Altern sind beliebt – Die Redaktion der VdK-ZEITUNG stellt einige vor

Praktische Ratgeber, augenzwinkernde Erfahrungsberichte, kluge Beobachtungen – der aktuelle Buchmarkt bietet eine reiche Auswahl an Veröffentlichungen, die sich mit dem Alter und dem Altern beschäftigen. Darunter finden sich neben lebenserfahrenen Werken von Elke Heidenreich und Marianne Koch auch lesenswerte Bücher aus der Perspektive der Kinder-Generation auf ihre Eltern.

Launig und lebensweise

Amüsant und ungeschminkt mit einem Hauch Missgelauntheit wirft Heidenreich einen lebensklugen Blick auf die menschlichen Jahresringe: „Keiner will alt sein, aber alt werden“. Die Autorin altert „mit Neugier“. Für sie ist das Leben „eine Kette von Irrtümern, sind die zu Ende, ist alles zu Ende. Denn nach je-



Viele Neuerscheinungen richten sich an eine ältere Leserschaft.

Foto: picture alliance/Zoonar/Robert Kneschke

dem Irrtum geht es immer weiter, es gibt immer Wege und Auswege. Und manchmal, auch das habe ich gelernt, muss man einfach alles

loslassen und nichts tun“. Auf den 112 Seiten erwarten die Leserinnen und Leser viele kluge Lebensweisheiten, gespickt mit einem Zitatreigen der literarischen Wegbegleiterinnen und -begleiter der inzwischen 81-Jährigen. Niemals aufgesetzt, immer mit Humor und in der unvergleichlichen Launigkeit, die dem Schreibstil von Elke Heidenreich innewohnt, macht das Lesen schlicht und einfach Vergnügen. Eine Altersempfehlung verbietet sich – dieser schmale Band ist einfach zu zeitlos.

Claudia Kepp

Elke Heidenreich, **Altern**, Hanser Verlag, 20 Euro

Ein gutes Miteinander

Wenn Kinder bemerken, dass ihre Eltern alt werden, ist es oft schon zu spät, um wichtige Fragen zu klären. Mit dem Buch „Meine Eltern werden alt“ will die Journalistin Peggy Elfmann Mut machen, frühzeitig das Gespräch zu suchen. Dafür hat sie 50 Ideen gesammelt, wie Erwachsene mit ihren Eltern über Themen wie Pflege, Vollmachten und Wohnsituation ins Gespräch kommen können – und zwar am besten, bevor ein Notfall eintritt. Neben hilfreichen Tipps und Kontaktadressen zu Hilfsangeboten, geht es aber auch darum, wie Eltern und Kinder zusammen schöne Zeiten verbringen können, auch wenn die Gesundheit nicht mehr alles zulässt. Und nicht zuletzt geht es auch darum, wie sich erwachsene Kinder über der Pflege der Eltern nicht selbst verlieren. Elfmann verknüpft die vielen Tipps und Anregungen gekonnt mit ihrer eigenen Lebensgeschichte: Ihre Mutter ist an Alzheimer erkrankt. Das macht das Buch persönlich und berührt.

Lisa John

Peggy Elfmann, **Meine Eltern werden alt. 50 Ideen für ein gutes Miteinander**, Hanserblau Verlag, 20 Euro



wo er den Vater täglich besuchen kann und ihm so nah ist wie noch nie zuvor in seinem Leben.

Über diese intensive Zeit hat der Bestseller-Autor das Buch „Alte Eltern“ geschrieben, das gleichzeitig leichtfüßig und so ungemein ernsthaft, klug und empathisch ist, dass es einen nicht loslässt – auch wenn man es zur Seite gelegt hat. Kitz beschreibt die ständige Sorge, sich nicht ausreichend um den Vater gekümmert zu haben, er schreibt von der Angst vor der nächsten Begegnung. Wird er mich noch erkennen?

Und dann, immer wieder, gibt es auch diese magischen Momente: gemeinsame Spaziergänge in der Sonne voller Innigkeit und Nähe oder den unvermittelten Anspruch seines eigentlich sehr rationalen Vaters: „Ach, ich lieb dich.“ Dennoch: Kitz verklärt nicht, ist nicht pathetisch, sondern stellt sich den Herausforderungen, sucht nach guten Entscheidungen und stößt dabei immer wieder an Grenzen.

Jörg Ciszewski

Volker Kitz, **Alte Eltern. Über das Kümmern und die Zeit, die uns bleibt**, Kiepenheuer & Witsch, 23 Euro

Fit und gesund bleiben

Die Schauspielerin und Medizinerin Marianne Koch hat gut lesbar und mit viel Fachkenntnis einen Ratgeber über körperliche und geistige Fitness geschrieben. Dabei widmet sich die 93-Jährige in den neun Kapiteln ihres Buches unter anderem den Nerven- und Gehirnzellen und nimmt die Leserinnen und Leser mit auf einen Streifzug durch Themen wie Bewegung, Schutz vor Schlaganfall, Schlaf, Demenz und den Umgang mit Trauer, Schmerzen und Einsamkeit. Koch schloss erst im Alter von 44 Jahren ihr Medizinstudium ab und führte danach ihre eigene Praxis, in der sie bis 68 Jahre arbeitete. In ihrem Buch ermuntert sie dazu, dem Alter mit Mut und Zuversicht zu begegnen, und streut Erfahrungen aus ihrem eigenen Leben ein. Altersforscher betrachten die späte Phase des Lebens längst nicht mehr nur unter dem Aspekt der Einschränkungen und Verluste, sondern als wertvollen Teil des Lebens, schreibt sie. Um den Lebensabschnitt genießen zu können, muss natürlich die Gesundheit mitspielen. Daran, wie ihr das gelungen ist, lässt sie in dem medizinisch fundierten und mit praktischer Lebenserfahrung angereicherten Band Leserinnen und Leser teilhaben.

red

Marianne Koch, **Mit Verstand altern. Wie es gelingt, geistig fit und lebendig zu bleiben**, dtv-Verlag, 20 Euro



– Anzeigen –

Reise und Erholung

Barrierefrei

Barrierefreier Mosel-Urlaub

3 Nächte mit HP (4-Gänge) p.P./DZ € 329,-
5 Nä. bei Anr. So, 3x HP (4-Gänge) p.P./DZ € 449,-
inkl. Weinprobe & Kellerbesichtigung



Traditionsreiches Weingutshotel, Großzügiger Parkplatz, Neues Gästehaus mit Aufzug und Tiefgarage. Eingang, Restaurant und Frühstücksraum stufenlos erreichbar. Alle Zimmer (35 qm) mit Moselblick und barrierefrei; alle Bäder (12 qm) mit Tageslicht, 3 Bäder rollstuhlgerecht. Sanitätshaus und Pflegedienst bei Bedarf verfügbar.

Weingutshotel „St. Michael“ Inh. Michael Quint
Moselweinstr. 4 · 54487 Wintrich bei Berncastel
Tel. 0 65 34 - 2 33 · info@erbhof-st-michael.de
www.erbhof-st-michael.de

Cuxhaven/Duhnen, Rollgeeignete Fewo 70m², Patienten-Lifter, verstellbares Pflegebett, 28m² Balk., 120m vom Wasser, T. (0151) 56 34 22 78, www.cux-ferien-wohnung.de

Anzeigenschluss für die Ausgabe November: 11. Oktober 2024

markomGROUP, Nicole Kraus
Paffrather Straße 102–116,
51465 Bergisch Gladbach
nicole.kraus@markomgroup.de
(0 22 02) 81 78 89-4

Betreutes Wohnen

Kurstift
BAD BRÜCKENAU

Seniorenwohnen in familiärer Atmosphäre
inmitten der bayerischen Rhön



Ambiente Aktivitäten Pflege

Ein- bzw. Zweiraum-Appartements von 36 - 50 qm mit Dusche/WC, Loggia, Pantryküche, Weitläufige Außenanlage und Hallenschwimmbad.

Mietpreis einschließlich vieler Leistungen ab 1.231,00€

Mehr Infos unter: info@kurstift.org
Schillerstraße 7, 97769 Bad Brückenau
oder Tel. 09741/84-0

Private Gelegenheitsanzeigen

Mercedes V-Klasse, Rollstuhl geeignet, tiefergelegter Heckausschnitt mit Auffahrrampe, Ambiente-Komfort Ausstattung, Elektr. Heck- und Schiebetüren, EZ 02/2023, 23.000km, Preis 65.000 €, Mail: u.g.krebs@gmail.com Tel.: (0151) 56342278.

Kaufe Modelleisenbahnen aller Hersteller und Größen (Märklin, Fleischmann, Trix, Pico, LGB usw.) sowie Blechspielzeug, Anlagen u. ganze Sammlungen. Tel.: (0177) 3 14 75 38 (rufe zurück).

Assistent für Behinderten im Privathaushalt gesucht. Info: www.JobforYou.info

Verkaufe sollso® – Laufraud für Erwachsene, neuwertig, aus Carbon, 5,2 kg leicht, Standort Mainz, VHB 400 €, (NP 808 €) T. (0162) 9169136.

Redakteur schreibt, berät, plant Ihr Buch oder Ihre Biografie. Mobil: (0 15 73) 3 73 93 91.

Altes Papiergeld, gern größere Mengen, gesucht. Tel.: (0 29 21) 8 11 02.

Anthro Tech, umgebaut zum Elektro-Dreirad, 2 Akkus, umständehalber, NP: 3.400,-, VHB: 1799,-, 55592 Breitenheim, Infos (06753)4811.

Der Tag der Sparschwein-Leerung

Vor 100 Jahren wurde in Mailand der Weltspartag erfunden – Noch immer gibt es kleine Geschenke

In der italienischen Finanzmetropole Mailand ist 1924 der Weltspartag erfunden worden. Bis heute bringen Kinder an diesem Tag ihre Ersparnisse zur Bank. Die Verbraucherzentralen sehen darin eine Verkaufsmasche und raten dazu, bei Finanzprodukten genau hinzuschauen.

In der Cassa di Risparmio di Milano, der Mailänder Sparkasse, trafen sich im Jahr 1924 Vertreter aus 29 Ländern zu einem Sparkassenkongress. Nach dem Ersten Weltkrieg und der Währungsreform vertrauten viele Menschen nicht mehr dem Wert des Geldes. Um dem etwas entgegenzusetzen, dachten sich die Kongressteilnehmer den Weltspartag aus und bestimmten dazu den 31. Oktober. Seitdem wird in vielen Ländern dafür geworben, am letzten Arbeitstag im Oktober Geld aufs Konto einzuzahlen.

Stifte und Kuschtiere

Um die Kinder zu animieren, zur Bank zu kommen und ihr Sparschwein zu schlachten, gibt es traditionell kleine Geschenke wie Bücher, Buntstifte oder Kuschtiere. Damit noch mehr Nachwuchs kommt, wurde aus einem Tag vielerorts eine ganze Weltspartage.

Während in der Vergangenheit in Fernsehspots und Zeitungsanzeigen dafür geworben wurde,

sprechen die Banken mittlerweile die jungen Menschen über Social Media an.

Die Verbraucherzentralen weisen darauf hin, dass der Weltspartag seit eh und je eine Werbeveranstaltung ist, bei der es mittlerweile nicht nur um ein paar Euro auf dem Sparkonto geht. Bankberaterinnen und -berater nutzen gerne diese Gelegenheit, Eltern und Großeltern Finanzprodukte anzubieten und zu verkaufen.

Bei Gesprächen in der Bank sei eine gesunde Skepsis angebracht, rät die Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein. In den Beratungen der Verbraucherzen-

trale schilderten Betroffene oft, dass ihnen übertriebene und ungeeignete Finanzprodukte angeboten wurden. Dazu gehören beispielsweise Ausbildungsvericherungen auf Basis einer kapitalbildenden Lebensversicherung, Bausparverträge oder Investmentfonds mit hohen Vertriebs- und Verwaltungskosten. Solche Verträge lohnen sich vor allem für die Banken und Sparkassen, nicht für die Kunden, erklärt die Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein.

Familien sollten sich genau überlegen, welchen Zweck eine Finanz-

anlage haben soll. Soll damit das Studium oder nur ein Fahrrad finanziert werden? Wichtig sei, dass bei einer Sparanlage das Geld dann zur Verfügung steht, wenn es gebraucht wird.

Flexibel sparen

Wer also unsicher ist, ob er zwichendrin möglicherweise auf das Ersparte zugreifen muss, sollte darauf achten, keine lange Mindestlaufzeit oder Kündigungsfrist bei einem Finanzprodukt zu haben. So bieten Banken beispielsweise flexibles Sparen an, bei dem es dennoch passable Zinsen gibt.

Außerdem sollte der Betrag von Jahr zu Jahr spürbar steigen, also eine gute Rendite einbringen. Wenn klar ist, wann und wofür das gesparte Geld eingesetzt werden soll, können geeignete, kostengünstige Sparverträge ausgewählt werden, erläutert die VZSH.

Manchmal sei es sinnvoller, die Kinder direkt zu fördern. Statt Geld auf ein Konto zu überweisen, können Großeltern zum Beispiel den Musik- oder Sportunterricht für die Enkel finanzieren.

Es gibt keine Blaupause für den einen Finanzplan, betonen die Experten. Wer unsicher ist, kann sich bei Verbraucherzentralen unabhängig beraten lassen. Denn es ist besser, dauerhaft mehr Zinsen auf seine Geldanlage zu erhalten, als einmalig am Weltspartag ein Sparschwein geschenkt zu bekommen.

Sebastian Heise

Förderung vom Staat für die Heizungsanlage

Für den Einbau einer Heizungsanlage, die mit einem Anteil von 65 Prozent an erneuerbarer Energie läuft, gibt es staatliche Förderung. Seit 27. August kann auch die dritte Antragstellergruppe den Zuschuss über das Online-Portal der Förderbank KfW beantragen.

Anspruchsberechtigt sind damit alle Eigentümerinnen und Eigentümer von Wohnungen und Häusern sowie Vermieterinnen und Vermieter von Einfamilienhäusern. Zudem können Unternehmen und Kommunen Anträge stellen.

Mit der staatlichen Förderung sollen Öl- und Gasheizungen durch klimafreundliche Heizsysteme ersetzt werden. Dies soll klimaschädliche Emissionen reduzieren.

Auszahlung beginnt

Die erste Gruppe von Eigentümerinnen und Eigentümern von Einfamilienhäusern, in denen sie selbst wohnen, konnte bereits seit Februar die Förderung beantragen. Seit Ende September können sie die Rechnungen und Belege digital bei der KfW einreichen. Nach Prüfung der Unterlagen soll das Geld voraussichtlich Ende Oktober ausgezahlt werden, so die KfW.

Seit dem Start des Programms hat die KfW rund 93.000 Zusagen über Zuschüsse in Höhe von insgesamt 1,3 Milliarden Euro erteilt. Der Zuschuss beträgt zwischen 30 und 70 Prozent der Kosten. Darüber hinaus sind zinsgünstige Kredite möglich.

ken



Foto: pixabay/sipa

Traditionell bringen die Kinder am Weltspartag ihre Sparschweine zur Bank oder Sparkasse.

Zuschuss der Kasse bei Brillen

Unterstützung nur bei hohen Dioptrien-Werten

Zwei von drei Erwachsenen in Deutschland tragen eine Brille. In der Regel bezahlen sie die Sehhilfe aus eigener Tasche. Nur unter bestimmten Voraussetzungen geben die gesetzlichen Krankenkassen einen Zuschuss.

Wenn die Sehleistung stark eingeschränkt ist, beteiligt sich die gesetzliche Krankenkasse an den Kosten für eine Brille. Ein Zuschuss ist bei Kurz- oder Weitsichtigkeit ab 6,25 Dioptrien und bei einer Hornhautverkrümmung ab 4,25 Dioptrien möglich. Außerdem werden Kosten übernommen, wenn die Beeinträchtigung so stark ist, dass selbst mit Brille oder Kontaktlinsen eine Sehfähigkeit von maximal 30 Prozent erreicht werden kann. Bezuschusst werden nur Brillengläser, keine Fassungen.

Die Krankenkassen haben sogenannte Festbeträge bestimmt, die sie erstatten. Wie hoch der Zuschuss ist, hängt unter anderem von der benötigten Sehkraft ab. Pro Brillenglas liegt er laut Verbraucherzentrale zwischen 16 und 160 Euro. Aufpreise etwa für Kunststoffgläser oder Entspiegelungen übernimmt die Kasse nicht.

Für Kontaktlinsen zahlt die Krankenkasse zu, wenn sie medizinisch zwingend notwendig sind. Das ist zum Beispiel bei Kurz- oder Weitsichtigkeit mit mehr als acht Dioptrien der Fall. Bei einer Hornhautverkrümmung ist eine Kostenübernahme möglich, wenn mit

Kontaktlinsen mindestens um 20 Prozent bessere Ergebnisse erzielt werden als mit einer Brille. Die Festbeträge für Kontaktlinsen liegen zwischen 52 und 212 Euro.

Für den Zuschuss der Krankenkasse ist bei einer Erstverordnung ein Rezept des Augenarztes oder der Augenärztin vorzulegen. Danach ist eine Messung des Optikers ausreichend, die belegt, dass sich die Sehkraft um mindestens 0,5 Dioptrien verschlechtert hat.

Vorteile für Kinder

Für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren übernimmt die gesetzliche Krankenkasse die Brillengläser, wenn eine ärztliche Verordnung vorliegt. Ab dem 14. Lebensjahr besteht der Anspruch dann, wenn sich die Sehkraft um 0,5 Dioptrien verändert. Heranwachsenden stehen statt der Standardgläser Kunststoffgläser zu, wenn sie jünger als 14 Jahre alt sind.

Der Sozialverband VdK kritisiert, dass es keine Härtefallregelung für Menschen mit geringen Einkommen gibt, die sich die Zahlung zu Brillen nicht leisten können. Nach Ansicht des VdK sollte der Festbetrag der gesetzlichen Krankenversicherung zu einer Sehhilfe in einen Festbetrag für die Versicherten umgewandelt werden. Medizinisch notwendige Sehhilfen sollten komplett von der gesetzlichen Krankenkasse übernommen werden.

cis

Pfeffer ist neben Salz der Gewürzklassiker in der Küche. Und wie beim Salz gibt es mehrere Pfeffersorten mit ihren eigenen Aromen. Sie verleihen Speisen eine würzige Note und runden den Geschmack ab. Ob schwarz, grün, weiß oder rot – Pfeffer ist ein gesunder Scharfmacher.

Alle vier Sorten stammen vom selben Gewächs. Die unterschiedlichen Farben entstehen aufgrund verschiedener Erntezeitpunkte und der Verarbeitung. Schwarzer Pfeffer wird am häufigsten verwendet. Er wird aus noch unreifen

grünen Beeren des Pfefferstrauchs gewonnen. Diese werden sonnetrocknet, bis sie dunkel werden. Ursprünglich stammt Pfeffer aus Indien.

Hauptinhaltsstoff der Heilpflanze ist Piperin, das als wirksames Antioxidans, also als Zellschutz, gilt. Piperin verleiht dem Gewürz zudem seinen typischen scharfen Geschmack, beinhaltet ätherische Öle und gilt als entzündungshemmend, schweißtreibend, fiebersenkend und durchblutungsfördernd. Pfeffer werden antibakterielle und abwehrsteigernde Eigenschaften zugesprochen, auch soll das Ge-

würz den Stoffwechsel fördern und gegen Erkältungen wirken. Die Pfefferkörner enthalten zudem Magnesium, Eisen, Vitamin A und Vitamin B6.

Wenn Pfefferkörner frisch gemahlen werden, ist ihr Aroma besonders gut. Sie können auch in einem Mörser zerstoßen werden.

Pfeffer ist gesund, jedoch kommt es auch auf die Dosis an: Bei empfindlichen Menschen kann das Gewürz, ähnlich wie Curry und Chili, bei größeren Mengen unter Umständen Sodbrennen verursachen oder die Magenschleimhaut reizen.

Petra J. Huschke

Pfeffer hat es in sich

Das scharfe Gewürz gilt als entzündungshemmend

- Anzeige -

Die verlässliche Auskunft, die bleibt!

11840
DIE AUSKUNFT



€1.99/Minute. Mobilfunkpreise können abweichen

AP Dialog AG, CH-5405 Baden-Dättwil

Viele Freiheiten beim Nummernschild

Bei Kfz-Kennzeichen sind immer mehr Erleichterungen eingeführt worden – Die Auswahl ist jetzt größer

Die Regeln für Autonummern sind vereinfacht worden. So ist die Zahl der Buchstaben-Kombinationen, die für die Städte und Landkreise stehen, deutlich gestiegen. Und der Wohnort ist auch nicht mehr entscheidend.

In früheren Zeiten war beim Blick auf die Autonummer klar, in welcher Stadt oder in welchem Landkreis das Fahrzeug angemeldet ist. Doch dies ist längst nicht mehr bei allen Autos so. Denn seit einigen Jahren werden individuelle Wünsche mehr berücksichtigt.

Eine zentrale Neuerung ist die Möglichkeit der Kennzeichenmitnahme. Wer also beispielsweise in Berlin lebt und in München einen Pkw kauft, muss natürlich das Fahrzeug bei seiner zuständigen Zulassungsstelle anmelden. Er muss dazu aber nicht mehr zwingend eine neue Autonummer mit einem „B“ am Anfang kaufen, sondern kann weiterhin mit dem „M“-Kennzeichen des Vorbesitzers oder der Vorbesitzerin fahren.

Wechsel per Internet

So können Autokäuferinnen und -käufer im Internet das Fahrzeug umschreiben und dies dann sofort nutzen. In den Fahrzeugpapieren müssen Namen und Daten des neuen Eigentümers oder der neuen Eigentümerin natürlich weiterhin aktualisiert werden. Dies kann jedoch im Nachgang passieren.



Autobesitzerinnen und -besitzer haben bei den Kfz-Kennzeichen eine deutlich größere Auswahl als früher. Oft sind die wiedereingeführten Buchstabenkombinationen dreistellig.

Foto: picture alliance/Hubert Jelinek

Bei den Buchstaben-Kombinationen für Städte und Landkreise hat sich auch einiges getan. So wurde das gegenwärtige Kennzeichensystem 1956 in der Bundesrepublik eingeführt und 1990 auch auf die fünf neuen Länder übertragen. Bestimmte Buchstaben waren über die Zeit der deutschen Teilung hinweg für ostdeutsche Städte freigehalten worden, wie zum Beispiel L für Leipzig oder G für Gera.

Durch Kreisgebietsreformen in den vergangenen Jahrzehnten ha-

ben sich Zuschnitte und Namen der Verwaltungsbezirke (Städte und Landkreise) geändert, erläutert das Bundesverkehrsministerium. Einige Buchstabenkombinationen sind so zwischenzeitlich weitgehend verschwunden.

Die alten Kennzeichen durften zwar an bereits angemeldeten Fahrzeugen weitergeführt werden. Aber sie wurden nicht neu vergeben. So liefen diese nach und nach aus. Bis November 2012 galt die Grundregel: Für einen Verwal-

tungsbezirk gibt es ein Unterscheidungszeichen.

Dann wurde der Ruf lauter, die alten, auslaufenden Kennzeichen wieder einzuführen. Die Verkehrsminister der Länder reichten beim Bund eine entsprechende Forderung ein. Das Bundesverkehrsministerium erließ daraufhin eine Verordnung. Seitdem können die Länder die Zulassung alter Kennzeichen beim Bund neu beantragen. Sie taten dies reichlich. Weit über 300 zuvor ausgelaufene Stadt-

und Landkreis-Kürzel wurden so wieder zugelassen. Dadurch erhöhte sich die Gesamtzahl auf mehr als 700. Allein in Bayern wurden mehr als 60 alte Kürzel reaktiviert, in Sachsen 45 und in Sachsen-Anhalt 38.

Neue, bis dahin noch nicht ausgegebene Buchstabenkombinationen können nur dann von den Ländern beim Bund beantragt werden, wenn neue Verwaltungsbezirke gegründet werden.

MUC statt M

Eine Neuerung gibt es für München, in dem Jahrzehntlang das M für die Stadt und den umliegenden Landkreis galten: Ende vergangenen Jahres wurde zusätzlich die Kombination MUC eingeführt. Diese ist für Autos mit Verbrennermotor, die in der Stadt zugelassen werden, vorgesehen. Für Elektroautos und den Landkreis wird weiterhin das M ausgegeben.

Grund für diese Neuerung ist der extrem große Fahrzeugbestand in Stadt und Landkreis München. Laut bayerischem Verkehrsministerium gibt es in der Landeshauptstadt rund 760 000 zugelassene Fahrzeuge und im Landkreis München etwa 240 000.

Damit gibt es erstmals eine Millionenstadt in Deutschland, die ein Kennzeichen mit drei Buchstaben hat. Berlin hat weiterhin B, Köln K und Hamburg HH – für Hansestadt Hamburg. **Sebastian Heise**

Tipps gegen Fahrraddiebstahl

Der Radklau gehört zum Alltag, deshalb ist Vorsicht besser als Nachsicht

Mit dem Rad in der Freizeit unterwegs oder zur Arbeit: Das ist eine umweltfreundliche und zudem sportliche Alternative zu Auto, Bus oder Bahn. Dabei gibt es allerdings einen Wermutstropfen – kaum eine Straftat wird so selten aufgeklärt wie Fahrraddiebstahl, und die Diebe gehen dreist vor.

Fahrraddiebstähle gehören zum Alltag, und es ist natürlich ärgerlich, wenn man betroffen ist. Um es Langfingern so schwer wie möglich zu machen, gibt es Tipps von der Polizei und vom presse-dienst-fahrrad (pd-f).

„Etwa 260 000 Fahrraddiebstähle wurden 2023 polizeilich erfasst“,

heißt es beim pd-f. Somit werden deutschlandweit täglich rund 720 Räder geklaut. „Der durchschnittliche Beuteschaden hat sich innerhalb von zehn Jahren annähernd verdoppelt“, teilt das Polizeipräsidium München mit. Grund sind immer teurere Fahrräder. Die Aufklärungsquote sei so gering wie bei kaum einer anderen Straftat.

„Grundsätzlich lohnt es sich, eine Fahrradversicherung abzuschließen“, so die Polizei. Gerade, wenn viel Geld für die Anschaffung ausgegeben wurde. Außerdem sei es sinnvoll, stabile Fahrradschlösser zu nutzen, das Rad immer anzuschließen und nicht nur abzuschließen. Eine sehr gute

Maßnahme ist laut Polizeiobermeisterin Selina Grad vom Polizeipräsidium München, das Rad codieren zu lassen. Fahrräder können damit nicht nur problemlos der Besitzerin oder dem Besitzer zugeordnet werden – die Maßnahme wirkt auch präventiv: Da der individuelle Code am Rahmen des Rades eingraviert oder aufgeklebt ist, schreckt das Diebe ab.

Ein Fahrradschloss ist gut, zwei sind besser, weiß der pd-f. Je mehr Arbeit Fahrraddieben gemacht wird, umso eher geben sie auf. Es gibt mittlerweile eine große Auswahl hochwertiger Schlösser wie Drahtschloss, Rahmenschloss, Kabelschloss, Faltschloss oder Bügelschloss. „Zusätzliche Sicherheit versprechen GPS-Tracker, die offen oder versteckt am Fahrrad verbaut werden“, so der pd-f. Es gibt unterschiedliche Modelle auf dem Markt, die das Aufspüren von gestohlenen Fahrrädern erleichtern sollen. Alle verfügbaren Ortungsgeräte können irgendwo am Rad versteckt installiert werden. Die genaue Standortbestimmung läuft in der Regel per GPS-Satellitenavigation. Dem pd-f zufolge sollte in jedem Fall nach Bemerkungen des Diebstahls eine Anzeige bei der Polizei erstattet und nicht selbst ermittelt werden. Und: Manche Hersteller bieten für einen gewissen Aufpreis an, das Rad bei Diebstahl gleichwertig zu ersetzen. Infos unter www.pd-f.de

Petra J. Huschke



Foto: presse-dienst-fahrrad/Hanna Retz

Nicht nur abschließen – immer auch anschließen! Erst, wenn das Fahrrad an einem festen Gegenstand, wie diesem Anlehnbügel, festgeschlossen ist, kann es nicht mehr einfach weggetragen werden.

Bei Rot ist Handeln angesagt

Kontrollleuchten im Auto sollten beachtet werden

Auf den Armaturenbrettern moderner Autos werden viele Infos angezeigt. Gelbe und rote Zeichen sollten ernst genommen werden. Doch nicht immer muss sofort gehandelt werden.

Die Autos sind im Laufe der Zeit immer intelligenter geworden. So merken sie mittlerweile, wenn jemand nicht angeschnallt ist. Im Display erscheint dann ein rotes Symbol, und manch ein Fahrzeug weigert sich loszufahren. Erst, wenn die Person den Sicherheitsgurt angelegt hat, kann die Fahrt beginnen.

Im Display gibt es verschiedene Farben mit unterschiedlichen Bedeutungen, wie der TÜV Nord erläutert. So zeigen weiße Symbole bestimmte Funktionen des Autos an, wie das Start-Stopp-System oder die Einparkhilfe. Sie leuchten auf, wenn diese in Betrieb sind. Blau ist dem Fernlicht vorbehalten.

Gelb und Rot dagegen deuten auf Probleme und Funktionsausfälle hin. Bei einem gelben Symbol, zum Beispiel bei geringem Reifendruck, sollte man bald den Fehler beseitigen lassen. Beim Aufleuchten eines roten Symbols dagegen muss sofort gehandelt werden.

Leuchtet das rote Symbol mit einem Ausrufezeichen in der Mitte eines Kreises, ist meistens die Feststellbremse (Handbremse) nicht gelöst. Wird diese gelöst und das Zeichen verschwindet nicht, ist zu wenig Bremsflüssigkeit in dem

entsprechenden Behälter oder dieser ist leer. In diesem Fall muss eine Werkstatt verständigt werden.

Ein Ausrufezeichen in einem Kreis plus jeweils einer in der Mitte unterbrochenen Klammer auf beiden Seiten des Kreises zeigt an, dass die Bremsbeläge zu stark verschliffen sind und ausgetauscht werden müssen.

Warnung bei Defekt

Das rechteckige Symbol mit Plus- und Minuszeichen weist darauf hin, dass die Batterie von der Lichtmaschine nicht mehr geladen wird. Dann ist der Keilriemen gerissen, oder Lichtmaschine, Batterie oder Regler sind defekt, und das Auto muss in die Werkstatt.

Ein tropfendes Ölkännchen steht für einen zu geringen Öldruck. In diesem Fall muss Öl nachgefüllt oder gewechselt werden.

Der Stab, der in die Wellenlinien eingetaucht ist, zeigt an, dass die Kühlmitteltemperatur zu hoch ist. Dann muss Kühlmittel nachgefüllt werden.

Bei dem Motorsymbol liegt eine Störung in der Motorelektronik oder im Abgassystem vor. Ebenfalls ein Fall für die Werkstatt.

Erscheint der Kreis vor dem sitzenden Männchen mit Gurt, sind Airbag oder Gurtstraffer defekt und müssen repariert werden. Wenn die Buchstaben „ABS“ in einem roten Kreis erscheinen, ist auch die Werkstatt gefragt. **hei**

Das gehört in den Biomüll

Wer organische Abfälle richtig sammelt und entsorgt, trägt aktiv zum Umweltschutz bei

Einer Studie des Umweltbundesamts aus dem Jahr 2020 zufolge landet zu viel Bioabfall in der Restmülltonne, jährlich etwa 50 Kilogramm pro Kopf. Aus ökologischen Gründen sollten Haushalte besser auf Mülltrennung achten.

Seit dem Jahr 2015 müssen laut Kreislaufwirtschaftsgesetz in allen Kommunen in Deutschland Bioabfälle getrennt gesammelt und verwertet werden. Die allermeisten Landkreise und Städte stellen daher Biotonnen zur Verfügung.

Das Umweltbundesamt weiß auch genau, wo am wenigsten auf Mülltrennung geachtet wird: In städtisch geprägten Gebieten mit vielen Mehrfamilienhäusern und gemeinsam genutzten Mülltonnen gibt es insgesamt mehr Restmüll pro Person, und darunter ist auch überdurchschnittlich viel Biomüll, berichtet die Behörde.

Wertvolle Rohstoffe

Die Verwertung von Bioabfällen ist ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz, denn sie sorgt für einen nachhaltigen Umgang mit wertvollen Rohstoffen. Verbraucherinnen und Verbraucher können viel dazu beitragen, die Restmüllmenge zu reduzieren.

Die Verbraucherzentrale rät, sich an folgende Faustregel zu halten: In der Biotonne dürfen alle pflanzlichen Küchenabfälle sowie kleine Mengen Gartenabfälle entsorgt



Was in der Biotonne entsorgt werden darf und was nicht, schreibt die jeweilige Kommune vor.

Foto: imago/Westend61

werden. Dennoch gibt es viele Entsorgungsunternehmen, die auch tierische Lebensmittelreste wie Knochen sowie gekochte Speisereste annehmen. Damit Flüssigkeiten aufgesaugt werden, kann man den Boden des Eimers mit ein wenig Zeitungspapier auskleiden. Auch kleine Mengen Küchenpapier dürfen in der Biotonne entsorgt werden. Sperriger Grünschnitt ist ganzjährig bei Wertstoff- und Recyclinghöfen abzugeben. Auf keinen Fall dürfen Plastiktüten oder Kunststoffe in die Biotonne geraten – und zwar auch solche nicht, die

als biologisch abbaubar oder kompostierbar ausgewiesen sind.

Diese Reste gehören laut Bundesumweltministerium in den Biomüll:

- Gemüse- und Salatabfälle
- Obstreste (auch Zitrusfrüchte)
- Brot- und Backwaren
- Milchprodukte
- Käse (einschließlich Naturrinde)
- Eierschalen
- Kaffee-Filtertüten, Kaffeesatz
- Teebeutel, Teeblätter
- Nusschalen
- Speisereste, roh, gekocht, verdorben, auch Knochen, Gräten, Fleisch, Wurst und Fisch (haus-

haltsübliche Mengen; in wenig Küchenkrepp oder Zeitungspapier eingewickelt)

- Schnittblumen
- Topfpflanzen (ohne Topf), auch mit Blumenerde
- kleine Mengen Heu, Stroh
- kleine Mengen Gartenabfälle
- Holzwolle, Holzspäne, Sägespäne von unbehandeltem Holz
- Haare
- Federn
- Kleintierstreu (nur aus pflanzlichem Material) einschließlich enthaltenen Exkrementen von Kleintieren

Darüber hinaus informiert man sich am besten beim örtlichen Abfallentsorger oder beim zuständigen Abfallwirtschaftsamt, denn es hängt auch von der jeweiligen Kommune ab, was verwertet werden kann, und was nicht.

Wie geht es weiter, wenn der Biomüll vom Entsorger abgeholt worden ist? Entweder werden die biologisch abbaubaren Abfälle in Kompostierungsanlagen zu Kompost verarbeitet, oder sie werden in Bioabfallvergärungsanlagen zu Biogas vergoren. Letztere Lösung ist aus Sicht von Expertinnen und Experten besser, weil dabei „grüne“ Energie erzeugt wird. Zudem können anschließend Gärreste verwertet werden. Komposte und Gärreste werden als Dünger in der Landwirtschaft oder bei der Herstellung von Blumenerde als Ersatz für Torf eingesetzt. **Elisabeth Anritter**

Info

Das Umweltbundesamt bietet Infos zum Thema Mülltrennung sowie kostenlose Broschüren zum Download, etwa den Ratgeber „Abfälle im Haushalt – vermeiden, trennen, verwerten“:

➔ umweltbundesamt.de

Auch das Bundesumweltministerium gibt auf seiner Webseite Tipps, wie man Biomüll richtig trennt:

➔ bmu.de

Bundesbürger sparen bei Lebensmitteln

Im EU-Vergleich geben die Menschen in Deutschland am wenigsten aus

In keinem anderen Land der Europäischen Union (EU) geben Verbraucherinnen und Verbraucher so wenig Geld für Lebensmittel, Gesundheits- und Pflegeprodukte aus wie in Deutschland. Das ergab eine Studie des internationalen Marktforschungsinstituts NIQ.

Der Anteil der Ausgaben für diese Produkte war in Deutschland im Jahr 2023 mit 13,4 Prozent niedriger als in allen übrigen 26 EU-Ländern. Die Inflation hat viele Verbraucherinnen und Verbraucher offenbar dazu veranlasst, besonders häufig

bei preisgünstigen Angeboten zuzugreifen. Nach Angaben des Marktforschungsinstituts verzeichnete der Einzelhandel in Deutschland mit 14 Prozent den größten Zuwachs bei den Angebotskäufen.

NIQ-Einzelhandelsexperte Filip Vojtech weist darauf hin, dass in Deutschland die Pro-Kopf-Einkommen hoch sind. Im EU-weiten Vergleich relativiert dies etwas den geringeren Anteil dieser Ausgaben.

Außerdem sei der Preiswettbewerb im Lebensmitteleinzelhandel hierzulande wegen der großen Einzelhandelsketten und der Discoun-

ter sehr groß. Dadurch sind viele Produkte günstiger als anderswo. Lebenshaltungskosten für Wohnen und Energie seien in Deutschland hingegen höher. Außerdem geben Haushalte in Deutschland mehr Geld für Dienstleistungen und Freizeitaktivitäten aus. Darüber hinaus fließe mehr in Ersparnisse und Finanzanlagen.

Einzelhandel

Auch bei einem Vergleich, wie viel Geld die Menschen insgesamt in Geschäften ausgeben, landet Deutschland auf dem letzten Platz. Demnach floss nur knapp jeder vierte Euro in den Einzelhandel. EU-weit war es jeder dritte, in osteuropäischen Staaten wie Bulgarien oder Ungarn sogar jeder zweite.

Insgesamt war der Anteil des Einzelhandels am privaten Konsum im Jahr 2023 EU-weit gesunken. Die Marktforscher werten das als eine Normalisierung des Konsumverhaltens. Denn während der Coronapandemie hätten die Verbraucherinnen und Verbraucher einen größeren Teil des Einkommens im Einzelhandel ausgegeben, weil kulturelle Aktivitäten, Reisen oder Restaurantbesuche nicht möglich gewesen sind. Dieser Effekt kehrt sich offenbar wieder um, sagt NIQ-Studienleiter Philipp Willroth. „Die Menschen in Europa haben offenbar Nachholbedarf und wollen wieder mehr erleben und reisen.“ **Jörg Ciszewski**



Verbraucherinnen und Verbraucher greifen in Deutschland besonders häufig bei Angeboten zu. Foto: picture alliance/Micha Korb

Sperr-Notruf 116 116

Hilfe bei Verlust von Geld- oder SIM-Karte

Wird die Girocard gestohlen oder geht verloren, muss sie schnell gesperrt werden. Betroffene können sich an den sogenannten Sperr-Notruf wenden.

Über die Rufnummer 116 116 lassen sich neben der Girocard auch Kreditkarten, elektronische Personalausweise, SIM-Karten, Mitarbeiterausweise und elektronische Signaturen sperren. Wer Geheimnummern oder Kontozugangsdaten für das Online-Banking weitergegeben hat, kann sich ebenfalls an den Sperr-Notruf wenden. Dies schützt vor finanziellen Verlusten und dem Missbrauch von Daten.

Im vergangenen Jahr wurde der Sperr-Notruf fast 1,8 Millionen Mal kontaktiert. Das ist ein Zuwachs an Anfragen, der laut Betreiber der Rufnummer auch mit der steigenden Bekanntheit des Angebotes zusammenhängt.

Kostenfreier Service

Girocards und elektronische Personalausweise können immer über einen Anruf bei der 116 116 gesperrt werden. Dies gilt auch für die meisten Kreditkarten. Bei allen anderen Zahlungskarten und Ausweisen müssen sich deren Herausgeber als Kooperationspartner dem Sperr-Notruf angeschlossen haben. Auf der Webseite www.sperr-notruf.de finden Interessierte eine Übersicht, welche das sind.



Plakat des Sperr-Notrufs. Foto: Sperr-Notruf 116 116 e.V.

Der Sperr-Notruf ist rund um die Uhr erreichbar, die Sperrung erfolgt kostenfrei. Für den Anruf aus dem deutschen Festnetz werden keine Gebühren fällig. Anrufe aus dem Mobilfunknetz und dem Ausland können dagegen Geld kosten.

Gebühren können auch anfallen, wenn die kontoführende Bank eine neue Girocard oder Kreditkarte ausstellt. Der Ersatz von SIM-Karte oder E-Ausweis kann ebenfalls kostenpflichtig sein.

Wer auf dem Display seines Telefons die Rufnummer 116 116 erkennt, sollte vorsichtig sein. Hier handelt es sich um betrügerische Anrufe, warnt der Sperr-Notruf. Betroffene sollten den Anruf nicht annehmen und keinesfalls Informationen preisgeben. **ken**

Starke Frauen liegen ihr

Charakterdarstellerin Corinna Harfouch wird 70

Corinna Harfouch ist eine der bekanntesten deutschen Charakterdarstellerinnen. Sie spielt historische Figuren, manchmal böse, aber fast immer starke Frauen. Am 16. Oktober feiert sie ihren 70. Geburtstag.



Foto: imago/Raimund Müller

Corinna Harfouch

Harfouch wurde als Corinna Meffert 1954 in Suhl in Thüringen geboren. Nach dem Abitur machte sie eine Ausbildung zur Krankenschwester und begann dann ein Studium zur Textilingenieurin. 1978 studierte sie Schauspiel an der Hochschule in Berlin und spielte in den frühen 1980er-Jahren Theater, unter anderem die Lady Macbeth unter der Regie von Heiner Müller an der Volksbühne Berlin. Schon bald bekam Harfouch auch Filmrollen angeboten.

Nach der Wiedervereinigung nahm ihre Karriere an Fahrt auf: Sie war in vielen beliebten Fernsehserien zu sehen, unter anderem in „Unser Lehrer Dr. Specht“ und in „Blond: Eva Blond!“ Ihr Kinodurchbruch war 1994 die Rolle der Sabine Kröger in Joseph Vilsmaiers Erich-Kästner-Verfilmung „Charlie & Louise – Das doppelte Lotchen“.

1996 spielte sie die Hauptrolle in der Komödie „Irren ist männlich“. Es folgten Filme wie „Knockin' on Heaven's Door“, „Solo für Klarinette“ und der dokumentarische Fernsehfilm „Vera Brühne“. Besonders gelobt wurde ihre Darstellung von Magda Goebbels in Bernd Eichingers Kinofilm „Der Untergang“. 2007 wurde sie mit der Goldenen Kamera ausgezeichnet.

Seit 2023 verkörpert Harfouch die Berliner „Tatort“-Kommissarin Susanne Bonard. Für ihre Hauptrolle im Spielfilm „Sterben“ erhielt sie 2024 den Deutschen Filmpreis. Zurzeit ist sie mit Uwe Ochsenknecht in der Tragikomödie „Die Ironie des Lebens“ im Kino zu sehen. Trotz ihrer bemerkenswerten Filmkarriere ist sie dem Theater immer treu geblieben. Aktuell spielt sie eine Rolle in dem Stück „Einfach das Ende der Welt“ am Deutschen Theater in Berlin.

Aus erster Ehe hat Harfouch ihren Nachnamen übernommen. Sie hat drei Kinder und lebt mit dem Schauspieler Wolfgang Krause Zwieback in Brandenburg.

ali

Schwimmbekleidung	Meistergrad beim Judo	Teufel	Kalender, Jahrbuch	erstklassig	höchste Beschleunigung (Auto)	Platz am Haus	an erster Stelle	rudern	gleicher Meinung	grober Sand
Schmuckstein, Mondstein				Nadelloch			intensives Rosa			
Verdauungstrakt			engl.: krank		Gründer des Türkischen Reiches				Stammtruppe	
			schief, geneigt	Gasgemisch, Erdhülle			eine der Horen (griech. Myth.)			
Frauenname	ital. Presbedienst (Abk.)			sehr einfach	ungefähr	Brennstoff				
				landwirtschaftl. Tätigkeit			getroffener Kegel beim Bowling	eh. österr. weiblicher Adelstitel		Ausruf der Verwunderung
franz. Weinbrand	Zorn, Rage	Anhänger der Lehre Jesu				Marotte				
				Anhaltvorrichtung	Strand bei Venedig	glühende Masse	altindischer Hauptgott			
Handfeuerwaffe	Lesepult in kath. Kirchen	Prüfung	sich abmühen					kurz für: bei dem	das Ganze, insgesamt	
							dt. Dichter †1888 (Theodor)	seem.: Schriftsjunge	spöttisch: schöner Mann	
Handwerksbetrieb	einleitendes Musikstück	Betrag							Hornschuh vieler Tiere	nordamerik. Waptilhirsch
Zugriff mit den Zähnen			Gegenwartsform von sein	Material für Zahnfüllungen			abgeleichter Hering			
					ostfriesischer Biödelbarde	Buch der Bibel				
ital. Adelstitel (Gräfin)	Osteuropäerin	Mittelloser	Araberkürst			hinterbliebene Frau	Leitmotiv	Altersfreigabekürzel bei Filmen		
Kunstmuseum in Madrid				Kohlenwasserstoff	Abk.: Mehrwertsteuer					
			Bauhilfsstoff			Muse der Geschichte	japan. Richtung des Buddhismus			
Sumpfgelände	gegorener Honigsaft			kahler Kopf						
			Randgebirge des Pamir			Fragewort (3. Fall)				
Stellvertreter (Kw.)	panikartiger Ansturm			oberit. Stadt und Provinz						

Lösung:

```

A N E S D O W N N U R N N
W E M I V T V E Z I A
Z E I T G L A S W T
H I I K K L V X R O O W
P R A V A T
S M W N A V O O D O O
K S F S K
T E N W S O O S S I N O C
E T H I O O T I O W S S I B
T H I W O N S O T E S W
N V E B T I E R S T I L V S
N O N I O W W H M E O
N E B T S I S I N O S
O E N N E E S C V N D O C
S X I D O G O S N Y N H
K I N W S O T T I I D A
P N I K I H O E R
E E E E E E E E E E E E
                
```

- Anzeige -

Gold, Glanz und Punkte: Prämierte Primitivo!

ÜBER
50%
REDUZIERT!

10 Flaschen + 2 Weingläser statt € 118,28 nur € 49⁹⁰

VERSANDKOSTENFREI BESTELLEN: hawesko.de/verband

Hier zum Angebot:

Vorteilsnummer
1113966

JAHREZEHNTELANGE ERFAHRUNG 60 Jahre Erfahrung im Versand und Leidenschaft für Wein bündeln sich zu einzigartiger Kompetenz.

Zusammen mit 10 Fl. im Vorteilspaket erhalten Sie 2 Gläser der Serie PURE von Zwiesel Glas, gefertigt aus Tritan® Kristallglas, im Wert von € 19,90. Telefonische Bestellung unter 04122 50 44 55 mit Angabe der Vorteilsnummer (wie links angegeben). Versandkostenfrei innerhalb Deutschlands. Max. 3 Pakete pro Kunde und nur, solange der Vorrat reicht. Es handelt sich um Flaschen von 0,75 Liter Inhalt.

Alkoholische Getränke werden nur an Personen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr geliefert. Informationen zu Lieferbedingungen und Datenschutz finden Sie unter www.hawesko.de/service/lieferkonditionen und www.hawesko.de/datenschutz. Ihr Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor Hawesko GmbH, Geschäftsführer: Alex Kim, Nicolas Tantzen, Anschrift: Friesenweg 24, 22763 Hamburg, Handelsregistereintrag: HRB 99024 Amtsgericht Hamburg, USt-Identifikationsnr: DE 25 00 25 694.

HAWESKO
JEDER WEIN EIN ERLEBNIS